

Akademisches Jahr 2019-2020

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 1LP

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
<b>Erwerb von beruflichem Grundwissen</b>				
<b>Deutsch als Unterrichtssprache</b>				
Mündlicher Ausdruck	Dr. S. Sereni	15	1	20
Rechtschreibung	D. Chavet	15	1	20
Grammatik	D. Chavet	30	2	40
Stil und Textarbeit	D. Chavet	15	1	20
<b>Französisch</b>				
Französisch Grundkenntnisse	B. Depus	45	3	40
<b>Geschichte der Pädagogik</b>				
Geschichte der Pädagogik	T. Ortmann	30	2	40
<b>Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule</b>				
Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule	E. Schür	30	2	40
<b>Allgemeine Psychologie</b>				
Allgemeine Psychologie	M. Dahmen	30	2	40
<b>Entwicklungspsychologie</b>				
Entwicklungspsychologie	M. Dahmen	60	4	80
<b>Philosophie und Religionskunde</b>				
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	30	2	40
<b>Informations- und Kommunikationstechnologie</b>				
Informations- und Kommunikationstechnologie	I. Vanaschen	15	1	20
<b>Einführung in die Förderpädagogik</b>				
Einführung in die ICF	M. Dahmen	15	1	20
<b>Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise</b>				
<b>Portfolio</b>				
Portfolio	M. Dahmen, A. Gördens	15	1	20
<b>Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung</b>				
<b>Fachdidaktik Deutsch</b>				
Fachdidaktik Deutsch 1. Teil	D. Chavet	45	3	60
<b>Mathematik</b>				
Zahlentheorie und Arithmetik	M. Hoeven	15	1	20
Sachrechnen - Grundkenntnisse u. Entw. heurist. Verfahren	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Didaktik der Größen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Geometrie	Dr. C. Schnackers	15	1	20
<b>Geschichte und Bürgerkunde</b>				
Einführung in die Geschichte	F. Müller	30	2	40
Einführung in die Geschichtsdidaktik	F. Müller	15	1	20
<b>Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung</b>				
Unbelebte Materie	K. Gehlen	15	1	20
Belebte Materie: Pflanzen und Tiere	K. Gehlen	15	1	20
Belebte Materie: Mensch	Dr. C. Schnackers	15	1	20
<b>Geographie</b>				
Geographie einschl. Didaktik 1. Teil	K. Gehlen	45	3	60
<b>Musik</b>				
Musik	G. Oly	45	3	60
<b>Kunst</b>				
Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente	C. Ernst	15	1	20
Zeichnen	A. Gördens	15	1	20

Akademisches Jahr 2019-2020

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 1LP

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Freihändige Techniken	A. Gördens	15	1	20
Sport		45	3	60
Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens mit Geräten I	M. Brüls	15	1	20
Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens an Geräten II	M. Brüls	15	1	20
Schwimmen	F. Kück	15	1	20
Allgemeine Didaktik		60	4	80
Allgemeine Didaktik	T. Ortmann	60	4	80
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis				
Laboratorien		60	4	80
Laboratorien	G. Goor	60	4	80
Praktika in den Schulen		48	4	80
Praktika in den Schulen	E. Schür	48	4	80
		Gesamt 888	60	1180

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5467

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Deutsch als Unterrichtssprache

**Teilmodul** Mündlicher Ausdruck

**Dozent** Dr. S. Sereni

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

Deutsch ist die Muttersprache

### **Zielsetzung**

Die StudentInnen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;

- analysieren ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe
- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen

### **Kompetenzen**

Der Lehrer als Sprachexperte:

Es ist von großer Bedeutung, dass die angehenden Lehrkräfte klar und korrekt in Wort (und Schrift) in der Unterrichtssprache kommunizieren können.

### **Inhalte**

Personenzentrierte Grundlagen

- Einsatz von Stimme und Körper (Auftrittstechnik)
- Bereiche der Körpersprache (Gestik, Mimik, Blickkontakt, Haltung, ...)

Berufshandwerkliche Umsetzung:

- vorlesen, erzählen, erklären, vortragen...
- szenisch darstellen (Rollenspiele, Stegreifspiele, ...)

Kenntnisorientierte Grundlagen

- Regionalismen
- Aussprache

### **Lehrmethoden**

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Debatte, Video-Feedback

### **Material**

/

### **Evaluation**

Aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie Rollenspielen

Präsentation einer Buchbearbeitung

Benotung des mündlichen Ausdrucks in einer authentischen Gesprächssituation

### **Arbeitsaufwand**

Vorbereitung einer ausdrucksvollen Lektüre

Bearbeitung von regionalen sprachlichen Besonderheiten

Vorbereitung eines Kurzreferates

Vorbereitung einer Buchvorstellung

Vorbereitung einer Debatte

Teilnahme an einem Poetry Slam

Lesen von Slam Poetry

Schreiben des Textes zum Poetry Slam

## Referenzen

- Baber-Eberle (2007). Sprechtechnisches Übungsbuch. G & G Verlagsges.
- Brenner, G., Brenner J., Ausdruck und Stil verbessern. Lernmodule zum Fördern und Fordern. Berlin: Cornelsen Verlag.
- Burger, Thomas (2018). Rhetorik für Lehrkräfte. usb
- Endres, Küffner (2008). Methoden-Magazin. Rhetorik und Präsentation in der Sekundarstufe II. Beltz.
- Guschka H., Englert S. (2008). Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben. München: Don Bosco.
- Hillegeist, Kerstin (2010). Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Schneider Verlag Hohengehren.
- Eiberger, Christiane, Hildebrandt, Heide (2013). Lehrersprache im Grundschulunterricht. Trainingsbausteine für eine wirksame verbale und nonverbale Kommunikation. Pörschen.
- Klippert, H. (1998). Kommunikationstraining. Weinheim und Basel: Beltz praxis.
- Koenen M. Geschichten zur Sprachförderung 1. Erzählen in Kindergarten und Grundschule. Westermann
- Kosinar, Julia (2009). Körperkompetenzen und Interaktion in pädagogischen Berufen. Klinkhardt.
- Mayer, Barbara (2014). Rhetorik für Lehrerinnen und Lehrer. Beltz.
- Ockel, E. (2000). Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
- Pabst-Weinschenk, M. (2000). Die Sprechwerkstatt, Sprech- und Stimmübungen in der Schule. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.
- Pabst-Weinschenk, M. (2005). Freies Sprechen in der Schule. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Pabst-Weinschenk, M (2010). Besser sprechen und zuhören. Gesammelte Aufsätze zur mündlichen Kommunikation in der Schule 1. Alpen: pabst press.
- Pabst-Weinschenk, M. (2011). Lernbox Präsentieren für Schule und Selbststudium. Alpen: pabst press.
- Pabst-Weinschenk, M. (2016). Stimmlich stimmiger Unterricht. V&R.
- Flume, Peter, Mentzel, Wolfgang (2010). Rhetorik. München: Haufe
- Pabst-Weinschenk M. (Hg.) (2004). Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Sawatzki, Dennis (2013). Selbstbewusst auftreten - verständlich vortragen. Auer Verlag

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5468

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Deutsch als Unterrichtssprache

**Teilmodul** Rechtschreibung

**Dozent** D. Chavet

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung

## **Zielsetzung**

Angewandtes Basiswissen:

Die Studierenden lernen die wichtigen Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung auf der Basis der Rechtschreibreform 2006 kennen und können diese sicher anwenden. Sie lernen gezielt anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

## **Kompetenzen**

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

## **Inhalte**

Angewandtes Basiswissen nach Fehlerschwerpunkten:

1. Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung
2. Die Laut-Buchstaben-Zuordnung
3. Die Getrennt- und Zusammenschreibung
4. Die Schreibung mit Bindestrich
5. Die Groß- und Kleinschreibung
6. Die Zeichensetzung
7. Die Worttrennung am Zeilenende
8. Stolpersteine der Rechtschreibung

## **Lehrmethoden**

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen und Anwendung

## **Material**

Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

## **Evaluation**

Schriftliche Prüfung am Ende des 1. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

## **Arbeitsaufwand**

Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen: ca. 7 Stunden

Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen: Dauer variiert je nach Kenntnisstand

Lernzeit (Prüfung): ca. 7 Stunden

## **Referenzen**

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.
- Duden: Crashkurs Rechtschreibung: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2008.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Rechtschreibung. Paderborn 2007.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Zeichensetzung. Paderborn 2008.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.
- Klotz, T.; Stutz, A.: Basistraining Rechtschreibung. Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung. Mülheim an der Ruhr 2001.
- Langer, M.; Schurf, A.; Wagener, A. (Hrsg.): Deutschbuch 6. Differenzierende Ausgabe, Berlin 2013
- [www.duden.de](http://www.duden.de)
- [www.korrekturen.de](http://www.korrekturen.de)
- [www.orthographietrainer.de](http://www.orthographietrainer.de)

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5469

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Deutsch als Unterrichtssprache

**Teilmodul** Grammatik

**Dozent** D. Chavet

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Grundzüge des grammatischen Regelwerkes kennen

### **Zielsetzung**

Angewandtes Basiswissen:

Auffrischen bzw. Vertiefen der grammatischen Kenntnisse der Muttersprache.

Die Studierenden lernen anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte gezielt zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

### **Kompetenzen**

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.

2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

### **Inhalte**

Einsicht in das grammatische Regelwerk: die grundlegenden Strukturen und Funktionen der deutschen Sprache:

- Grundlagen der Wortlehre:

1. Der Laut
2. Das Wort
3. Die Wortarten
4. Die Wortbildung

- Grundlagen der Satzlehre:

1. Die Satzglieder
2. Die Satzarten
3. Der komplexe Satz
4. Stolpersteine der deutschen Grammatik

### **Lehrmethoden**

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen und Anwendung

### **Material**

Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

### **Evaluation**

Schriftliche Prüfung am Ende des 2. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

### **Arbeitsaufwand**

Vor- und Nachbereitung des Unterrichts + regelmäßige Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen: ca. 10 Stunden

Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen: Arbeitsaufwand je nach Kenntnisstand

Lernzeit (Prüfung): ca. 6 Stunden

### **Referenzen**

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.

- Duden: Crashkurs Grammatik: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2009.

- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Formentafeln zur deutschen Grammatik. Paderborn 2007.

- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik. Paderborn 2007.

- Jägel, W.D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik der deutschen Sprache. Paderborn 2009.

- Rötzer, Hans Gerd: Auf einen Blick: Grammatik: Begriffe, Beispiele, Erklärungen, Übungen. Bamberg 1985.

- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.

- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Das Allerneueste aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 4. Köln 2006.

- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Noch mehr Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 3. Köln 2006.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5470

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Deutsch als Unterrichtssprache

**Teilmodul** Stil und Textarbeit

**Dozent** D. Chavet

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung und Grammatik

### **Zielsetzung**

Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Textkompetenz ab. Die Studierenden sollen fähig sein, sich schriftlich strukturiert, zielgerecht, angemessen und korrekt auszudrücken.

Hierzu gehört auch die Fähigkeit zur Gliederung und zur verständlichen Darstellung komplexer Zusammenhänge und Gedankengänge sowie der Gebrauch eines adäquaten, elaborierten und differenzierten Wortschatzes.

### **Kompetenzen**

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

### **Inhalte**

1. Merkmale der Verständlichkeit
2. Ausdruck- falsch oder unangemessen?
  - a. Richtigkeitsnormen
  - b. Angemessenheitsnormen
  - c. Allgemeine Stilnormen
3. Übungen zu folgenden Bereichen:
  - a. Wiederholungen
  - b. Unklare Beziehungen
  - c. Satzbaupläne
  - d. Unpassende Bilder und Vergleiche
  - e. Undifferenzierter Wortgebrauch
  - f. Wortschatz
  - g. Umgangssprache, Jugendsprache
4. Textarbeit:
  - a. Textverständnis und Textwiedergabe
  - b. Darlegen der Kernaussagen eines Textes und seiner Argumentationsstrukturen
  - c. Analyse der Wortwahl, der Konnotationen und des Stils
  - d. Inhaltsangabe
  - e. Strukturierte Textwiedergabe
  - f. Persönliche Stellungnahme

### **Lehrmethoden**

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Themen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

### **Material**

Unterrichtsunterlagen

### **Evaluation**

Schriftliche Prüfung am Ende des 1. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% erforderlich.

### **Arbeitsaufwand**

- Stil: spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen ca. 2 St.
- Textarbeit: mehrere Texte lesen u. wiedergeben, zusammenfassen, kommentieren, Stellungnahme, Berichte schreiben ca. 8 St.
- Lernzeit: ca. 4 Stunden

## Referenzen

- Duden - Handbuch: Korrekt und stilsicher schreiben. Berlin. 2013
- Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin 2006.
- Duden: Die Schriftliche Arbeit. Mannheim 2011.
- Ferenbach, Magda und Schüßler, Ingrid: Wörter zur Wahl. Stuttgart 2002.
- Heinen, Franz-Josef und Kremer, Edie: Mostert, Bics und Beinchen stellen: Allgssprache in Ostbelgien. Eupen 2011.
- Kohrs, Peter: Deutsch in der Oberstufe: Training: Basiskompetenzen zur Erschließung von Texten, Klausuren und schriftliches Abitur, Mündliches Abitur. Paderborn 2008.
- Mackowiak, K.: Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen. München 2008.
- Reiners, Ludwig: Stilfibel: Der sichere Weg zum guten Deutsch. München 2009.
- Schurf, Bern und Wagener, Andrea (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen: Texte überarbeiten: Von der Rechtschreibung zum sicheren Ausdruck. Berlin 2009.
- Steinkamp, Hilda und Werlich, Egon: Deutschwissen: Schreiblexikon für die Oberstufe: Texte schreiben von A bis Z. Paderborn 2009.



**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Französisch**Teilmodul** Französisch Grundkenntnisse**Dozent** B. Depus**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	3	45	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

### Vorkenntnisse

Les étudiants admis à ce cours devront avoir réussi un examen d'entrée portant sur la compréhension à la lecture et la production d'écrit.

### Zielsetzung

.garantir un niveau de compétence linguistique élémentaire et une ouverture culturelle afin de permettre aux étudiants de pratiquer, au sein de leur classe, une pédagogie de décloisonnement ainsi que l'interdisciplinarité et d'assurer dans le cadre scolaire tout échange verbal et écrit avec des personnes francophones

### Kompetenzen

correspondant en partie au niveau A2 et en partie au niveau B1

L'instituteur/trice en tant qu'expert linguistique et scientifique:

Le futur instituteur maternel/primaire peut communiquer clairement et correctement tant à l'oral qu'à l'écrit dans la langue enseignée, c'est-à-dire :

B1 - ECOUTER - comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et qu'il s'agit de choses familières dans le travail, à l'école, dans les loisirs

- tirer l'information principale de beaucoup d'émissions radio ou télévisées sur des événements actuels ou sur des sujets de son domaine professionnel ou d'intérêt, si l'on parle relativement lentement et distinctement.

B1- LIRE - comprendre un texte s'il est avant tout en langue courante ou professionnelle

- comprendre la description d'un événement, d'un sentiment ou d'un souhait dans une lettre personnelle.

B1- PARTICIPER A UNE CONVERSATION - se débrouiller dans la plupart des situations linguistiques rencontrées en voyage à l'étranger

- participer sans préparation à une conversation sur un sujet familier ou qui l'intéresse (par exemple la famille, ses loisirs, le travail, les voyages, les événements actuels)

A2 - EXPRESSION SUIVIE - faire une description avec quelques phrases et des moyens simples, par exemple, décrire sa famille, des gens, sa formation, son emploi actuel ou le dernier en date

A2 - ECRIRE - écrire une note ou un message courts et simples, ainsi qu'une lettre personnelle très simple, par exemple pour remercier de quelque chose

### Inhalte

Travail orienté vers une tâche communicative

1. Ecrire une carte postale sur ses vacances et préparer, puis présenter un voyage pour la classe
2. Raconter une expérience vécue et parler des problèmes des jeunes lors d'une émission Radio
3. Parler de sa famille et écrire une pièce de théâtre qui sera présentée
4. Elaborer un test sur nos habitudes quotidiennes et notre santé

### Lehrmethoden

Cours magistral, travaux de groupe, exercices individuels de compréhension et d'application, jeux de rôles et de saynètes, improvisation orale et production d'écrits

### Material

Bosquet M., Rennes Y., Pourquoi pas 3, livre de l'élève, cahier d'activités et guide pédagogique. Barcelone, Difusion.2009

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle international  
Ouvrages de référence (grammaires diverses et dictionnaires)

### Evaluation

Possibilité de révision et d'évaluation individuelle à partir de fiches mises à disposition des étudiants (exercices, tests et corrigés) - Evaluations formatives au cours du semestre

Bilan indicatif: épreuve orale, épreuve écrite, évaluation de l'acquis relatif à la conjugaison et quelques travaux faits en classe (max.10% des points): réussite à partir de 50%

Test DELF B1 en fin d'année: réussite avec un minimum de 60% au total et dans chaque compétence

## **Arbeitsaufwand**

Préparation d'exercice 22 heures

Temps d'étude pour l'examen 15 heures

Contrat de conjugaison 5 heures

## **Referenzen**

Nouvelle grammaire du français (2004). Hachette FLE.

Cherdon, Chr. (1996). Guide de grammaire française. Bruxelles: De Boeck/Duculot

Méthode suivie (voir ci-dessus) - Divers manuels de grammaire et d'exercices

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5472

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Geschichte der Pädagogik

**Teilmodul** Geschichte der Pädagogik

**Dozent** T. Ortmann

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

/

## **Zielsetzung**

- Einführung in die historischen Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Betrachtung und Studium von gesellschaftlichen Bedingungen und Denkweisen von Pädagogen, von pädagogischen Strömungen in unterschiedlichen Epochen, von der Urgesellschaft bis in die Gegenwart
- Betrachtung der Veränderung des Bildes und der Rolle des Kindes von der Antike bis heute
- Herausbildung heutiger Theorien, Verdeutlichung von Praxis und Methoden der Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der historischen und aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung und Erziehung.

## **Kompetenzen**

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften. Sie sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten (Wiedergabe bzw. kritische Interpretation von Wissensgrundlagen und Zusammenhängen; Zusammenfassen, kritisches Bewerten und Vermitteln von Textinhalten, empirischen Forschungsergebnissen, Bewerten von Quellenqualität, erste Ansätze im Erwerb problemorientierter Vorgehensweisen, ...) und in das professionelle Handeln einbeziehen.

Der Lehrer als Erzieher: Eigene Identität und Rollenverständnis als Erzieher und Lehrer reflektieren.

## **Inhalte**

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in folgenden historischen Epochen: Vor- und Frühgeschichte, Antike (Griechenland und Rom), Mittelalter (Früh-, Hoch-, Spätmittelalter und Renaissance) und Neuzeit (Frühe Neuzeit, Zeitalter der Aufklärung, das „pädagogische Jahrhundert“, Reformpädagogik, Zeit des Nationalsozialismus,...).

## **Lehrmethoden**

Die Erarbeitung der Inhalte geschieht vorwiegend selbstständig auf Basis der Kursunterlagen (Referenzwerk). Die Inhalte werden in einer Auftaktveranstaltung grob präsentiert und zu drei weiteren Terminen nachbearbeitet, zu denen die Studenten die entsprechenden Kapitel als Vorbereitung lesen.

Des Weiteren werden ausgewählte Themen zur Reformpädagogik vertieft. Dabei werden die Inhalte in Form von Lehrervorträgen, Erarbeitungen in Partner- und Gruppenarbeiten und mit Hilfe von Material- und Videoanalysen bearbeitet.

Neben der Bearbeitung des Referenzwerkes betrachten und analysieren die Studenten einen pädagogisch relevanten Film (ausgehend von den Vorschlägen des Dozenten oder nach eigenem Vorschlag, der mit dem Dozenten abzusprechen ist).

## **Material**

/

## **Evaluation**

Im Fach „Geschichte der Pädagogik“ findet eine Prüfung im Januar statt, die aus zwei Teilen besteht:

- Teil 1 (60%) findet ohne Kursunterlagen statt und beinhaltet offene und geschlossene Wissens- und Verbindungsfragen
- Teil 2 (40%) findet mit Kursunterlagen (Referenzwerk, Notizen...) statt und besteht aus Verbindungs-, Meinungs- und Argumentationsfragen. Zudem wird eine Frage zum analysierten Film gestellt (kritische Stellungnahme und Analyse in Bezug auf den Lehrer- bzw. Kindergärtnerberuf).

## **Arbeitsaufwand**

Präsenzunterricht: 12 Stunden

Lektüre des Referenzwerkes, Beenden von Arbeitsaufträgen und Vorbereitung auf die Prüfung: ca. 40 Stunden

## **Referenzen**

- Blankertz, H. (1982). Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Verlag Büchse der Pandora.
- Böhm, W. (2013). Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart. München: Beck.
- Böhm, W., Fuchs, B. & Seichter, S. (Hrsg.). (2011). Hauptwerke der Pädagogik. Stuttgart: UTB.
- Fees, K. (2015). Geschichte der Pädagogik. Ein Kompaktkurs. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gudjons, H. (2008). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hermann, U. (2012). Historische Pädagogik. In H.-E. Tenorth & R. Tippelt (Hrsg.), Lexikon Pädagogik (S. 320-321). Weinheim: Beltz.
- Knoop, K. & Schwab, M. (1981). Einführung in die Geschichte der Pädagogik. Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Koerrenz, R., Kenklies, K., Kauhaus, H. & Schwarzkopf, M. (2017). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: UTB.
- Konrad, F.-M. (2012). Geschichte der Schule. Von der Antike bis zur Gegenwart. München: Beck.
- Seel, N. & Hanke, U. (2015). Historische Pädagogik. Die Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft. In N. Seel & U. Hanke (Hrsg.), Erziehungswissenschaft (S. 157-305). Berlin: Springer.
- Prange, K. (2007a). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 1: Von Fröbel bis Luhmann. Stuttgart: Kohlhammer.
- Prange, K. (2007b). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 2: Von Plato bis Hegel. Stuttgart: Kohlhammer.
- Reble, A. (2009a). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Reble, A. (2009b). Geschichte der Pädagogik: Dokumentationsband. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Skiera, E. (2010). Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.
- Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003a). Klassiker der Pädagogik. Band 1: Von Erasmus bis Helene Lange. München: Beck.
- Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003b). Klassiker der Pädagogik. Band 2: Von John Dewey bis Paolo Freire. München: Beck.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5473

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule

**Teilmodul** Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule

**Dozent** E. Schür

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Bildung und Erziehung findet jedoch in einer gesellschaftlichen Einrichtung – der Schule – statt. Deren Gefüge und ihr Regelwerk wie auch der weitere gesellschaftliche Kontext, mit dem sie verknüpft ist, prägen wesentlich den Rahmen, in dem sich Lehren, Lernen und Entwicklung vollziehen.

Der Kurs stellt Schule und Bildung aus einer soziologischen Perspektive dar – ohne dabei die wichtigsten Akteure, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und deren Handeln aus dem Blick zu verlieren. Vor diesem Hintergrund sollen die Studierenden den eigenen Beruf und das schulische Feld mit seinen Anforderungen, Spannungsfeldern, Problemen und Entwicklungen besser verstehen und Antwort- und Bearbeitungsmöglichkeiten ausloten können.

Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen, um die Wirklichkeit zu verstehen und auf sie einzuwirken. Die Studierenden sollen die grundlegenden soziologischen Konzepte verstehen und anwenden, um eine konkrete Situation aus der pädagogischen Praxis zu analysieren. So sollen die Studierenden beispielsweise:

- den Wandel von Gesellschaft und ihren Subsystemen (Familie, Schule) reflektieren, die Auswirkungen auf Schule und Lehrerrolle thematisieren und akzeptieren, sowie daraus Handlungserfordernisse ableiten.
- Einblicke in die Diversität von Gesellschaft gewinnen und die Bedeutung der Schule als sekundäre Sozialisationsinstanz erkennen.
- die Klasse als soziales Gebilde begreifen und Maßnahmen zu einer positiven Entwicklung der Gruppendynamik im Sinne des Sozialen Lernens (Schaffung eines Klassenklimas, in dem Schüler gerne lernen und sich wohl fühlen) und der Gewaltprävention setzen.

Die Studierenden machen sich mit der soziologischen Sichtweise von Schule vertraut, um eine Distanz zur Praxis zu entwickeln. Die soziologische Analyse von schulischen Situationen und der Schule in der Gesellschaft soll situationsgerechtes pädagogisches Handeln erlauben.

## Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten. Sie wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an (ansatzweise). Zudem befragen, hinterfragen und analysieren sie ihre eigenen Tätigkeiten (aus soziologischer Perspektive).

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft;
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen;
- verfügen über ein Repertoire an Kommunikationstechniken, die die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Schüler fördern (ansatzweise)

## Inhalte

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit Fragen, welche die Einnahme der Rolle als Lehrperson und das Verständnis der gesellschaftlichen Funktion von Schule betreffen. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen und die veränderten Erwartungen von Eltern (oder neuen Familienformen), Schülerinnen und Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Schule sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen. Inhaltlich befasst sich der Kurs neben soziologischen auch mit sozialpsychologischen Aspekten von Bildung, Erziehung und Lernen.

## Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorträge, Partner- und Gruppenarbeiten, Lektüren, Reziprokes Lernen, Kinderbuch-Schulbuchanalysen, Film- und Fallanalysen, Selbststudium

## Material

/

## Evaluation

Im Fach „Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule“ findet eine schriftliche Prüfung statt. Es werden geschlossene Fragen sowie offene Fragen gestellt. Am Ende eines jeden Kapitels werden Wiederholungsfragen als Vorbereitung auf die Prüfung verteilt.

## Arbeitsaufwand

- Vor- und Nachbereitung des Kurses (Lektüren, Umfrage,...): ca. 8 Stunden
- Lernaufwand Prüfung: ca. 15 Stunden

## Referenzen

Baumgart, F. (Hrsg.). (2006). Theorien der Schule: Erläuterungen, Texte, Abreitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Becker, R. (Hrsg.). (2011). Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS.

Bubolz, G. (2006). Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit. Berlin: Cornelsen.

Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.

Eickelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.

Fend, H. (2006). Neue Theorie der Schule. Wiesbaden : VS.

Gerstner, H.-P. & Wetz, M. (2008). Einführung in die Theorie der Schule. Darmstadt: WBG.

Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Heukemes, N. (2008). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Eupen: Ministerium der DG.

Hobmair, H. (Hrsg.). (2009). Soziologie. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.

Hurrelmann, K. (2012). Sozialisation. Weinheim: Beltz.

Jilesen, M. (2002). Soziologie für die sozialpädagogische Ausbildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.

Kaiser, A., Kaiser, R. (1981). Studienbuch Pädagogik: Grund- und Prüfungswissen. Berlin: Cornelsen.

Köck, P. (1992). Praktische Schulpädagogik. Donauwörth: Auer.

Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik: für Studium, Praxis, Theorie. Donauwörth: Auer.

Korte, H. (2004). Soziologie. Konstanz: UVK.

Stanjek, K. (Hrsg.). (2009). Sozialwissenschaften. München: Urban & Fischer.

Tillmann, K-J. (2010). Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: Rowohlt.

Wilken, H. (2007). Eine Fibel für Lehrer. Norderstedt: Books on Demand.

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Allgemeine Psychologie**Teilmodul** Allgemeine Psychologie**Dozent** M. Dahmen**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

### Vorkenntnisse

/

### Zielsetzung

Als Student wirst du dir in diesem Unterricht psychologisches Wissen und Können aneignen. Als angehender Lehramtsstudent ist wichtig ein Grundverständnis darüber zu haben, wie ein Mensch fühlt, denkt und handelt. Der Kurs soll eine Einführung darstellen um das Verhalten und Erleben von Menschen besser verstehen zu können. Ziel des Unterrichtes ist auch, dass du das erworbene Wissen auf Fallbeispiele anwenden und reflektieren kannst. Neben den fachlichen Zielen werden auch überfachliche Ziele angestrebt. Dazu gehören personale und soziale Kompetenzen sowie methodische Kompetenzen.

### Kompetenzen

Der Lehrer/Kindergärtner bzw. die Lehrerin/Kindergärtnerin...

- verfügt über solides Fachwissen und kann dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessener Situation differenziert anwenden.
- kann sich in andere Menschen einfühlen, seine verbale und nonverbale Kommunikation einer Gruppe anpassen, Selbst- und Sozialkompetenz, sowie die Gesundheit von Kindern fördern.
- beobachtet gezielt, fördert die Gesamtpersönlichkeit des Kindes und hinterfragt und analysiert seine eignen Tätigkeiten.
- verfügt über gute Kontakt-, Kommunikations-, Kooperations- und Beziehungsfähigkeiten, begegnet anderen Menschen mit Offenheit, sind fähig ihre Meinung zu äußern und zu begründen und respektieren die Ethik in ihrem Beruf.
- verfügt über ein aktuelles Allgemeinwissen und behandelt aktuelle gesellschaftliche Themen.

### Inhalte

Der Kurs ist in zwei Teilmodule gegliedert. Jedes dieser Teilmodule umfasst drei Kapitel. Insgesamt erstreckt sich der Kurs über das ganze Schuljahr.

1. Teilmodul:
  - a. Grundlagen der Psychologie
  - b. Biologische Aspekte des Verhaltens
  - c. Wahrnehmung
2. Teilmodul
  - a. Motivation und Emotion
  - b. Kognition und Intelligenz
  - c. Persönlichkeit

### Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, kooperative Lernformen, Erarbeitung von Dokumentatio

### Material

Kursfolien, Aufgabestellungen zur Vertiefung, Dokumentation

### Evaluation

Am Ende des ersten Halbjahres findet ein schriftlicher Dispenstest statt. Wird dieser mit mindestens 60% absolviert, sind die Inhalte des ersten Teilmoduls für die Prüfungen nicht mehr zu lernen. Am Ende des Schuljahres findet eine schriftliche Prüfung statt. Um an dem Dispenstest und der Prüfung teilnehmen zu dürfen, wird eine Anwesenheit am Kurs von 80% verlangt. Sowohl der Dispenstest als auch die Prüfung setzt sich aus Aufgaben und aus Multiple-Choice-Fragen zusammen.

### Arbeitsaufwand

Der Kurs sieht 30 Stunden vor, die eigenverantwortlich nach Unterrichtschluss auf die Vor- und Nachbereitung des Kurses und auf die Vorbereitung auf die Prüfung verteilt werden.

## **Referenzen**

- Gazzaniga, M., Heatherton, T. & Halpern, D. (2017). Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Hobmair (Hrsg.) (2008). Psychologie. Troisdorf: Bildungsverlag 1
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2010) Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.
- Myers, D. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer.
- Unterrichtsmaterialien Pädagogik/Psychologie Stark Verlag
- Zimbard & Gerrig (2005). Psychologie. München: Pearson Education.



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5475

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Entwicklungspsychologie

**Teilmodul** Entwicklungspsychologie

**Dozent** M. Dahmen

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

/

## **Zielsetzung**

Der Unterricht ermöglicht einen Einblick in Grundfragen, Problemstellungen und Arbeitsfelder der Entwicklungspsychologie. individuelle Entwicklungsprozesse und das Wechselspiel zwischen Anlage, Umwelt, Entwicklungsaufgaben, Eigenaktivitäten des Subjektes,... werden beleuchtet.

Die angehenden Lehrpersonen entwickeln vertiefte Kenntnisse entwicklungspsychologischer Aspekte des kindlichen Erlebens und Verhaltens und werden dazu befähigt diese mit fachspezifischen Begriffen zu beschreiben.

Anhand theoretischer Konzepte und dem Verständnis von Modellen der menschlichen Entwicklung, lernen die Studenten die enge Verknüpfung von Erziehung und Entwicklung zu erkennen und in Beziehung zum schulischen Umfeld zu stellen.

## **Kompetenzen**

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die angehenden Lehrer/innen können Wissensgrundlagen und ihre Zusammenhänge bedeutender Themen der Entwicklungspsychologie wiedergeben und kritisch interpretieren. Sie fassen Textinhalte, empirische Forschungsergebnisse zusammen und reflektieren ihre eigene Identität in Bezug auf die verschiedenen erörterten Theorien.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- Die angehenden Lehrer/innen verstehen Schülerinnen und Schüler im Kontext der altersspezifischen Entwicklung und können sie angemessen fördern.
- Die angehenden Lehrer/innen können Lernprozesse optimal anregen und begleiten.

## **Inhalte**

Folgende Themen werden im Kurs behandelt:

Grundbegriffe, Methoden und Theorien der Entwicklungspsychologie

Frühe Kindheit: Physische, Motorik- und Sensorikentwicklung, Eltern-Kind-Interaktion und Bindung

Entwicklung in einzelnen Funktionsbereichen: Kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung, Entwicklung des Selbstkonzeptes, Soziale Beziehungen, Moralische Entwicklung

## **Lehrmethoden**

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Lehrervortrag, Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), Analyse von Video-Sequenzen, Bearbeitung von Fallbeispielen, ...

## **Material**

Die Kursunterlagen werden zur Verfügung gestellt.

## **Evaluation**

Im Fach „Entwicklungspsychologie“ finden ein schriftlicher Dispenstest im Januar sowie eine Endprüfung im Juni statt. Zulassungsbedingung ist eine 80-prozentige Anwesenheit im Unterricht.

## **Arbeitsaufwand**

Vorbereitende/nachbereitende Lektüren: ca. 10 Stunden

Vorbereitung der Prüfungen: ca. 25 Stunden

## Referenzen

- Berk, L. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium.
- Kasten, H. (2014). Entwicklungspsychologie Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte. Haan-Gruiten: Verlag Europa Lehrmittel.
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springer
- Mietzel, G. (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Oerter R. & Montada L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Pauen, S. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.
- Stassen Berger K. (2012). Psychologie du développement. Louvain-la-Neuve: DeBoeck.
- Trautner, H. (1997). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe-Verlag.
- Tücke, M. (2001). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für (zukünftige) Lehrer. Münster: Lit.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5476

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Philosophie und Religionskunde

**Teilmodul** Philosophie und Religionskunde

**Dozent** F. Müller

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in *finis* dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

## Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

## Inhalte

Damit der Student sich ein Allgemeinbild unserer Kultur machen kann, wird der Unterricht in drei Phasen verlaufen :

- Einführung in die Philosophie
- Philosophie als Fragestellung : Kinderfragen und HOQ
- Verbindung Fragestellung und Philosophen : Kurzreferate

## Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Heimlektüre : Eine kleine Philosophie für Berenike, Schaefer R-S.

Kurzreferate

## Material

Bücher.

Simon-Schaeffer, R. (2001). Kleine Philosophie für Berenike. Leipzig: Reclam. (LP)

A.Lobel, Das große Buch von Frosch und Kröte

## Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und mündliche/schriftliche Endprüfung

## Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

## Referenzen

- *Einführung in die Philosophie* (2002), Arno Anzenbacher
- Dtv Atlas Philosophie (2005)
- *Geschichte der Philosophie* (1998), Hefnerich C.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5477

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Informations- und Kommunikationstechnologie

**Teilmodul** Informations- und Kommunikationstechnologie

**Dozent** I. Vanaschen

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

keine

### **Zielsetzung**

Auffrischen bzw. Vertiefen der Informatikkenntnisse.

### **Kompetenzen**

1. Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden
2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein

### **Inhalte**

#### HANDHABUNG UNSERES SYSTEMS

- E-Mail der Schule
- Nutzung des Servers
- Allgemeine Richtlinien

#### WORD

- Die grundlegenden Funktionen von Word
- Arbeiten mit Tabellen
- Die grafischen Fähigkeiten von Word

#### BILDBEARBEITUNG

- Die Auflösung eines Bildes verändern
- Einfache Bearbeitung eines Bildes

#### INTERNET

- Verschiedene Suchmaschinen kennen lernen
- Suchmaschinen nutzen
- Die gefundenen Informationen korrekt nutzen
- Datenschutz: Allgemeine Regeln und das Recht am Bild

#### POWERPOINT

- Grundlagen
- Eine Präsentation erstellen, aber die vorgegebenen Techniken einhalten
- Animationen erstellen

### **Lehrmethoden**

Alle Inhalte werden durch Übungen und Anwendungen erarbeitet. Diese stehen immer in einem direkten Bezug zur Arbeit im Kindergarten oder in der Grundschule. Neben kurzen allgemeinen Erklärungen wird für individuelle Beratung ein breiter Raum geschaffen.

### **Material**

/

### **Evaluation**

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht  
Die abgegebenen Arbeiten, teilweise individuell, teilweise in Gruppen.

### **Arbeitsaufwand**

Erstellen der Arbeiten, teilweise während des Unterrichtes, teilweise zu Hause beenden.

## Referenzen

- Datz, M & Schwalbe R.W. (2002). Attraktive Arbeitsblätter mit Word: Ein Computerlehrgang für LehrerInnen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
- Ebert, R. & Gayer, R. (2010). Excel-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Gayer, R. (2007). Internet-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Groß, H. & Hüppe, S. (2008). Präsentieren – lernen und trainieren im Team. Troisdorf: Bildungsverlag 1
- Hanke, J.-C. (2006). Word für Studenten. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Mersin, D. & Kommer, I. (2005). Gestalten mit Word. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Rund, A. (2008). Software-Praxis: Word & Excel 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Rund, A. (2009). Software-Praxis: PowerPoint 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Spohn, S. (2009). Excel exzellent für Lehrer. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Weckerlin, M. & Sauerwald, A. (2007). Google-Suche & Google Earth. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5478

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Einführung in die Förderpädagogik

**Teilmodul** Einführung in die ICF

**Dozent** M. Dahmen

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die Studierenden sollen die Entstehungsgeschichte der ICF, den Aufbau und die Struktur sowie Übertragungsmöglichkeiten auf die Unterrichtspraxis und insbesondere auf die Förderpädagogik kennenlernen.

## Kompetenzen

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

Kompetenz 4 : Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- sind in der Lage differenziert zu unterrichten; Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern;

Kompetenz 5: Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um unter anderem abweichendes Lernverhalten zu diagnostizieren;

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;

- wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an.

## Inhalte

Die ICF gilt als zukunftsweisendes Instrument, mit dem auf der ganzen Welt Menschen auf die gleiche Art erfasst und beschrieben werden können.

Im pädagogischen Bereich bietet sich die ICF an als eine Struktur und ein Instrument, durch das alle Fachleute (Pädagogen und Pädagoginnen, Therapeuten und Therapeutinnen, Ärztinnen und Ärzte, Schulpsychologen und Schulpsychologinnen sowie Behördenmitglieder) die gleiche Sprache und Einteilung von Beobachtungen verwenden. Die ressourcenorientierte Sicht hilft, dass Schülerinnen und Schüler nicht mehr als „Mängelwesen“ beschrieben werden, sondern aufgrund nachprüfbarer Beobachtungen. Mithilfe der Struktur von ICF gelingt es, aus dem Wechselspiel zwischen Beobachtungen, Körperfunktionen, Körperstrukturen und Umweltfaktoren im Hinblick auf eine verbesserte Partizipation an der Gesellschaft Förderschwerpunkte und Förderziele abzuleiten.

Innerhalb dieses Moduls lernen die Studierenden die Entstehungsgeschichte der ICF, den Aufbau und die Struktur sowie Übertragungsmöglichkeiten auf die Unterrichtspraxis und im Besonderen auf die Förderpädagogik kennen.

## Lehrmethoden

Neben theoretischen Inputs basieren einige der Lernschritte auf eigenen Erfahrungen und Übungen im Kurs selber.

## Material

Kursunterlagen werden zur Verfügung gestellt.

## Evaluation

Präsenzpflicht sowie schriftlicher Leistungsnachweis.

Der Leistungsnachweis besteht aus einer persönlichen Auseinandersetzung mit der ICF Sprache und deren Konsequenz auf den Unterricht. Während der Praxistage lernen die Studierenden Beobachtungen von Interpretationen zu trennen. Ausgehend von den Beobachtungen wird eine Schlüsselbeobachtung herausgefiltert, die als Ausgangspunkt für das sogenannte ICF-Dreieck gilt. Die Studierenden erstellen Hypothesen zu Körperfunktionen und -strukturen, hemmenden und förderlichen Umweltfaktoren sowie der Teilhabe an Aktivitäten. Im Anschluss werden mögliche Fördermaßnahmen definiert, um die Teilhabe des Kindes in der Schule zu erhöhen.

Zusätzlich führen die Studierenden ein Lerntagebuch, in dem sie wichtige Erkenntnisse festhalten und Bezüge zum Lehrerberuf herstellen.

## Arbeitsaufwand

Ca. 6-8 Stunden zur Realisierung der Arbeit.

## Referenzen

- Bönsch, M. (1995). Differenzierung in Schule und Unterricht. München: Ehrenwirth
- Buhler, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer
- Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz
- Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen: Göttingen: Hogrefe
- Ledl, V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk
- Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz
- Ortner & Ortner (2002). Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz
- Schmutzler, H.-J. (1994). Handbuch Heilpädagogisches Grundwissen. Freiburg: Herder
- Textor, M. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz
- Wolfram, W. (1995). Präventive Kindergartenpädagogik. Weinheim: Juventa

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5479

**Bildungsbereich** Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

**Modul** Portfolio

**Teilmodul** Portfolio

**Dozent** M. Dahmen, A. Gördens

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Das Praxisbegleitseminar ("Portfolio") dient dazu den Studenten in seinem Lern- und Entwicklungsprozess zu begleiten. Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- Die Studierenden machen ihre Entwicklung und ihren persönlichen Lernweg durch die Auswahl und das Kommentieren von Schlüsselereignissen und -dokumenten nachvollziehbar.
- Die Studierenden reflektieren, evaluieren und kontextualisieren ihre Erfahrungen während der Praxisphasen („reflektierende Praktiker“).
- Die Studierenden werden sich ihrer Lernfortschritte bewusst und benennen Elemente, durch welche sie sich weiterentwickelt haben.
- Die Studierenden stellen Verbindungen zwischen Ausbildungsinhalten und ihren berufspraktischen Erfahrungen her.
- Die Studierenden analysieren eigene Schwächen und Stärken: Woran möchte ich arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden? Wie möchte ich daran arbeiten?
- Die Studierenden gehen ihren persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nach.

## Kompetenzen

- Die angehende Lehrperson beobachtet, diagnostiziert und bewertet ihre eigenen Tätigkeiten.
- Die angehende Lehrperson steigt in eine Dynamik der Weiterentwicklung, der Autoevaluation und des „reflektierenden Praktikers“ ein.
- Die angehende Lehrperson beweist professionelles Wissen durch das Analysieren des Lehrens und Lernens und das Erstellen/ Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.
- Die angehende Lehrperson entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität.

## Inhalte

Jede der drei Praxisphasen wird im Praxisbegleitseminar ("Portfolio") vor- und nachbereitet. Die Studierenden werden auf die Ziele und Aufgaben des Praktikums vorbereitet und anhand konkreter Reflexionsaufgaben dazu angeleitet ihre Handlungen im Umfeld Schule zu reflektieren. Die Praxisphase werden in der Klasse gemeinsam ausgewertet. Seine Lern- und Entwicklungsschritte hält der Studierende in seinem Portfolio fest.

## Lehrmethoden

Selbstreflexionen, Auto-analysen, Diskussionen, Reflexionsübungen, ...

## Material

/

## Evaluation

Das Portfolio (oder Teile davon) wird zu verschiedenen Zeitpunkten im Studienjahr eingereicht. Der Studierende erhält regelmäßig ein Feedback des Dozenten. Am Jahresende erfolgt ein formatives Portfoliogespräch, welches als Standortgespräch verstanden wird. Wird den verschiedenen Anforderungen im Laufe des Jahres nachgekommen, absolviert der Studierende den Unterricht erfolgreich.

## Arbeitsaufwand

Neben den Präsenzstunden wird der Studierende 15 Stunden in die Realisierung des eigenen Portfolios investieren.



## Referenzen

- Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.
- Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A. Pineker, T. Leonhar & J.C. Störtländer (Hrsg.), Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), Handbuch der Schulforschung (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Hilzensauer, W. (2017). Wie kommt die Reflexion in den Lehrerberuf?. Münster: Waxmann.
- Kohler, B., Prinz, E. Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdrelexion mithilfe von Unterrichtsvideos. Schulmagazin 5-10, 1, 11-14.
- Zumsteg, B. et. al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5480

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Fachdidaktik Deutsch

**Teilmodul** Fachdidaktik Deutsch 1. Teil

**Dozent** D. Chavet

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

/

## **Zielsetzung**

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen ersten Einblick in die verschiedenen Bereiche der Deutschdidaktik. Dies geschieht stets mit Blick auf die in der Primarschule zu erreichenden Kompetenzen im Fach Muttersprache.

Im Fokus steht die Lesekompetenz - Umgang mit Texten und Medien.

## **Kompetenzen**

Der Lehrer als Wissensexperte: verfügt über ein solides Fachwissen in der Fachdidaktik Deutsch.

## **Inhalte**

Einführung in die Fachdidaktik

1. Was ist Sprache ?
2. Sprache als Voraussetzung für den Erwerb verschiedener Fähigkeiten
3. Didaktik des Sprachunterrichts
  - 3.1 Entwicklung der Sprachdidaktik
  - 3.2 Überfachliche Kompetenzentwicklung
  - 3.3 Deutsch im Rahmenplan der DG
  - 3.4 Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts: Sprechen, Zuhören, Schreiben, Lesen, Über Sprache reflektieren
  - 3.5 Überblick über die Inhalte der Kompetenzbereiche
  - 3.6 Integrativer (verbundener) Deutschunterricht

Schwerpunkt: Lesen - Umgang mit Texten

1. Was ist « Lesen » ?
2. Aufgaben und Ziele des Leseunterrichts
3. Lesekompetenz
  - 3.1. Verschiedene Definitionen von Lesekompetenz
  - 3.2. Didaktisches Modell von Lesekompetenz (Rosebrock/Nix)
  - 3.3. Lesekompetenz bei IGLU: Kompetenzstufen
    - 3.3.1. PIRLS - Leseverstehensprozesse
    - 3.3.2. Die 5 Lesekompetenzstufen bei IGLU
    - 3.3.3. Beispieltex te und Aufgabenstellungen
    - 3.3.4. Übungen
    - 3.3.5. Schlussfolgerungen aus der IGLU-Studie für die DG
    - 3.3.6. Fazit
  4. Unterrichtsbeispiel: Basiskompetenzen an einem Sachtext schulen
  5. Methoden zur Förderung des Textverstehens
    - 5.1 Leseflüssigkeit
    - 5.2 Lesestrategien
    - 5.3 Verstehensfördernde Textmerkmale
    - 5.4 Handelnde Methoden
    - 5.5 Diskursive Methoden
- Exkurs: Umgang mit Ganzschriften

## **Lehrmethoden**

Vorlesungen, Unterrichtsgespräche, Referate, Partner- und Gruppenarbeiten

## **Material**

Bartnitzky, H. (2015): Sprachunterricht heute. Cornelsen: Berlin.

## **Evaluation**

Schriftliche Prüfung im Juni.

Anwesenheit (zu 80%) im Unterricht erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

## **Arbeitsaufwand**

Vorbereitende bzw. vertiefende Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem Buch „Sprachunterricht heute“;

Lektüre und Bearbeitung einiger Fachartikel;

Vorbereitung einer Präsentation zu einem fachdidaktischen Thema;

Vorbereitung einer Präsentation (Thema Kinderliteratur);

Prüfungsvorbereitung.

## **Referenzen**

E. Altenburg (1991). Wege zum selbständigen Lesen: 10 Methoden der Texterschließung. Berlin: Cornelsen.

Bartnitzky, H. (2015). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen.

K. Spinner (2006). Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Cornelsen

Ministerium der DG (Hg). (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

A. Wildemann/K. Vach (2013). Deutsch unterrichten in der Grundschule. Klett/Kallmeyer

Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Deutsch 1/2 und Deutsch 3/4. (2013). Oldenburg.

A. Pompe, K. Spinner, J. Ossner (2016). Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Erich Schmidt Verlag.

B. Hurrelmann (2006). Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim, München: Juventa.

W. Bos u.a. (Hsg.) (2008). IGLU Belgien. Waxmann.

LISUM (Bildungsserver Berlin-Brandenburg).

Diverse Fachartikel aus: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch u.a.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5481

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Zahlentheorie und Arithmetik

**Dozent** M. Hoeven

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Grundoperationen, Zahlenverständnis

### **Zielsetzung**

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:  
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.  
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

### **Inhalte**

Zahlentheorie und Arithmetik:

- Zahlensysteme
- Lehre der natürlichen Zahlen (Zahlenbeziehungen und Operationen)

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

/

### **Evaluation**

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.  
Schriftliche Prüfung im Januar

### **Arbeitsaufwand**

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: 8 Stunden

### **Referenzen**

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.

Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5482

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Sachrechnen - Grundkenntnisse u. Entw. heurist. Verfahren

**Dozent** Dr. C. Schnackers

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Grundoperationen, Zahlenverständnis, Lösen einfacher Textaufgaben (Dreisatz, lineare Gleichungen)

### **Zielsetzung**

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:  
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.  
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

### **Inhalte**

Sachrechnen  
- Grundkenntnisse und Entwicklung heuristischer Verfahren  
- Proportionalität  
- Elemente der Stochastik

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

/

### **Evaluation**

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.  
Schriftliche Prüfung im Januar

### **Arbeitsaufwand**

- Eigenarbeit: bis zu 5 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden

### **Referenzen**

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.  
Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel  
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5483

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Didaktik der Größen

**Dozent** Dr. C. Schnackers

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

keine

### **Zielsetzung**

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:  
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.  
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

### **Inhalte**

Didaktik der Größen

- Didaktische Schrittfolge zur Einführung der Größen
- Anwendungsbeispiele

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

/

### **Evaluation**

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.  
Schriftliche Prüfung im Juni

### **Arbeitsaufwand**

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca 8 Stunden

### **Referenzen**

Lucas, F., et al. (2013). Explorer les grandeurs se donner des repères. Louvain-la-Neuve: De Boeck.  
Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.  
Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel  
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5484

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Geometrie

**Dozent** Dr. C. Schnackers

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### Vorkenntnisse

Grundfiguren und Grundkörper der Geometrie.

### Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

### Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.

Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...

- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

### Inhalte

Geometrie

- Basisbegriffe
- Abbildungen in der Ebene
- Ebene Figuren und Körper

### Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### Material

/

### Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.  
Schriftliche Prüfung im Juni

### Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

### Referenzen

Lucas, F. et all. (2015). Apprivoiser l'espace et le monde des formes. Louvain-la-Neuve: De Boeck.

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.

Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1991). Handbuch für den Geometrieunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel.

Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5485

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Geschichte und Bürgerkunde

**Teilmodul** Einführung in die Geschichte

**Dozent** F. Müller

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

### **Zielsetzung**

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der europäischen Geschichte, dies v. a. auch in Hinblick auf die in der Primarschule zu erreichenden Schlüsselkompetenzen im Bereich „Humanwissenschaften“.

### **Kompetenzen**

Der Unterricht ist kompetenzorientiert, d.h. nicht allein die Erlernung des Grundwissens, sondern auch die Einübung von Grundkompetenzen sind Ziel der Veranstaltung.

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Sie sollen lernen, die geschichtlichen Zusammenhänge zu erkennen und mit diesen auf Grundlage eines "problem based learning" umzugehen.

### **Inhalte**

- Vorgeschichte der Menschen: Altstein-/Jungsteinzeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens
- Griechenland: die Anfänge der Demokratie
- Rom: Vom Stadtstaat zu „Weltreich“
- Das Mittelalter (Frankenreich, Grundherrschaft, Kloster, Stadt, Burg)
- Renaissance und Humanismus
- Absolutismus
- Aufklärung
- Französische Revolution
- Restauration
- Liberalismus
- Industrielle Revolution
- Imperialismus und Erster Weltkrieg
- Das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg
- Kalter Krieg
- Zusammenbruch der kommunistischen Systeme
- Auf dem Weg zu einem Vereinten Europa

### **Lehrmethoden**

kompetenzorientierte Erarbeitung der Grundthemen durch Elemente des "problem based learning"

### **Material**

/

### **Evaluation**

schriftliche/mündliche Prüfung

### **Arbeitsaufwand**

Jede Unterrichtsstunde sollte durch eine Vorablektüre und gegebenenfalls durch Übungen vorbereitet werden. Für die Vorbereitung der Unterrichte und die Abschlussklausur sind je nach Vorkenntnissen, Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs ca. 24-30 Stunden zu veranschlagen.



## **Referenzen**

Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.

Lejeune, Carlo (2010). Geschichtliche Grundbegriffe. Nicht veröffentlichtes Manuskript.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5486

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Geschichte und Bürgerkunde

**Teilmodul** Einführung in die Geschichtsdidaktik

**Dozent** F. Müller

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen ersten Überblick über die didaktischen und methodischen Grundlagen des Geschichtsunterrichtes in der Primarschule.

Verschiedene Modelle des Unterrichts werden mit den Erwartungen der Rahmenpläne verglichen.

### **Kompetenzen**

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eigenen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

### **Inhalte**

- Kurze Einführung in die Grundlagen der Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichtes.
- Umsetzung historischer Themen in didaktische Modelle:

### **Lehrmethoden**

Seminar/Übung

### **Material**

/

### **Evaluation**

Vergleich Rahmenplan-Unterricht-Rohrbach

### **Arbeitsaufwand**

regelmäßige Vorbereitungen und Übungen

### **Referenzen**

Rohrbach, Rita, Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft: Was Erwachsene wissen sollten, Klett, 2009.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5487

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

**Teilmodul** Unbelebte Materie

**Dozent** K. Gehlen

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

keine

### **Zielsetzung**

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes.
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...).
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

### **Inhalte**

Unbelebte Materie:

Die Unterrichtsinhalte werden exemplarisch ausgewählt und behandelt.

- Energie
- Wirkung der Wärme (Ausdehnung, Zusammenziehen der Stoffe)
- Eigenschaften der Luft.
- Schwimmen und Sinken

### **Lehrmethoden**

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Präsentation

### **Material**

/

### **Evaluation**

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung im Januar

### **Arbeitsaufwand**

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

## **Referenzen**

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5488

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

**Teilmodul** Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

**Dozent** K. Gehlen

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

keine

## Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

## Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

## Inhalte

Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

- Klassifikation der Lebewesen
- Anatomie und Physiologie der Samenpflanzen

## Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch  
Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)  
Präsentation

## Material

/

## Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.  
Schriftliche Prüfung im Januar

## Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden<sup>1</sup>

## Referenzen

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.  
Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.  
Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.  
Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.  
Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5489

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

**Teilmodul** Belebte Materie: Mensch

**Dozent** Dr. C. Schnackers

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

keine

## Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

## Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen.

## Inhalte

Mensch

- Anatomie
- Physiologie

insb. die menschliche Verdauung.

## Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)

Präsentation

## Material

/

## Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfung im Juni

## Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

## **Referenzen**

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5490

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Geographie

**Teilmodul** Geographie einschl. Didaktik 1. Teil

**Dozent** K. Gehlen

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

- Vertiefen und Festigen des geografischen Grundwissens
- Erlernen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Kernkompetenzen in der Primarschule

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)

### **Inhalte**

1. Grundlagen der allgemeinen Geografie: Gradnetz der Erde, kartografische Darstellungen (Maßstab, Höhenlinien, Gefälle), Orientierung, Struktur der Erde, Plattentektonik, Vulkanismus, Landschaftsformen.
2. Die Erde im Sonnensystem: Bewegungen der Erde (Zeitzone, Jahreszeiten, Schaltjahr), der Mond (Gezeiten, Mondphasen, Eklipsen), die Planeten unseres Sonnensystems, die Kepler'schen Gesetze, Asteroiden, Meteoriten, Kometen, Sternschnuppen, die Sonne, das Universum.
3. Wetter- und Klimakunde: Beschreibung der Atmosphäre, Ozongehalt, Treibhauseffekt, Strahlungsbilanz, Bestandteile des Wetters, Wetterfronten, Klimazonen der Erde.
4. Arbeitstechniken: Orientierungsfertigkeiten, Arbeit mit Plänen und Landkarten, Anfertigen von topografischen Profilen und grafischen Darstellungen, Auswertung thematischer Karten, Analyse von Messwerten und Wetterkarten.

### **Lehrmethoden**

Vorlesung (theoretische Aspekte) und Seminar (Übungen, praktische Anwendungen)  
Anwesenheitspflicht 80%

### **Material**

/

### **Evaluation**

Dispenstest im Januar und schriftliche Endprüfung

### **Arbeitsaufwand**

Übungen, Lernzeit Dispenstest und Prüfung

## Referenzen

### Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen K. (Studienjahr 2019/2020)

### Ergänzende Literatur:

Belleflamme A. - Doutreloup S. (2017). Climatologie - Hommage au Professeur Michel Erpicum, Société géographique

de Liège. Dichtl, H. (2009). Basiswissen Erdkunde. Hollfeld: Manz. Englert, W. (2002). Physische Geografie.

Heidelberg: Spektrum.

Scherhag, R. (2002). Klimatologie. Braunschweig: Westermann.

Seinandre, E. (2004). Handbuch der Astronomie. Bielefeld: Delius Klasing.

Walch, D. (2004). Wetter und Klima. Berlin: Springer

### Fachzeitschriften:

Praxis Geographie (11/2016). Mensch und Wetter, Braunschweig: Westermann

Praxis Geographie (5/2015). Anpassung an den Klimawandel, Braunschweig: Westermann

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5491

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Musik

**Teilmodul** Musik

**Dozent** G. Oly

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Student/Die Studentin mit einer geübten Singstimme, der/die das Liedrepertoire vom Blatt singen kann und ein Tasteninstrument spielt, hat die Möglichkeit, nach Absprache mit den Dozenten teilweise vom Unterricht des ersten Jahres dispensiert zu werden.

### **Zielsetzung**

Der Student soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als Intonationsstütze korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren.

### **Kompetenzen**

**Sprache:** Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung und auf die Körperhaltung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

**Fachwissen:** Ein sicherer Umgang mit der Notenschrift (ein System im Violinschlüssel, Notenwerte und Versetzungszeichen), der sichere Einsatz der Singstimme, die Interpretation eines vielseitigen Liedrepertoires aus unserem und aus anderen Kulturkreisen.

**Der Lehrer als Erzieher im Musikunterricht:** In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann.

**Sozialkompetenz:** Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert immer gleichzeitiges, aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

**Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft:** Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musizieren ist ein gemeinsames Tun und entwickelt deshalb soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes. Das Einbeziehen unterschiedlicher Musikrichtungen unseres Kulturkreises und fremder Kulturen wird in der Musikdidaktik des ersten Studienjahres noch nicht angesprochen.

### **Inhalte**

- Singen von Liedern aus verschiedenen Kulturkreisen (ein- bis dreistimmig, Kanons, Sprechchöre) mit Klanggesten, Bewegung und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.

- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik (über die Singstimme, das Keyboard, die rhythmische Sprechstimme, das kleine Schlagwerk usw.)

- Grundbegriffe der Musiktheorie (Notenwerte, Taktarten, Tonleitern, Intervalle, Versetzungszeichen, Tonarten, Tongeschlecht)

### **Lehrmethoden**

Gemeinsames Erarbeiten der Notenschrift durch Singen und Spielen auf dem Keyboard in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor.

Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

### **Material**

Ein eigenes Keyboard (mindestens 3 Oktaven, Tastenbreite 2,5 cm) mit Netzanschluss.

## **Evaluation**

1. Semester: Innerhalb der Unterrichtszeit findet ein individueller, formativer, mündlicher Test statt, der es dem Studenten/der Studentin ermöglicht, seine erlangten Fertigkeiten auf dem Keyboard, seine Fähigkeiten im Notenlesen und seine Singstimme im Verhältnis zu den Anforderungen zu situieren. Er/Sie soll fähig sein, das gesamte Repertoire an Liedern und Spielstücken des ersten Semesters mit Notenmaterial auszuführen.

2. Semester: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Musiktheorie und einem mündlichen Teil (siehe 1. Semester). Der relevante Unterrichtsstoff erstreckt sich über die beiden Semester und betrifft das Instrumentalspiel, die Musiktheorie, das Notenlesen und das Singen des Liedrepertoires. Eine korrekte Intonation und eine korrekte rhythmische Ausführung dieses Liedrepertoires gelten als *Conditio sine qua non*.

## **Arbeitsaufwand**

1-2 Stunden pro Woche

## **Referenzen**

/

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5492

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Kunst

**Teilmodul** Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente

**Dozent** C. Ernst

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Der Student ist fähig:

- die Existenz verschiedener Schulschriften zu begründen,
- die Schulschriften (DS, LA, SAS, VA) korrekt und sorgfältig anzuwenden,
- geometrische Figuren mit entsprechendem Zeichenwerkzeug präzise zu zeichnen,
- 3-dimensionale Figuren 2-dimensional darzustellen (Abwicklungen einfacher Hohlkörper wie z.B. Würfel, Prisma, Zylinder, Quader etc. oder davon abgeleitete Volumen, sowie deren Konstruktion und Projektion zu zeichnen),
- verschiedene technische Zeichnungen (z.B.: aus Bastelbüchern) zu verstehen, zu begutachten und zu verbessern.

## Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Der angehende Lehrer verfügt über ein solides Fachwissen im Fach Kunst (+ Technik).

## Inhalte

- Schriften: Druckschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Schulausgangsschrift, Vereinfachte Ausgangsschrift,
- Grundlagen des technischen Zeichnens,
- geometrische Konstruktionen,
- Projektionen/die verschiedenen Ansichten eines Körpers,
- Abwicklungen,
- Die Entwicklung der Kinderzeichnung.

## Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen

## Material

Geodreieck, Zirkel, Bleistift, Minenhalter...

## Evaluation

- Formative Bewertung der zu leistenden Übungen.
- Prüfung im Januar

## Arbeitsaufwand

/

## Referenzen

Auswahl:

- HINNRICHS, J. & BERKENHOFF, A. (1998). Löwenzahn und Pusteblume - Schreibübungsheft-Lateinische Ausgangsschrift. Leipzig: Schroedel-Verlag
- MAASWINKEL, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.
- NEUFERT, E. & KISTER, J. (2005). Neufert - Bauentwurfslehre. Wiesbaden: Vieweg-Verlag
- PFEIFFER, K. (2005). Therapie der Handschrift. Übungen zu Mtorik, Lesbarkeit und Ästhetik. Düren:Stolz-Verlag
- SIERRA, L., NAGEL, T. (2014). Auf dem Weg zur eigenen Handschrift. Seelze: Kallmeyer und Klett.
- www.pelikan.com (Praxis Schreibenlernen)

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5493

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Kunst

**Teilmodul** Zeichnen

**Dozent** A. Gördens

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Kenntnisse des Moduls „Kommunikation durch grafische und zeichnerische Elemente“

### **Zielsetzung**

Der Student ist fähig: mit dem in der Theorie erlangten Wissen, ein Motiv bzw. einen Körper unter Berücksichtigung der Proportionen, der Oberflächenstrukturen, der Perspektive, der Variation der Linienstärke und -art, sowie durch verschiedene Methoden und Werkzeuge realitätsgetreu wiederzugeben.

### **Kompetenzen**

Der Lehrer als Wissensexperte: Der angehende Lehrer verfügt über ein solides Fachwissen im Fach Kunst.

### **Inhalte**

- Strukturen, Schattierungen- Die verschiedenen Perspektivarten: Parallelperspektive, Perspektive mit 1, 2 und 3 Fluchtpunkten, Frosch- und Vogelperspektive, Perspektive des Kreises - Vergrößern, Verkleinern und Verzerren von Motiven- Beobachtungszeichnen: Größenverhältnisse, Formgebung, Anordnung auf der Bildfläche, Gestaltung etc. - Der menschliche Körper: Proportionen, Haltung und Bewegung- Zeichnen von einfachen Motiven unter Berücksichtigung der Proportionen: - Tieren - Bäumen, Pflanzen, Landschaften - Spielzeugen - etc.- Arbeiten mit diversen Zeichen- und Malmaterialien und Werkzeugen.

### **Lehrmethoden**

Lehrervortrag, Übungen, Beobachtungen

### **Material**

Verschiedene Zeichenuntergründe und -mittel

### **Evaluation**

Formative Bewertung: Die Studenten bekommen zu jeder im Unterricht angefertigten Zeichnung ein mündliches und schriftliches Feedback. Jede Zeichnung ist nach Fertigstellung (in der darauffolgenden Unterrichtsstunde) zur formativen Bewertung einzureichen.

Notengebung: Am Ende des Moduls sind alle im Unterricht erstellten Zeichnungen (verbessert, überarbeitet, wiederholt) einzureichen. Der Student entscheidet schlussendlich selbst, welche Zeichnungen er zur Notengebung einreichen möchte (genauere Anweisungen folgen am Ende des Moduls).

### **Arbeitsaufwand**

- 80% Anwesenheit

### **Referenzen**

Auswahl:

- BARRINGTON, B. (2001). Zeichnen die neue große Schule. London: Gondrom-Verlag
- BLAKE, W. (1980). Grundkurs Zeichnen. Ravensburg: Otto Maier Verlag
- HOWAT, O. (1985). Zeichnen macht Spaß. Köln: Buch und Zeit Verlagsgesellschaft
- MAASWINKEL, P. (1983) Zeichenkurs für Lehrer. Eupen: Pädagogische Hochschule
- TÜRK, H. & BERNFELS, A. & PRADELLA, R. (.....). Kinder lernen zeichnen und malen - Tolle Bilder aus einfachen Formen. ....

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5494

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Kunst

**Teilmodul** Freihändige Techniken

**Dozent** A. Gördens

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Der Student ist fähig:

- gewisse künstlerische Techniken zu verstehen und anzuwenden.
- korrekt mit diversen Zeichenwerkzeugen und Materialien umzugehen.
- den Ablauf einer bildnerischen Tätigkeit strukturiert und mit vollständiger Materialliste wiederzugeben.
- mögliche Schwierigkeiten bei der Realisation der Arbeiten zu erkennen und Lösungsvorschläge zu suchen, um diese Schwierigkeiten zu vermeiden oder zu reduzieren.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse;
- Der Lehrer als Wissensexperte:
  - Über Kunst sprechen
  - Technische Grundlagen erwerben
  - Künstlerische Grundlagen erwerben
  - Kreativ darstellen und gestalten

### **Inhalte**

- Collagen
- Arbeiten mit Bunt-, Wachsmal- und Filzstiften.
- Wasser- und Gouachefarben (Aquarell, Nass-in-Nasstechnik, Lasieren...)
- Sgraffito
- Frottage
- Scherenschnitt, Klappbilder etc.
- Innerhalb der Aktivitäten werden inhaltliche Bezüge zur Kunstgeschichte, zur Aktualität zeitgenössischer Kunst und zur Farblehre gezogen.
- Selbstständige Suche und Erarbeitung einer Technik

### **Lehrmethoden**

- Vorlesung: Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen
- Recherche, Planung und Durchführung von praktischen Aktivitäten und Übungen
- Übungseinheiten

### **Material**

Verschiedene Bastel-, Mal- und Zeichenutensilien.

### **Evaluation**

- Jede praktische Arbeit (Prototyp) sowie der schriftliche Ablauf zur Vorgehensweise wird eingereicht.
- Eine zufällige Auswahl der Prototypen und Abläufe wird bewertet.

### **Arbeitsaufwand**

80% Anwesenheit

## Referenzen

Auswahl:

- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 2 - Malen, Zeichnen & Collagieren - Weitere praktische Ideen für den Kunstunterricht. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 4 - Bilder und Objekte - Ideensammlung zur praktischen Auseinandersetzung. Kempfen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 3 - Malen & plastisches Gestalten - Ideen für den Kunstunterricht. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2011). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Winter und Frühling. Kempfen: BVK
- KREBS, D. (2012). Tierische Kunstprojekte - von A bis Z zur Klassenraumgestaltung. Kempfen: BVK
- WATT, F. (2012). 365 Dinge aus Papier und Pappkarton. Stuttgart: Frechverlag



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5495

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Sport

**Teilmodul** Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens mit Geräten I

**Dozent** M. Brüls

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

normales Schulsportniveau

### **Zielsetzung**

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Wissensexperte: die sportmotorischen Grundformen beherrschen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Unterrichts Vorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren; die psychomotorischen Grundformen didaktisch korrekt vermitteln.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Die konditionellen Bereiche werden trainiert.

### **Inhalte**

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Laufen, Werfen, Springen
- Grundlegende Bewegungsformen des Turnens sowie des Bewegens an und mit Geräten
- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Sport- und Rückschlagspiele
- Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

### **Lehrmethoden**

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

### **Material**

Sportkleidung

### **Evaluation**

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

### **Arbeitsaufwand**

/

### **Referenzen**

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.  
Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.  
Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5496

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Sport

**Teilmodul** Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens an Geräten II

**Dozent** M. Brüls

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

normales Schulsportniveau

### **Zielsetzung**

- Eine Vorbereitung methodisch korrekt erstellen und schreiben können,
- Grundformen der Gymnastik erlernen und korrekt praktizieren,
- Schüler in diesem Bereich gezielt fördern.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Wissensexperte: die sportmotorischen Grundformen beherrschen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studenten erarbeiten und formulieren Unterrichtsvorbereitungen, vermitteln didaktisch korrekt die sportmotorischen Grundformen.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Die konditionellen Bereiche werden trainiert.

### **Inhalte**

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Laufen, Werfen, Springen
- Grundlegende Bewegungsformen des Turnens sowie des Bewegens an und mit Geräten
- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Sport- und Rückschlagspiele
- Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

### **Lehrmethoden**

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

### **Material**

Sportkleidung

### **Evaluation**

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

### **Arbeitsaufwand**

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

### **Referenzen**

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.

Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.

Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5497

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Sport

**Teilmodul** Schwimmen

**Dozent** F. Kück

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Eine Basisschwimmart beherrschen.

### **Zielsetzung**

Die Studenten sollen durch den Trainingseinsatz fähig werden, dem für ihre Klasse verantwortlichen Bademeister zu assistieren. Dafür müssen sie den dazu nötigen Anforderungen entsprechen.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

### **Kompetenzen**

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studenten verfügen über ein solides „Fachkönnen“ (schwimmen).
- Die Studenten können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Ausdauer, Koordination, Schnelligkeit, Kraft und Dehnung werden trainiert.

### **Inhalte**

- Techniken vom Brustschwimmen, Kraulen und Rückenschwimmen werden erklärt und trainiert.
- Grundübungen zum Rettungsschwimmen im Wasser werden durchgeführt.
- Spiel- und Bewegungsformen zur Wassergewöhnung werden erprobt.
- Sprünge ins Wasser und Tauchübungen werden durchgeführt.

### **Lehrmethoden**

Einführung in Methodenvielfalt  
Praktische Durchführungen

### **Material**

Badeanzug, Badekappe

### **Evaluation**

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

### **Arbeitsaufwand**

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

### **Referenzen**

/

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5498

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Allgemeine Didaktik

**Teilmodul** Allgemeine Didaktik

**Dozent** T. Ortmann

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die angehenden Lehrpersonen sind fähig:

- sich mit den Motiven ihrer Berufswahl auseinander zu setzen.
- Grundbegriffe der Allgemeinen Didaktik zu definieren und zu vernetzen.
- den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zu beschreiben.
- die Schule als Lern- und Lebensort zu entdecken und dabei die Befunde der Forschung zu berücksichtigen.
- Analysen der Lehr- und Lernsituation durchzuführen.
- eine Bedingungsanalyse zu erstellen.
- zu einem Lerngegenstand eine Sachanalyse und didaktische Analyse vorzunehmen.
- die Ziele einer Aktivität oder einer Unterrichtseinheit zu definieren.
- unterschiedliche Lehr- und Lernformen zu erläutern und zu deren Voraussetzungen und Folgen zu argumentieren.
- die Basistechniken des Unterrichts zu beschreiben, zu planen und anzuwenden.
- eine schriftliche Vorbereitung zu einer vorgegebenen Thematik zu erstellen, indem sie eine didaktische Analyse vornehmen, die Zielsetzungen klar definieren und eine adäquate und begründete Auswahl der Sozialformen, Methoden und Medien treffen.
- erste Unterrichtsversuche zu planen, durchzuführen und auszuwerten

## Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein solides Fachwissen.

Sie können ansatzweise dieses solide Fachwissen in Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

Die angehenden Lehrer/innen setzen sich mit ersten Dimensionen der Gestaltung von Lernprozessen auseinander.

Sie verfügen über ein erstes Repertoire von Unterrichtsmethoden (des direkten und indirekten Lehrens) und können diese adäquat (der Situation, dem Inhalt entsprechend) einsetzen.

Sie fördern die Sicherung und die Vertiefung von Wissen.

Sie setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

Die angehenden Lehrer/innen beobachten erste Dimensionen der Gesamtpersönlichkeit der Schüler.

Sie befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

## Inhalte

Nach der Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahl und dem Aufbau bzw. der Erweiterung der Vorstellungen des Lehrerberufs (Kapitel I), wird in Kapitel II die Schule und die Klasse als Lern- und Lebensort thematisiert, wobei der Schwerpunkt bei der Gestaltung des Klassenraums im Sinne der vorbereiteten Umgebung liegt.

Ein Hauptanliegen im ersten Studienjahr ist die Planung von Unterricht (Kapitel III), wobei zu Beginn einige grundlegenden Prinzipien der Unterrichtsgestaltung bearbeitet werden. Im Anschluss daran werden die einzelnen Elemente der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung behandelt: Vorüberlegungen (Bedingungsanalyse, Sachanalyse, didaktische Analyse), Lernziele, Unterrichtsphasen (Einstieg, Erarbeitung, Sicherung), Sozialformen, Methoden-, Material- und Medieneinsatz.

In Kapitel IV werden zentrale Basistechniken des Unterrichtens erarbeitet, welche nach Steuerungs-, Instruktions- und Moderationstechniken gegliedert werden. Diese Techniken werden in Labo- und Praktikumssituationen geübt.

## Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

## Material

/

## Evaluation

Im Fach „Allgemeine Didaktik“ findet eine schriftliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Die Bewertung setzt sich zusammen aus einer Buchbearbeitung (20%), einer schriftlichen Vorbereitung aus dem Praktikum (20%) und der schriftlichen Prüfung (60%).

## Arbeitsaufwand

Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben,...: ca. 15 Stunden  
Kurzreferat zu einer Buchlektüre nach Wahl (in Zusammenarbeit mit dem Kurs „Deutsch: Mündlicher Ausdruck“) : ca. 15 Stunden  
Vorbereitung auf die Prüfung: ca. 20 Stunden

## Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen. Weinheim: Beltz.
- Becker, G.E. (2008). Unterricht durchführen: Handlungsorientierte Didaktik: Teil II. Weinheim: Beltz.
- Berner, H., Fraefel, U. & Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). Didaktisch handeln und denken 1: Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Pestalozzianum.
- Böhmman, M. & Schäfer-Munro, R. (2005). Kursbuch Schulpraktikum. Weinheim: Beltz.
- Brühne, T. & Sauerborn, P. (2011). Unterrichtseinstieg. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: hep.
- Grell, J. & Grell M. (2005). Unterrichtsrezepte. Weinheim: Beltz.
- Grunder, H.-U. et al. (2007). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (2008). Pädagogik. Troisdorf: Eins.
- Hobmair, H. (2015). Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie: Didaktik und Methodik für Lehrende. Köln: Eins.
- Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Kretschmer, H. & Stary, J. (2009). Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.
- Mattes, W. (2011). Methoden für den Unterricht. Braunschweig: Westermann.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2011). Unterrichts-Methoden II: Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Riedl, A. (2004). Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Steiner.
- Saalfank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Städeli, C. & Grasi, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.
- Städeli, C. & Obrist, W. (2008). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: hep.
- Städeli, C., Grasi, A., Rhiner, K. & Obrist W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Bern: hep.
- Witzenbacher, K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung: Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung. München: Oldenburg.
- Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

<b>Name der Schule</b>	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	<b>Kursnr.</b> 5499
<b>Bildungsbereich</b>	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis	
<b>Modul</b>	Laboratorien	
<b>Teilmodul</b>	Laboratorien	
<b>Dozent</b>	G. Goor	
<b>Akad. Jahr</b>	2019-2020	

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Die Studenten lernen im Bereich Deutsch:

- Geschichten erzählen
- Mit Texten umgehen

Sie lernen im Bereich Mathematik:

- Unterrichtsstunden zu den Größen entsprechend einer didaktischen Stufenfolge zu planen

Sie lernen im Bereich Umwelt:

- Erwerb fachlicher und fachdidaktischer Kenntnisse im inhaltlichen Themenbereich „Von der Wirklichkeit zur Karte“ sowie die Gestaltung vollständiger schriftlicher Unterrichtsplanungen.
- Ein Thema selbst zu erarbeiten, historische Quellen zu nutzen und einen Museumsbesuch didaktisch angemessen zu planen.
- Experimentelle und andere Untersuchungsmethoden nutzen und die Arbeit mit Modellen erproben. Dies geschieht exemplarisch am Thema „Eigenschaften des Wassers“.

## Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein erstes Fachwissen. Sie können erste Ansätze in konkreten Situationen anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Die angehenden Lehrer/innen:

- gestalten den Lernprozess als eine erste Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein erstes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können dieses adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die angehenden Lehrer/innen:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

## Inhalte

- Deutsch: Technik des Erzählens, Textanalyse und Textbearbeitung,...
- Naturwissenschaften: Arbeit mit Experimenten
- Mathe: Die Größen
- Geographie: Von der Wirklichkeit zur Karte
- Geschichte: Bearbeiten eines geschichtlichen Themas in Form eines Museumsbesuchs

## Lehrmethoden

Die Laboratorien werden in Teamarbeit organisiert, d.h. Erziehungswissenschaftler, Fachdozenten und Ausbildungsbegleiter aus den Grundschulen planen und begleiten im Team die entsprechenden Lehrveranstaltungen.

Hauptlehrmethoden: Analyse von gefilmten Unterrichtsstunden, Hospitationen, Gruppenarbeiten, Entdeckendes Lernen,...

## Material

/

## Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

### **Arbeitsaufwand**

Zusätzlich zu den Präsenzstunden im Unterricht, ist ein Arbeitsaufwand von ca. 6 Stunden Arbeitsaufwand zu Hause pro Laboratorium einzurechnen.

### **Referenzen**

Siehe Fachdozenten

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft **Kursnr.** 5500  
**Bildungsbereich** Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis  
**Modul** Praktika in den Schulen  
**Teilmodul** Praktika in den Schulen  
**Dozent** E. Schür  
**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	4	48	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Teilnahme an den Laboratorien

### **Zielsetzung**

Es ermöglicht den Studierenden, erste Unterrichtskompetenzen zu erwerben. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten planen und durchführen. Außerdem machen sie wichtige Erfahrungen bezüglich ihrer Eignung für den Lehrerberuf.

### **Kompetenzen**

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben erste Einblicke in die Gestaltung von Aktivitäten und eigenständiger Klassenführung.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer gestalten den Lernprozess als eine erste Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung. Sie verfügen über ein erstes Repertoire an Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.

3. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer und Lehrerinnen hinterfragen ihre eigenen Tätigkeiten, beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

### **Inhalte**

Dieses Praktikum besteht aus 2 Phasen: Praxistage in den beiden ersten Semestern und 1 Woche Praktikum im 2. Semester.

- **Schwerpunkte für die 1.LP während der Praxistage:**
  - Kennenlernen einer Schulklasse
  - kriteriengeleitete Beobachtung von Unterricht und einzelnen Schülern
  - Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung zu Schülern
  - progressives Verfassen erster schriftlicher Planungen
  - Durchführung und Reflexion von ersten selbstverantworteten Unterrichtssequenzen
  - Überprüfung des Berufsbildes und Rollenfindung
  - Abklärung der Berufseignung: Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit, Reflexion
- **Schwerpunkte für das Praktikum P1:**
  - Fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff
  - Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung zu Schülern
  - zunehmend souveränes Auftreten vor der Klasse (Gestik, Mimik, Stimme)
  - Verfassen von vollständigen schriftlichen Planungen nach dem Muster der AHS
  - Durchführung und Reflexion von ersten teilweise selbstverantworteten Unterrichtssequenzen
  - Abklärung der Berufseignung: Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit, Reflexion

### **Lehrmethoden**

Vorbereitende und nachbereitende Aktivitäten finden im Rahmen des Faches Allgemeine Didaktik sowie innerhalb der Laboratorien statt.

### **Material**

/

### **Evaluation**

- Formativer Bericht und Stundenberichte des Ausbildungsbegleiters sowie der Dozenten
- Normative Autoanalysen im Portfolio

Die Praxis im 1. Studienjahr wird nicht bewertet, sie muss jedoch formal bestanden sein. Die formalen Kriterien sind die Präsenz sowie das Einhalten der formalen Vorgaben der Ausbildungsbegleitung und der AHS.

### **Arbeitsaufwand**

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten: mindestens 30 Stunden



## Referenzen

Keine

Akademisches Jahr 2019-2020

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 2LP

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
<b>Erwerb von beruflichem Grundwissen</b>				
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Französisch		30	2	40
Französisch Grundkenntnisse	B. Depus	30	2	40
Einführung in die Förderpädagogik		45	3	60
Einführung in die Förderpädagogik 1	M. Dahmen	30	2	40
Einführung in die Förderpädagogik 2	M. Dahmen	15	1	20
Theorie des Lernens		60	4	80
Theorie des Lernens	E. Schür	60	4	80
Philosophie und Religionskunde		15	1	20
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	15	1	20
<b>Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise</b>				
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion		15	1	20
Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion	M. Dahmen	15	1	20
Portfolio		15	1	20
Portfolio	E. Schür	15	1	20
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten		15	1	20
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	C. Mattar	15	1	20
<b>Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung</b>				
Fachdidaktik Deutsch		90	6	120
Fachdidaktik Deutsch 2. Teil	Dr. U. Kloos	90	6	120
Mathematik		75	5	100
Allgemeine Didaktik der Mathematik	M. Hoeven	30	2	40
Didaktik der rationalen Zahlen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Didaktik der Zahlen und Operationen	Dr. C. Schnackers	15	1	20
Aufgabenkultur im Mathematikunterricht	M. Hoeven	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		30	2	40
Geschichtsdidaktische Übungen	F. Müller	15	1	20
Bürgerkunde	F. Müller	15	1	20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		30	2	40
Didaktik der Naturwissenschaften	M. Hoeven	30	2	40
Geographie		30	2	40
Geographie einschl. Didaktik 2. Teil	K. Gehlen	30	2	40
Musik		30	2	40
Musik	G. Oly	30	2	40
Kunst		30	2	40
Grundlagen der Tafelgestaltung für Primarschullehrer	A. Gördens	15	1	20
Fachdidaktik: Kunsterziehung in der Primarschule	A. Gördens	15	1	20
Sport		30	2	40
Allgemeine Grundsätze der Sport- und Rückschlagspiele	S. Westenbohm	15	1	20
Bewegen, Darstellen und Tanzen / Kämpfen nach Regeln	S. Westenbohm	15	1	20
Medien		30	2	40
Medien	I. Vanaschen	30	2	40
<b>Professionelle Identität</b>				
Pädagogik der Gegenwart		60	4	80
Pädagogik der Gegenwart	E. Schür	60	4	80
Soziale Kommunikation		15	1	20
Münchener Lehrertraining	C. Mattar, K. Brüls, T. Ortmann	15	1	20
<b>Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis</b>				

Akademisches Jahr 2019-2020

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 2LP

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Laboratorien		90	6	120
Laboratorien	E. Schür	90	6	120
Praktika in den Schulen		186	11	220
Praktika in den Schulen	E. Schür	186	11	220
	Gesamt	921	60	1200

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5563

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Französisch

**Teilmodul** Französisch Grundkenntnisse

**Dozent** B. Depus

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Réussite des modules de langue de 1ère année.

### **Zielsetzung**

Suite du travail de perfectionnement pour garantir un niveau de compétence linguistique élémentaire et une ouverture culturelle afin de permettre aux étudiants de pratiquer, au sein de leur classe, une pédagogie de décloisonnement ainsi que l'interdisciplinarité et d'assurer dans le cadre scolaire tout échange verbal et écrit avec des personnes francophones.

### **Kompetenzen**

Correspondant en partie au niveau A2 et en partie au niveau B1

L'instituteur/trice en tant qu'expert linguistique et scientifique:

Le futur instituteur maternel/primaire peut communiquer clairement et correctement tant à l'oral qu'à l'écrit dans la langue enseignée, c'est-à-dire :

B1 - ECOUTER - comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et qu'il s'agit de choses familières dans le travail, à l'école, dans les loisirs  
- tirer l'information principale de beaucoup d'émissions radio ou télévisées sur des événements actuels ou sur des sujets de son domaine professionnel ou d'intérêt, si l'on parle relativement lentement et distinctement.

B1- LIRE - comprendre un texte s'il est avant tout en langue courante ou professionnelle

- comprendre la description d'un événement, d'un sentiment ou d'un souhait dans une lettre personnelle.

B1- PARTICIPER A UNE CONVERSATION – se débrouiller dans la plupart des situations linguistiques rencontrées en voyage à l'étranger

- participer sans préparation à une conversation sur un sujet familier ou qui l'intéresse (par exemple la famille, ses loisirs, le travail, les voyages, les événements actuels)

A2 - EXPRESSION SUIVIE - faire une description avec quelques phrases et des moyens simples, par exemple, décrire sa famille, des gens, sa formation, son emploi actuel ou le dernier en date

A2 - ECRIRE – écrire une note ou un message courts et simples, ainsi qu'une lettre personnelle très simple, par exemple pour remercier de quelque chose

### **Inhalte**

Communication: conversation amicale et monologue, émission radiophonique, registres familier et standard dans le domaine affectif, commentaires de phénomènes sociaux, biographie, lettre amicale narrative, dialogues formels (relations marchandes), goûts, préférences, conseils, choix, comparaison, appréciation, commentaires (état de santé), test, enquête, texte informatif

Grammaire: être en train de / être sur le point de, passé composé (formes affirmative et négative), négation (2), quantité précise et imprécise, partitifs, adverbes de quantité, pronom complément d'objet en, comparaison

Lexique: événements de la vie, études, carrière professionnelle, marqueurs temporels, temps et climat, vêtements, alimentation, restaurant, achats divers

Prononciation: Intonations diverses- Différenciation de voyelles et de consonnes similaires

Civilisation: Pour manger et boire en France et chez nous – Quelques curiosités bien françaises

### **Lehrmethoden**

Cours magistral, travaux de groupe, exercices individuels de compréhension et d'application, jeux de rôles et de saynètes, improvisation orale et production d'écrits

## **Material**

Ensemble pédagogique : Augé, H./ Canada Pujols, M.D./ Marlhens, C./ Martin, L.(2005).

Bosquet M., Rennes Y., Pourquoi pas 3, livre de l'élève, cahier d'activités et guide pédagogique. Barcelone, Difusion.2009

Catherine Flumian, Josiane Labascoule, Serge Priniotakis, Corinne Royer, Christian Puren, Le Nouveau Rond-Point 2, Livre de l'élève, Editions Maison des langues (2011)

Burnand Caroline, Préparation au Delf B1, En piste !, Ellipses (2013).

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle International  
Ouvrages de référence (grammaires diverses et dictionnaires)

## **Evaluation**

Evaluations formatives au cours du semestre; évaluation de l'acquis des travaux faits en classe

Réussite si DELF B1 avec 60% dans chaque compétence

Si réussite, dispense du cours de base en 3e année

## **Arbeitsaufwand**

Préparation d'exercices 28 heures

## **Referenzen**

Cherdon, Chr. (1996). Guide de grammaire française. Bruxelles: De Boeck/Duculot

Méthode suivie (voir ci-dessus) - Divers manuels de grammaire et d'exercices

Delatour, Y.- Jennepin,D.- Léon-Dufour, M.- Teyssier, B.(2004). Nouvelle grammaire du Français. Paris:Hachette

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle international

Ouvrages de référence (grammaires diverses et dictionnaires)

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5564

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Einführung in die Förderpädagogik

**Teilmodul** Einführung in die Förderpädagogik 1

**Dozent** M. Dahmen

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

Einführung in die IC

## **Zielsetzung**

- Aneignung von Beobachtungskompetenz bezogen auf alle Kinder innerhalb und außerhalb der Klassensituation
- Kennenlernen der Bedeutung förderpädagogischer Maßnahmen auch innerhalb des Regelunterrichts
- Anwendung der ICF um eine individuelle Förderplanung zu gestalten
- Umgang mit Differenzierungsmaßnahmen sowie mit Verhaltensauffälligkeiten und mit dem Begriff Schulfähigkeit
- Vorbereitung auf die berufspraktische Arbeit in Regelklassen sowie in besonderen Fördersituationen (Förderschule, Integrationsprojekte), insbesondere in Bezug auf das Vermeiden von / Reagieren auf Schulversagen
- Einblick in die Fördermaßnahmen in der DG

## **Kompetenzen**

Berufliche Kompetenzen, welche vorrangig durch diesen Einführungskurs entwickelt werden könnten:

- Der Lehrer als Wissensexperte: Kenntnisse der entwicklungslogischen Didaktik ermöglichen eine optimale Differenzierung des Unterrichts.
- Der Lehrer als Erzieher: Genaue Beobachtung und differenzierte Hypothesenstellung ermöglichen das empathische Einfühlen in den Schüler und in seine Gruppe, um sozial-emotionale Schwierigkeiten erkennen und kanalisieren zu lernen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Anwendung der entwicklungslogischen Didaktik ermöglicht eine optimale Förderung und Forderung jeden Schülers im jeweiligen Klassenverband
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Anwendung von Techniken wie gezielte Beobachtung, Hypothesenstellung, kriteriumsorientierte Evaluationsverfahren. Die daraus resultierenden Fördermaßnahmen werden im Rahmen des Förderplans für jeden einzelnen Schüler immer wieder hinterfragt und analysiert.

## **Inhalte**

I Von der Diagnostik zur Förderung

- Grundbegriffe und Grundfragen
- Informationsgewinnung durch Beobachtung
- Informationsgewinnung durch weitere Instrumente
- Förderplanung- und Umsetzung

III Auffälligkeiten und Beeinträchtigungen

- Resilienz
- Auffälliges Verhalten bei Kindern
- Beeinträchtigungen der Entwicklung, des Lernens

## **Lehrmethoden**

Einzel-, Partner- und Gruppenübungen; Plenumsdiskussionen; Selbstreflexionsübungen; Gruppen-/Projektarbeiten; Filme und deren Bearbeitung; Externe Expertenbefragung; Hospitation

## **Material**

Kursunterlagen

## **Evaluation**

Je ein Arbeitsauftrag pro Modul:

- 1) Schriftliche Arbeit: Analyse einer Fallsituation eines Kindes aus der Praktikumsklasse 70 %
- 3) Schriftliche Arbeit und mündlicher Vortrag: Referat zu Verhaltensauffälligkeiten, Lern- bzw. Entwicklungsbeeinträchtigungen 20 %

## **Arbeitsaufwand**

Vor- und Nachbereitung des Kurses: max. 7 Stunden; Recherchieren und Schreiben der Prüfungsarbeiten: max. 23 Stunden

## Referenzen

- Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer
- Bönsch, M. (1995). Differenzierung in Schule und Unterricht. München: Ehrenwirth
- Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz
- Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe
- Ledl V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk
- Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz
- Ortner&Ortner. (2000) Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz
- Schmutzler, H-J. (1994). Handbuch Heilpädagogisches Grundwissen. Freiburg: Herder
- Textor, M.R. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz
- Wolfram, W-W. (1995). Präventive Kindergartenpädagogik. Weinheim: Juventa

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5565

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Einführung in die Förderpädagogik

**Teilmodul** Einführung in die Förderpädagogik 2

**Dozent** M. Dahmen

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Einführung in ICF

### **Zielsetzung**

- Aneignung von Beobachtungskompetenz bezogen auf alle Kinder innerhalb und außerhalb der Klassensituation
- Anwendung der ICF um eine individuelle Förderplanung zu gestalten
- Umgang mit Differenzierungsmaßnahmen sowie mit Verhaltensauffälligkeiten und mit dem Begriff Schulfähigkeit
- Kennenlernen der Bedeutung förderpädagogischer Maßnahmen auch innerhalb des Regelunterrichts
- Vorbereitung auf die berufspraktische Arbeit in Regelklassen sowie in besonderen Fördersituationen (Förderschule, Integrationsprojekte), insbesondere in Bezug auf das Vermeiden von / Reagieren auf Schulversagen
- Einblick in die Fördermaßnahmen in der DG

### **Kompetenzen**

Berufliche Kompetenzen, welche vorrangig durch diesen Einführungskurs entwickelt werden könnten:

- Der Lehrer als Wissensexperte: Kenntnisse der entwicklungslogischen Didaktik ermöglichen eine optimale Differenzierung des Unterrichts.
- Der Lehrer als Erzieher: Genaue Beobachtung und differenzierte Hypothesenstellung ermöglichen das empathische Einfühlen in den Schüler und in seine Gruppe, um sozial-emotionale Schwierigkeiten erkennen und kanalisieren zu lernen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Anwendung der entwicklungslogischen Didaktik ermöglicht eine optimale Förderung und Forderung jeden Schülers im jeweiligen Klassenverband
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Anwendung von Techniken wie gezielte Beobachtung, Hypothesenstellung, kriteriumsorientierte Evaluationsverfahren. Die daraus resultierenden Fördermaßnahmen werden im Rahmen des Förderplans für jeden einzelnen Schüler immer wieder hinterfragt und analysiert.

### **Inhalte**

II Fördermaßnahmen in der DG

- Förderdekret der DG
- Fördermaßnahmen in der DG
- Förderschulen der DG
- Systemische Arbeit mit verschiedenen Institutionen

Die Studentinnen und Studenten des Brückenstudiums sprechen die Inhalte und Anforderungen zu Beginn des Kurs mit dem Dozenten ab.

### **Lehrmethoden**

Einzel-, Partner- und Gruppenübungen, Plenumsdiskussionen, Selbstreflexionsübungen, Gruppen-/Projektarbeiten, Filme und deren Bearbeitung, Externe Expertenbefragung, Hospitation

### **Material**

Kursunterlagen

### **Evaluation**

Je ein Arbeitsauftrag pro Modul:

- 2) Schriftliche Arbeit: Hospitationsbericht bzw. Erstellung einer Systemskizze 10 %

Die Studentinnen und Studenten des Brückenstudiums erhalten, nach Absprache mit dem Dozenten, einen personalisierten Arbeitsauftrag.

### **Arbeitsaufwand**

Vor- und Nachbereitung des Kurses: max. 3 Stunden; Recherchieren und Schreiben der Prüfungsarbeiten: max. 12 Stunden



## Referenzen

- Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer
- Bönsch, M. (1995). Differenzierung in Schule und Unterricht. München: Ehrenwirth
- Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz
- Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe
- Ledl V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk
- Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz
- Ortner&Ortner. (2000) Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz
- Schmutzler, H-J. (1994). Handbuch Heilpädagogisches Grundwissen. Freiburg: Herder
- Textor, M.R. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz
- Wolfram, W-W. (1995). Präventive Kindergartenpädagogik. Weinheim: Juventa

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Theorie des Lernens**Teilmodul** Theorie des Lernens**Dozent** E. Schür**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

Entwicklungspsychologie - 1. &amp; 2. Modul

## **Zielsetzung**

Die Wissenschaft liefert eine ganze Reihe von Theorien und Modellen zur Erklärung der vielfältigen Vorgänge des Lernens. Als Fachpersonen für das Lehren und Lernen sollten Lehrpersonen dieses Wissen für die Gestaltung des schulischen Alltags nutzen. Es gehört zu ihrer professionellen Kompetenz, dass sie die Lernumgebungen und die pädagogischen Maßnahmen im Einklang mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen gestalten und über ein solides Verständnis der vielfältigen Prozesse und Bedingungen des Lernens verfügen, um Schülerinnen und Schüler beim Lernen unterstützen zu können.

Der Kurs stellt damit ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und praktischem Lehrerhandeln dar. Daher werden die Theorien nicht zum Selbstzweck behandelt, sondern es wird immer nach der Bedeutung der Theorie für die Praxis gefragt. Die Studenten sollen also - ausgehend von entsprechenden Theorien - jeweils Bezüge zu ihrem eigenen Handeln herstellen, um so ihr Handeln zu professionalisieren. Ein weiteres, allgemeines Ziel ist die Kenntnis zentraler Theorieansätze, deren kritisches Hinterfragen sowie das Erkennen von vernetzten Zusammenhängen.

## **Kompetenzen**

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studenten verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik. Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten. Sie können dieses solide Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer als Erzieher:

- Die angehenden Lehrer/innen verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und der Klassenführung.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

- nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen;
- nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren;
- gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden (des gesteuerten und selbstgesteuerten Lernens) und können diese adäquat (der Situation, des Inhaltes entsprechend) einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- Sie befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

## **Inhalte**

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:

- A Was bedeutet Lernen? Lernverständnis in Alltagssprache und Psychologie
- B Worauf gründet Lernen? Lerntheoretische Grundmodelle und ihre Relevanz für die pädagogische Praxis
- C Was beeinflusst Lernen? Personenbezogene und kontextuelle Faktoren des Lernens

Zu Beginn des Kurses werden die Studierenden ihren eigenen Lernbegriff reflektieren und ausgehend vom subjektiven Alltagsverständnis das psychologische Lernverständnis bearbeiten (Kapitel A). Im Anschluss (Kapitel B) werden drei zentrale Lerntheorien (Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus) thematisiert, indem neben den theoretischen Grundzügen vor allem die Bedeutung für die schulische Praxis beleuchtet wird. In Kapitel C stehen die Einflussfaktoren des Lernens im Mittelpunkt, wobei vor allem auf die Merkmale des Lernenden (u.a. Motivation) eingegangen wird.

## **Lehrmethoden**

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Selbststudium.

## Material

Die Unterrichtsunterlagen werden zu Beginn des Studienjahres verteilt.

## Evaluation

Im Fach „Theorie des Lernens“ findet eine schriftliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Zur Prüfungsvorbereitung sind ausführliche Lernziele in den Kursunterlagen formuliert. Auch werden im Unterricht mögliche Prüfungsfragen mitgeteilt.

## Arbeitsaufwand

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben,... (ca. 15 Stunden)
- Vorbereitung auf die Prüfung (ca. 15 Stunden)

## Referenzen

- Begemann, E. (2000). Lernen verstehen – Verstehen lernen. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Bodenmann, G., Perrez, M. & Schär, M. (2011). Klassische Lerntheorien. Grundlagen und Anwendungen in Erziehung und Psychotherapie. Bern: Hanz Huber.
- Bohl, T. & Kuchartz, D. (2010). Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim: Beltz.
- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Bohl, T. & Kuchartz, D. (2010). Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim: Beltz.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften: Handreichungen für den Unterricht. Berlin: Cornelsen.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften. Berlin: Cornelsen.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht: Eine praxisorientierte Anleitung. Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie. Weinheim: Beltz.
- Darmstadt: WBG.
- Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie. Weinheim: Beltz.
- Escher, D. & Messner, H. (2009). Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: Hep.
- Escher, D. & Messner, H. (2015). Lernen in der Schule. Bern: Hep.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hattie, J. (Hrsg.). (2014). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Baltmannsweiler: Hohengehren.
- Hobmair, H. (2000). Psychologie. Köln: Stam.
- Hoegg, G. (2011). Wie Schüler denken. Berlin: Cornelsen.
- Imhof, M. (2012). Psychologie für Lehramtsstudierende: Lehrbuch. Wiesbaden: Springer.
- Kretschmann, R. & Rose, M.-A. (2000). Was tun bei Motivationsproblemen? Horneburg: Persen.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: UTB Schöningh.
- Lietz-Mäuser, C. & Wolf, T. (2016). Prüfungswissen Pädagogik. Troisdorf Eins.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Rustemeyer, R. (2007). Einführung in die Unterrichtspsychologie. Darmstadt: WBG.
- Saalfrank, W.T. & Kohlmannsberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Senckel, B. (2004). Wie Kinder sich die Welt erschließen. München: Beck.
- Steiner, G. (2007). Lernen: 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber
- Stork, C. & Wortmann, E. (2012). Perspektive Pädagogik. Erziehung und Lernen. Stuttgart: Klett.
- Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule-Psychologie für die Schule. Münster: LIT.
- Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5567

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Philosophie und Religionskunde

**Teilmodul** Philosophie und Religionskunde

**Dozent** F. Müller

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

/

## **Zielsetzung**

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in *finis* dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

## **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

## **Inhalte**

Einführung in die Religion, bzw. in die religiöse Weltanschauung :

- Eigenschaften der Religion
- Terminologische Klärungen,
- Religionskritiken,
- Argumente für die Vernünftigkeit des religiösen Glaubens,
- Struktur der Religion
- eine Einführung in die verschiedenen Religionen

Schwerpunktthema Tod

Bibliolog

## **Lehrmethoden**

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Vorstellung einer Religion (Ursprünge, heilige Texte, Rituale & Grundvorstellungen, Moral & Vorstellung vom Leben nach dem Tod, Textanalyse).

Musterstunde Tod

Bibliolog...

## **Material**

/

## **Evaluation**

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und Referat

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

*Die sieben großen Religionen der Welt* (2004), Huston Smith

Der Große national geographic Atlas der Weltreligionen

*Einführung in Religionsphilosophie* (2006), Löffler W.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5568

**Bildungsbereich** Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

**Modul** Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion

**Teilmodul** Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion

**Dozent** M. Dahmen

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Bestehen des Moduls „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“.

### **Zielsetzung**

Der Unterricht „Methodengrundkenntnisse & Methodenreflexion“ ist eine Weiterführung des Kurses „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“. Er dient ausschließlich dazu, die Studenten auf die Realisierung der Diplomarbeit vorzubereiten und diesen Prozess ansatzweise zu begleiten.

Die Studierenden...

- lernen die Richtlinien der zu erstellenden Diplomarbeit kennen;
- lernen grundlegende Elemente wissenschaftlichen Schreibens (Recherchieren, Zitieren, Schreibstil,...) kennen und wenden diese in ihrer eigenen Arbeit an;
- analysieren Diplomarbeiten und arbeiten zentrale Merkmale heraus;
- erleben exemplarisch die Phasen zur Erstellung einer Diplomarbeit und beziehen sie auf ihre eigene Arbeit;
- lernen die elementaren Erhebungsmethoden tiefgründiger kennen, erproben und reflektieren.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Wissensexperte:

o Kennen, Verstehen und Durchleben die verschiedenen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens;

o Kennen, Anwenden, Erstellen und Bewerten der Forschungs- und Erhebungsmethoden;

- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: die Studierenden:

o (er)kennen die Unterschiede zwischen Alltagstheorien, persönlichen Stellungnahmen und wissenschaftlichen Aussagen im schulischen Kontext;

o üben kritisches Analysieren und korrektes Interpretieren von Texten, Bildern, Tabellen, Graphiken, Daten, Aussagen;

- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: integrieren wissenschaftliches Arbeiten in ihre Unterrichtsmethodik (ansatzweise).

### **Inhalte**

I. Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit

II. Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens

- 1 Die Literaturrecherche
- 2 Das Lesen und Erarbeiten wissenschaftlicher Texte
- 3 Das Exzerpieren
- 4 Das Zitieren – Die APA-Norm
- 5 Der wissenschaftliche Schreibstil

III. Phasen der Realisierung der Diplomarbeit

- 1 Themenauswahl und -eingrenzung
- 2 Der methodische Teil
- 3 Der theoretische Teil
- 4 Der praktische Teil
- 5 Die Einleitung und Schlussfolgerung

### **Lehrmethoden**

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Analyse von Diplomarbeiten, Anwendungen auf die eigene Thematik,...

### **Material**

/

## Evaluation

In diesem Fach findet keine Prüfung statt. Während des gesamten Prozesses der Erstellung der Diplomarbeit werden die Studierenden dazu aufgefordert, eine persönliche Handreichung anzufertigen. Diese wird mit der Diplomarbeit abgegeben und fließt in die Gesamtbewertung der Diplomarbeit ein.

## Arbeitsaufwand

Gesamtgeschätzter Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes: ca. 5 Stunden

## Referenzen

- Altrichter, H., Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Crahay, M. (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire ? Bruxelles: De Boeck.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous ! Bruxelles: Labor.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5569

**Bildungsbereich** Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

**Modul** Portfolio

**Teilmodul** Portfolio

**Dozent** E. Schür

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	0,5	15	0,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

/

## **Zielsetzung**

Die geförderten Kompetenzen:

- das Fördern der Autoevaluation;
- das Entwickeln der professionellen Identität;
- das Fördern des „reflektierenden Praktikers“: der Lehrer erstellt sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in und/oder nach) der Aktion (cf. Schön);
- das Analysieren des Lehrens und Lernens;
- das Erstellen und Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.

Die Zielsetzung:

- sich selbst als angehende(r) Lehrer(in) definieren;
- seine Schwächen und Stärken analysieren: Woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden?
- seinen persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nachgehen.

## **Kompetenzen**

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Fördern der Aktivität des „reflektierenden Praktikers“. Der Student verbessert sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in u/o nach) der Aktion (D. Schön).
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität

## **Inhalte**

Das Portfolio umfasst drei verschiedene Dokumente: das Tagebuch, der Portfolioordner und das Methodenheft. Die Studenten legen einen Portfolioordner an, indem sie Einteilungen zu den 7 Kompetenzsäulen vorsehen. Sie sammeln mindestens 3 "Schätze" und fügen sie ein.

Sie erstellen drei schriftliche Arbeiten:

- Arbeit 1: nach Wahl (Es werden zahlreiche ANgebote vorgestellt)
- Arbeit 2: „Mein Thema“
- Arbeit 3: „Meine Videoanalyse“

Das Methodenheft aus dem 1. Studienjahr wird den Kriterien entsprechend vervollständigt.

## **Lehrmethoden**

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Analyse kritischer Situationen, Analyse von gefilmten Unterrichtssequenzen, ...

## **Material**

/

## **Evaluation**

Es erfolgt eine schriftliche Evaluation: Das Portfolio wird jeweils am Ende des Semesters eingereicht.

Die Bewertungskriterien der einzureichenden Arbeiten werden zu Beginn des Studienjahres schriftlich mitgeteilt.

## **Arbeitsaufwand**

ca. 10 Stunden

## Referenzen

- Bartnitsky, J. (2004). Einsatz eines Lerntagebuchs in der Grundschule zur Förderung der Lern- und Leistungsmotivation: Eine Interventionsstudie. Nicht veröffentlichte Dissertation, Universität Dortmund.
- Bostemann, A. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Grundschule. Mülheim: an der Ruhr.
- Bostemann, A. (2007). Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten. Mülheim: an der Ruhr.
- Brunner, I. & Schmiedinger, C. (2000). Portfolio als Alternative für die Grundschulpraxis. Linz: Veritas.
- Déum, M. & Mattar, C. (2005). Le portfolio en formation initiale : Un outil de construction de l'identité professionnelle, au croisement de la théorie et la pratique. Communication individuelle. Actes du 18e colloque international de l'Admées-Europe : Comment évaluer ? Outils, dispositifs, acteurs (Reims, du 24 au 26 octobre 2005). Easley, S-D. & Mitchel, K. (2004). Schüler fordern, fördern und fair beurteilen. Mülheim: an der Ruhr.
- Esslinger-Hinz, I. & Sliwka, A. (2011). Bachelor/Master: Schulpädagogik. Weinheim: Beltz.
- Fabricius, S. (2009). Lerntagebücher im Mathematikunterricht: Wie Kinder in der Grundschule auf eigenen Wegen lernen. München: Oldenburg.
- Häcker, T. (2006). Wurzeln der Portfolioarbeit. In I. Brunner, T. Häcker, & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit: Konzepte und Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Seelze: Kallmeyer.
- Müller, A. (2005). Erlebnisse durch Ergebnisse: Das Lernportfolio als multifunktionales Werkzeug im Unterricht. Grundschule, 6, 2005.
- Reich, K. (Hrsg.). (2013). Methodenpool. Verfügbar unter <http://methodenpool.uni-koeln.de> (6.5.2013).
- Vanhulle, S, Déum, M., Mattar, C. & Schillings, S. (2004). Des pratiques réflexives en formation initiale, pour une intégration optimale de la théorie et de la pratique. Caractère, 15, p. 19-33.
- Wiedenhorn, T. (2006). Das Portfolio-Konzept in der Sekundarstufe. Individualisiertes Lernen organisieren. Mülheim: an der Ruhr.
- Zeichner, K. & Wray, S. (2001). The teaching Portfolio in US teacher education programs: what we know and what we need to know. Teaching and teacher education, 17, 613-621.



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5570

**Bildungsbereich** Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

**Modul** Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

**Teilmodul** Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

**Dozent** C. Mattar

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Im Schulalltag werden Lehrer vermehrt mit wissenschaftlichen Untersuchungen (PISA, IGLU,...) konfrontiert. Lehrer müssen sich ein Bild über diese Arbeiten machen können, um die Bedeutung der Ergebnisse für den eigenen Schulalltag realistisch einschätzen zu können. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden, aber auch um nicht einfach unkritisch glauben zu müssen, was Forschende ihnen vorsetzen, brauchen Lehrer minimale wissenschaftlichen Kompetenzen. Dies gilt auch für Befunde, die im Laufe des Studiums in den Lehrbüchern und Veranstaltungen besprochen werden.

Im Laufe des heutigen Lehrerstudiums werden Untersuchungen in bestimmten Fächern durchgeführt, vor allen Dingen im Rahmen der Diplomarbeit. Im späteren Berufsleben wenden Lehrer ebenfalls Methoden an, die der Qualitätsentwicklung oder der Schulentwicklung dienen (interne und externe Evaluationen).

Nicht zuletzt hat das wissenschaftliche Arbeiten seine Bedeutung in der Grundschule selbst. Auch Kinder werden in ihrem Alltag von Informationen überhäuft. Der sachgerechte Umgang mit Daten und eine gesunde Skepsis gegenüber Daten und ihren Darstellungen tragen zur Bildung des mündigen Bürgers bei. Dieser Aspekt wird aus Zeitgründen nur ansatzweise angedeutet.

Zielsetzungen:

- Verschiedene Arten von Studien kennen und deren Aussagekraft beurteilen können;
- erziehungswissenschaftliche Texte, Artikel, empirische Studien lesen, verstehen und kritisch analysieren;
- mit empirischen Erkenntnissen argumentieren können;
- im Hinblick auf das Verfassen der Diplomarbeit die verschiedenen Datenerhebungsmethoden korrekt anwenden sowie die erhobenen Informationen auswerten und interpretieren können.

## Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden:
  - o kennen, verstehen und analysieren die Phasen der wissenschaftlichen Untersuchung sowie der wichtigsten erziehungswissenschaftlichen Forschungsmethoden;
  - o kennen, erstellen und bewerten die Datenerhebungsmethoden;
  - o kennen, verstehen und analysieren die Grundkonzepte der erziehungswissenschaftlichen Statistik (Datenauswertungsmethoden).
- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die Studierenden:
  - o (er)kennen die Unterschiede zwischen Alltagstheorien, persönlichen Stellungnahmen und wissenschaftlichen Aussagen im schulischen Kontext;
  - o üben kritisches Analysieren und korrektes Interpretieren von Texten, Bildern, Tabellen, Graphiken, Daten, Aussagen.

## Inhalte

- Grundlegende Kenntnisse zu quantitativ-empirischer und qualitativ-empirischer Forschung,
- Kenntnisse zum Ablauf und den klassischen Methoden der empirischen Forschung,
- Kenntnisse der beschreibenden und schließenden Statistik sowie Techniken und Methoden der Qualitäts- und Evaluationsforschung,
- Grundkenntnisse in Verfahren der Datenbeschreibung und -auswertung sowie der deskriptiven und schließenden Statistik.

## Lehrmethoden

Vorlesung, Textbearbeitung, Experimente, ...

## Material

/

## Evaluation

Eine 80%ige Anwesenheit ist in diesem Fach erforderlich und Voraussetzung zum Ablegen der Prüfung.

Es findet eine mündliche Prüfung (Endprüfung) im Januar statt.

Die Prüfung besteht darin, einen wissenschaftlichen Artikel mündlich zu präsentieren (in Partnerarbeit oder in Einzelarbeit) sowie eine inhaltliche Frage zum Artikel zu beantworten. (Dauer: ca. 10–15 Minuten).

Es sollte eine PowerPoint Präsentation erstellt und eine Kopie am Prüfungstag eingereicht werden.

Zusätzlich zur Präsentation des Artikels muss folgende Frage (persönlich/individuell) beantwortet werden: „Welches ist meine Haupte Erkenntnis aus diesem Unterricht und warum?“

Zur Auswahl des Forschungsartikels: Es besteht die Möglichkeit einen vorgeschlagenen Artikel zu verwenden oder einen Artikel selbst auszusuchen (das Einverständnis der Dozentin ist hierbei erforderlich). Der zu bearbeitende Artikel sollte bereits zu Beginn des Semesters festgelegt und gelesen werden, damit mögliche Verständnisfragen auch im Unterricht aufgegriffen werden können.

## Arbeitsaufwand

- Lektüre von Forschungsartikeln
- Vor- bzw. Nacharbeit des Unterrichtes

## Referenzen

- Altrichter, H. & Posch, P. (1998). Lehrer erforschen ihren Unterricht: Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Böhm-Kasper, O., Schuchart, C. & Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Börrnert, R. (2006). Erziehungs-Wissenschaftliches Arbeiten im Studium: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Crahay, M. (1996). Peut-on lutter contre l'échec scolaire ? Bruxelles: De Boeck.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous ! Bruxelles: Labor.
- De Landsheere, G. (1971). Einführung in die pädagogische Forschung. Weinheim: Beltz.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht. Darmstadt: WBG.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Eikenbusch, G. & Leuders, T. (Hrsg.). (2004). Lehrer-Kursbuch Statistik. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Fuhs, B. (2007). Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. München: WBG.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Gudjons, (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hauser, B. & Humpert, W. (2009). Signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte. Seelze-Verber: Klett Kallmeyer.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2005). Pädagogik/Psychologie (Band 1). Köln: Stam.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2006). Pädagogik/Psychologie (Band 3). Köln: Stam.
- Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (Hrsg.). (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Springer.
- Köck, P. (2004). Praxis der Beobachtung und Beratung: eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag. Donauwörth: Auer.
- Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hrsg.). (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Niederhauser, M. (2010). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung I. Universität Freiburg Schweiz, nicht veröffentlichte Unterrichtsnotizen.
- Ross, M. & Leutwyler, B. (2017). Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium: recherchieren, schreiben, forschen. Bern: Hans Huber.
- Rost, D. (Hrsg.). (2001). Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.
- Settineri, J. & al. (Hrsg.). (2014). Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Paderborn : UTB.
- Tücke, M. (1999). Psychologie in der Schule-Psychologie für die Schule: Eine themenzentrierte Einführung in die Pädagogische Psychologie für (zukünftige) Lehrer. Münster: LIT.
- Wellenreuther, M. (2000). Quantitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung, Grundlagentexte. Weinheim: Juventa.
- Knorr, A. (o.J.). Wissenschaftstheorie: Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten? Unterrichts-Materialien Pädagogik Psychologie. München. STARK.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5571

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Fachdidaktik Deutsch

**Teilmodul** Fachdidaktik Deutsch 2. Teil

**Dozent** Dr. U. Kloos

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	5	75	5	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Fachdidaktik Deutsch 1.Studienjahr

### **Zielsetzung**

Die Studierenden befassen sich intensiv mit dem fachspezifischen Lehren und Lernen des Lernbereichs Muttersprache.

### **Kompetenzen**

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, ...)

Die Studenten sind in der Lage, dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

### **Inhalte**

1. Rahmenplan: Fach Deutsch Unterrichtssprache
2. Kompetenzbereich Lesen:(Literaturdidaktik): Textsorten : epische Kleinformen (Märchen, Schwank, Sage, Fabel) + Lyrik: Kennzeichen, Ziele, Beispiele unterrichtlicher Gestaltung
3. Kompetenzbereich Über Sprache reflektieren:(Didaktik des Grammatikunterrichts): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle
4. Kompetenzbereich Schreiben:
  - Richtig schreiben (Didaktik des Rechtschreibunterrichts): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle
  - Texte verfassen (Didaktik des schriftlichen Ausdrucks): Inhalte, Ziele, Methoden, Modelle: → Freies Schreiben, Kreatives Schreiben, Narratives Schreiben, Angeleitetes Schreiben...Schwerpunkt: Prozessorientierung: Texte planen, schreiben, überarbeiten, präsentieren
5. Kompetenzbereich Sprechen u. Zuhören (Didaktik des mündlichen Ausdrucks): → Sprechen, Erzählen, Vortragen und szenisches Gestalten: zahlreiche Unterrichtsideen.  
Workshop AGORA-Theater

### **Lehrmethoden**

Vorlesung, Textbearbeitung, eventuell (Kurz-)Referate, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch

### **Material**

Bartnitzky, H. (2011). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Diverse Artikel aus Fachzeitschriften

Ministerium der DG (Hg) (2008).Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

### **Evaluation**

Dispenstest über 2-3 Module im Januar.

Schriftliche o. mündliche Prüfung im Juni: Wiedergabe einiger Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens. (Kombiniert mit schriftlicher Arbeit)

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

Anwesenheit zu 100% im Theaterworkshop.

### **Arbeitsaufwand**

- Vorbereitung eines Referates
- Lektüre und Bearbeitung eines Fachartikels
- Prüfungsvorbereitung (Dispenstest u.Prüfung)

### **Referenzen**

s. Material & Auszüge aus Fachzeitschriften (Praxis Deutsch, Praxis Grundschule & Grundschule)

Vollständige Literaturliste in den Kursunterlagen.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5572

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Allgemeine Didaktik der Mathematik

**Dozent** M. Hoeven

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Mathematik 1. Jahr

### **Zielsetzung**

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:  
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.  
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.  
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

### **Inhalte**

Allgemeine Didaktik der Mathematik

- Aufgaben des Mathematikunterrichts in der Primarschule heute
- Entwicklung mathematischen Denkens und operative Prinzipien
- Lerntypen des Mathematiklernens und ihre Bedingungen
- Lernphasen, insbesondere Motivation, Übung, Anwendung und Transfer des Mathematiklernens
- Leitlinien zur Vorbereitung und Durchführung von Mathematikunterricht (Sachanalyse)

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

/

### **Evaluation**

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.  
Schriftliche Arbeiten in den Modulen „Allgemeine Didaktik der Mathematik“

### **Arbeitsaufwand**

Eigenarbeit ca. 20 Stunden

### **Referenzen**

- Krauthausen G., Scherer P. (2006). Einführung in die Mathematikdidaktik. München: Spektrum Akademischer Verlag  
Schütte, S. (2008). Qualität im Mathematikunterricht der Grundschule sichern: für eine zeitgemäße Unterrichts- und Aufgabekultur. München: Oldenbourg  
Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik: Theoretische und praktische Anleitung für das Lehren und Lernen von Mathematik. Weinheim: Beltz.  
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen . Berlin: Cornelsen.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5573

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Didaktik der rationalen Zahlen

**Dozent** Dr. C. Schnackers

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Mathematik 1. Jahr

### **Zielsetzung**

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:  
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.  
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.  
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

### **Inhalte**

Didaktik der rationalen Zahlen

- Konzept der Brüche
- Beziehungen zwischen Brüchen
- Operationen mit Brüchen
- Konzept der Dezimalbruchrechnung

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

/

### **Evaluation**

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.  
Schriftliche Prüfung im Januar

### **Arbeitsaufwand**

Eigenarbeit ca. 3 Stunden  
Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 12 Stunden

### **Referenzen**

Padberg, F. (2009). Didaktik der Bruchrechnung. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.  
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen . Berlin: Cornelsen.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5574

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Didaktik der Zahlen und Operationen

**Dozent** Dr. C. Schnackers

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

Mathematik 1. Jahr

### **Zielsetzung**

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagsituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:  
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.  
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.  
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

### **Inhalte**

Didaktik der Zahlen und Operationen

- Anfangsunterricht
- Arbeitsmaterialien
- Operationen

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

### **Material**

/

### **Evaluation**

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.  
Schriftliche Prüfungen im Juni

### **Arbeitsaufwand**

Eigenarbeit ca. 2 Stunden  
Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden

### **Referenzen**

Padberg, F. (2005). Didaktik der Arithmetik für Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung. München: Spektrum Akademischer Verlag.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5575

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Aufgabenkultur im Mathematikunterricht

**Dozent** M. Hoeven

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Mathematik 1. Jahr

### **Zielsetzung**

In diesen Veranstaltungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Diese sind Grundlage für die Analyse mathematischer Unterrichtseinheiten sowie für deren Planung und Durchführung.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:  
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.  
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.  
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

### **Inhalte**

Aufgabenkultur im Mathematikunterricht

- Bedeutung des entdeckenden Lernens für den Mathematikunterricht (forschendes Lernen)
- Kriterien für gute Aufgaben
- Anwendungsbeispiele

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

/

### **Evaluation**

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.  
Schriftliche Arbeit (Ende Juni)

### **Arbeitsaufwand**

Eigenarbeit ca. 8 Stunden

### **Referenzen**

- Ulm, V. (2008). Gute Aufgaben Mathematik: Heterogenität nutzen. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Zech, F. (1998). Grundkurs Mathematikdidaktik: Theoretische und praktische Anleitung für das Lehren und Lernen von Mathematik. Weinheim: Beltz.
- Leuders, T. (2007). Mathematikaufgaben selbst entwickeln. Berlin: Cornelsen Scriptor

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5576

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Geschichte und Bürgerkunde

**Teilmodul** Geschichtsdidaktische Übungen

**Dozent** F. Müller

**Akad. Jahr** 2019-2020

---

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

### **Zielsetzung**

Die Studentinnen und Studenten setzen die Kompetenzen des Rahmenplans sachlich, didaktisch und methodisch um und wenden ihre erworbenen Fähigkeiten an

### **Kompetenzen**

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eignen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

### **Inhalte**

Einübung in Kompetenzen des Rahmenplans

### **Lehrmethoden**

Seminar/Übung/ Kurzreferate

### **Material**

/

### **Evaluation**

Übungen und Kurzreferate

Die Arbeiten dürfen bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden

Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant

### **Arbeitsaufwand**

/

### **Referenzen**

/



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5577

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Geschichte und Bürgerkunde

**Teilmodul** Bürgerkunde

**Dozent** F. Müller

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

### **Zielsetzung**

Die Studentinnen und Studenten vertiefen ihr Wissen über politische Grundbegriffe, den Aufbau und die Funktion des belgischen Staates sowie die Geschichte Belgiens und der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Einerseits erwerben sie Hintergrundwissen, andererseits üben sie sich in die didaktische Umsetzung dieser Themen für die Arbeit in den Primarschulen ein.

### **Kompetenzen**

Der Unterricht ist kompetenzorientiert, d.h. nicht allein die Erlernung des Grundwissens, sondern auch die Einübung von Grundkompetenzen sind Ziel der Veranstaltung.

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eignen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen im Bereich der Geschichte an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eignen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

### **Inhalte**

- Einführung in politische Grundbegriffe und Übersetzung in eine kindgerechte Sprache,
- Überblick über die Entwicklung Belgiens zum Bundesstaat,
- kurze Einführung in die Geschichte Belgiens,
- Abriss der Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Besuch des Parlaments der DG

### **Lehrmethoden**

Vorlesung mit zahlreichen Übungen

Kurzreferate

### **Material**

Belgien verstehen

### **Evaluation**

Bewertung der Kurzreferate

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden.

Prüfungsrelevant ist die letzte Fassung.

Formative => normative Bewertung

### **Arbeitsaufwand**

Vorbereitung der Abschlussklausur: je nach Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs: 12 Stunden

### **Referenzen**

Lejeune, Carlo, Einführung in die Bürgerkunde. Unveröffentlichtes Manuskript.

Bund der Familien (Hrsg.). (2006). Belgien verstehen. Brüssel.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5578

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

**Teilmodul** Didaktik der Naturwissenschaften

**Dozent** M. Hoeven

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

keine

### **Zielsetzung**

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen Einblick in die Fachdidaktik der Naturwissenschaften.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

### **Inhalte**

- Didaktik der Naturwissenschaften
- Grundlagen der „Weltorientierung“ – Aufgaben und Ziele
  - Methoden eines wissenschaftlich geprägten Unterrichts
  - Anwendungsbeispiele

### **Lehrmethoden**

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch  
Präsentation von Arbeiten (Anwendung der Didaktik)

### **Material**

/

### **Evaluation**

Schriftliche Prüfung im Juni  
Arbeit und Vorträge der Studierenden

### **Arbeitsaufwand**

- Eigenarbeit: bis zu 12 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

### **Referenzen**

- Kahlert, J. (2002). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
- Kahlert, J.; Fölling-Albers, M.; Götz, M.; Hartinger, A.; v.Reekens, D.; Wittkowske, St; (2007). Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt
- Mayer, W. G. (1993). Der Sachunterricht: Teil I. Heinsberg: Dieck

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5579

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Geographie

**Teilmodul** Geographie einschl. Didaktik 2. Teil

**Dozent** K. Gehlen

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Kurs des ersten Jahres.

### **Zielsetzung**

Vertiefen des geografischen Grundwissens; Festigen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Kernkompetenzen und die Anwendung des Rahmenplans in der Primarschule.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Probleme

### **Inhalte**

Studium der Umwelt, insbesondere die Eupener Talsperre und das Hohe Venn

Belgien: Sprachgebiete und Verwaltungseinheiten  
Physische Geografie insbesondere die Geomorphologie  
Human- und Wirtschaftsgeografie

Studium der geografischen Regionen (Polder, Sandregion, Kempenland, Lehmzone, Condroz, Herver Land, Famenne, Ardennen und Lothringen)

Didaktik, insbesondere Arbeitsmethoden: Landschaften beobachten, Bilder beschreiben, Luftaufnahmen analysieren, Satellitenbilder interpretieren, Diagramme anfertigen und auswerten, mit Statistiken arbeiten, Kartenkompetenz erwerben (Karten lesen, auswerten und bewerten), Experimentieren, Arbeit mit dem Tellurium, Einsatz von originalen Gegenständen

Rahmenplan Geographie: Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen

### **Lehrmethoden**

Vorlesung (theoretische Aspekte), Einsatz didaktischer Dokumentationen und Seminar (praktische Anwendungen)  
Anwesenheitspflicht 80%

### **Material**

/

### **Evaluation**

Arbeit im 2. Semester und schriftliche Prüfung im Juni.

### **Arbeitsaufwand**

Semesterarbeit, Lernzeit Dispenstest und Prüfung

## Referenzen

### Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Lennertz L. (Studienjahr 2018/2019)

### Ergänzende Literatur:

Frater, H. (2005). Landschaftsformen. Berlin: Springer.

Haubrich, H. (2005). Didaktik der Geografie – konkret. München: Oldenbourg. Houbrechts G. (2016). Dynamique fluviale - Hommage au Professeur François Petit, Société géographique de Liège.

Jonas, K. & Schleicher, Y. (2007). Fundgrube Erdkunde. Berlin: Cornelsen. Mérenne-Schoumaker B. (2016). Un demi-siècle de recherches en géographie du commerce, Société géographique de Liège.

Ministerium der DG(2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schallhorn, E. (2004). Erdkunde-Didaktik. Berlin: Cornelsen.

### Fachzeitschriften:

Praxis Geographie (3/2017). Fernerkundung - Satellitenbilder, Braunschweig: Westermann

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5580

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Musik

**Teilmodul** Musik

**Dozent** G. Oly

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

Die Inhalte und Kompetenzen des 1. Studienjahres

## **Zielsetzung**

Der Student/die Studentin soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials in den gängigen Tonarten selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als intonationsstützendes Begleitinstrument korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren. Er/sie soll fähig sein, dieses Repertoire von Kinderliedern in der Grundschule mit den dazugehörigen musikalischen Aktivitäten fachgerecht einzusetzen.

## **Kompetenzen**

- Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Die an die Grundschüler gestellten Kompetenzerwartungen werden in Unterrichtseinheiten didaktisch und methodisch umgesetzt.

- Der Umgang mit der Notenschrift (im Violinschlüssel), theoretische Zusammenhänge (Intervalle, Tonarten, Notenwerte, Tonhöhen, Rhythmen im 2/4, 4/4, 3/4 und 6/8-Takt), die Interpretation und Begleitung eines vielseitigen Liedrepertoires, ein sicherer Einsatz der Singstimme und der didaktisch gerechtfertigte Umgang mit medialen Hilfsmitteln wie Playbacks,

- Musik machen mit Stimme und Klangmaterialien, frei improvisierend und nach Noten,

- Musik umsetzen in Bewegung, Tanz und Inszenierung,

- musikalische Grundlagen erwerben um Musik machen und um über Musik sprechen zu können.

In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann. Sie lernen, ihre Verantwortung als Erzieher in den Dienst der Kreativitätsentfaltung der Kinder zu stellen.

Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt somit soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes.

## **Inhalte**

- Erarbeiten eines Repertoires von traditionellen und neuen Kinderliedern. Ausführung und vielseitige Gestaltung dieser Lieder mit Gesten, Klanggesten, Bewegung, Tanz und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Keyboard, dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.

- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik

- Einführung in die Rhythmik

- Musiktheorie (Tonarten, Transposition, Akkordlehre)

- Die Begleittechniken auf der Gitarre werden zusätzlich auf freiwilliger Basis angeboten

- Arbeit mit unterrichtsbezogener Fachliteratur

## **Lehrmethoden**

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, punktuell von den Studenten animiert.

## **Material**

Jeder Student/jede Studentin verfügt über ein eigenes Keyboard (Minimum drei Oktaven, 2,2 cm Tastenbreite und Netzanschluss), das er zum Musikunterricht mitbringt und das er in der Praxis einsetzt. Die notwendigen schriftlichen Kursunterlagen liegen vor. (fotokopiertes Kursbuch)

## **Evaluation**

Am Ende des Studienjahres: Eine normative Prüfung besteht aus einem schriftlichen Teil zur Methodik, Didaktik und Musiktheorie. Im mündliche Teil werden das individuelle Instrumentalspiel (Keyboard: einhändig und zweihändig, Orffinstrumentarium), der Einsatz der Singstimme (mit Begleitung und a cappella) und die rhythmischen Fähigkeiten im Bewegungsablauf geprüft und bewertet.

## **Arbeitsaufwand**

1/2 Stunde JEDE Woche

## **Referenzen**

/

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5581

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Kunst

**Teilmodul** Grundlagen der Tafelgestaltung für Primarschullehrer

**Dozent** A. Gördens

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

Unterricht des 1. Studienjahres.

### **Zielsetzung**

Der Student ist fähig, großformatige technische und freie Zeichnungen, sowie Schriftbilder zu erstellen (Leserlichkeit, kommunikativ, strukturiert, Sauberkeit, kindgerecht etc.).

### **Kompetenzen**

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Der angehende Lehrer setzt verschiedene Medien (hier die Tafel) korrekt und adäquat ein.

### **Inhalte**

- Geometrisches Zeichnen
- Freihändiges Zeichnen (einfache und kindgerechte Motive, welche uns im Primarschullalltag begegnen)
- Schulschriften: Schulausgangsschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Druckschrift
- Ziffern und Zahlen (Grundoperationen, Schrift- und Bruchrechnungen)
- Erstellen eines Tafelbildes (Bild + Schrift) in einem realistischen Kontext

### **Lehrmethoden**

Übungen

### **Material**

/

### **Evaluation**

- formative Bewertung der Übungen aus dem Übungskatalog
  - Ein Tafelbilde (Bild+Text) aus einem realistischen Kontext wird bewertet
  - Es wird eine Note aufgrund der Gesamtleistung (Übungen) gegeben
  - Prüfung: Die Studenten, welche es im Laufe des Schuljahres nicht schaffen alle Übungen abzuarbeiten, werden die fehlenden Übungen in Form einer Prüfung präsentieren.
- Ist der Übungskatalog vollständig abgearbeitet, so ist der Student von der Prüfung im Juni befreit.

### **Arbeitsaufwand**

/

### **Referenzen**

- Bühs, R. (1993). Tafelzeichnen kann man lernen. Hamburg: Bergmann+Helbig Verlag.
- Maaswinkel, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5582

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Kunst

**Teilmodul** Fachdidaktik: Kunsterziehung in der Primarschule

**Dozent** A. Gördens

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Unterricht des 1. Studienjahres.

### **Zielsetzung**

Der Student soll fähig sein:

- Kinderzeichnungen im Hinblick auf die verschiedenen Entwicklungsphasen zu analysieren und einzuordnen;
- fachdidaktische Dokumentation zu suchen und diese kritisch zu beleuchten;
- didaktische Aktivitäten unter Berücksichtigung des Rahmenplans zu planen, auszuwerten und gegebenenfalls zu bewerten;
- zu Unterrichtsstunden Stellung zu beziehen, didaktische Entscheidungen zu begründen und gegebenenfalls zu kritisieren/zu verbessern/anzupassen.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Die angehenden Lehrpersonen können klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen und sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten. Sie können dieses Wissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die angehenden Lehrer gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen; sind in der Lage differenziert zu unterrichten; setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigene Tätigkeit; wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an; nutzen adäquat die unterschiedlichen Formen der Leistungsmessung und -beurteilung.

### **Inhalte**

- Die Entwicklung der Kinderzeichnung
- Sachanalyse und didaktische Analyse
- Planen und Erstellen einer Kunststunde (Einstieg - Erarbeitung - Anwendung/Sicherung - Schluss)
- Arbeit mit dem Rahmenplan: Hauptziele, Feinziele, Kompetenzen, Bewertung
- Methodische Zugänge zu Bildern
- Stufenmodell
- Produkt und Prozess

### **Lehrmethoden**

Vorlesung, Auseinandersetzung mit: Kunst, Fachliteratur etc., Diskussionen, Gruppenarbeiten, Recherche.

### **Material**

/

### **Evaluation**

- Eigene Kunsteinheit zu einem vorgegebenen Thema (Mai)

### **Arbeitsaufwand**

80% Anwesenheit



## Referenzen

Auswahl:

- BAREIS, A. (1998). Vom Kritzeln zum Zeichnen und Malen - Bildnerisches Gestalten mit Kindern. Donauwörth: Auer Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen, praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempen: BVK
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KIRCHNER, C. (2008). Kinder & Kunst - Was Erwachsene wissen sollten. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempen: BVK
- MARTIN, R. Kindergartenpädagogik - Onlinehandbuch. URL: <http://www.kindergartenpaedagogik.de> (Stand: 4.08.2011)
- PEEZ, G. (2011). Kunst in der Grundschule fächerverbindend. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- WILDGRUBER, T. (2010). Malen und Zeichnen 1. bis 8. Schuljahr - Ein Handbuch. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben
- WÖLFEL, K. & SCHRADER, U. (1981). Farbspiele mit Kindern - 41 verschiedene Farb- und Maltechniken für Kinder ab 2 Jahre. München: Kösel-Verlag

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5583

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Sport

**Teilmodul** Allgemeine Grundsätze der Sport- und Rückschlagspiele

**Dozent** S. Westenbohm

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

normales Schulsportniveau

### **Zielsetzung**

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Wissensexperte: die Spiel –und Verhaltensregeln korrekt beherrschen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studenten erarbeiten und formulieren Unterrichtsvorbereitungen, vermitteln didaktisch korrekt die Regelwerke.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Die konditionellen Bereiche werden trainiert.

### **Inhalte**

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Laufen, Werfen, Springen
- Grundlegende Bewegungsformen des Turnens sowie des Bewegens an und mit Geräten
- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Sport- und Rückschlagspiele
- Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

### **Lehrmethoden**

- Lehrervortrag über theoretische Modelle und Grundkenntnisse für die Durchführung.
- Modellstunden und Übungseinheiten
- Konkrete Spiel und Wettstreitsituationen praktizieren

### **Material**

Sportkleidung

### **Evaluation**

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

### **Arbeitsaufwand**

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

### **Referenzen**

/

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5584

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Sport

**Teilmodul** Bewegen, Darstellen und Tanzen / Kämpfen nach Regeln

**Dozent** S. Westenbohm

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

normales Schulsportniveau

### **Zielsetzung**

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Wissensexperte: die psychomotorischen Grundformen beherrschen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: die Unterrichtsvorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Konditionelle Bereiche werden trainiert.

### **Inhalte**

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Laufen, Werfen, Springen
- Grundlegende Bewegungsformen des Turnens sowie des Bewegens an und mit Geräten
- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Sport- und Rückschlagspiele
- Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

### **Lehrmethoden**

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

### **Material**

Sportkleidung

### **Evaluation**

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

### **Arbeitsaufwand**

/

## Referenzen

- Behrens, C. (2007): Möglichkeiten zur Förderung der Bewegungsmusikalität, dargestellt anhand des Schulprojektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. Dt. Sporthochschule Köln, dipl.-Arb., Köln
- Behrens, C. (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. In: LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- Behrens, C. (2009). Responsive Evaluation als projektbegleitende Methode zur Qualitätssicherung- am Beispiel des Projektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. In: Bundesverband Tanz in Schulen (hrsg.) Tanz in Schulen- eine empirische Annäherung an ein komplexes Feld, Im Druck
- DANUSER-ZOGG, E. (2002). Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Bd. 38, Academia Sport-Verlag
- GEBHARD, U./KUGLER, M. (1997). Didaktik der elementaren Musik- und Bewegungserziehung. München: Don Bosco Verlag.
- Haselbach, B. (1990). ORFF-Schulwerk- Elementare Musik- und Bewegungserziehung. In: BANNMÜLLER, E., RÖTHIG, P. (Ed.). Handbuch Bewegungserziehung. Ästhetische und rhythmische Perspektiven, 1. Auflage. Stuttgart: Afra Verlag.
- HIRLER, S. (2003). Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, 8, Auflage. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2005). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 32. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2006). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- MEUSEL, W./KLEINKE, C. (1995). „Musik und Bewegung“ In: MEUSEL, W. Handbuch der Bewegungsgestaltung. Seelze-Velbert: Kallmeyer, S. 25-50.
- NEUBER, N. (2000a). Kreativität und Bewegung, Grundlagen kreativer Bewegungserziehung und empirische Befunde. Schriften der Deutschen Sporthochschule, Bd.45. Sankt Augustin: Academia Verlag
- SCHMOLKE, A. & TIEDT, W. (1978) Rhythmik/Tanz in der Primarstufe. Eine praktische Unterrichtsanleitung. Wolfenbüttel: Mösel.
- TIEDT, A./TIEDT, W. (1983). Musik und Bewegung/Musik in Szene setzen. Musik in der Hauptschule. SIL Speyer. In: Musik in der Schule. Ausgabe für die Sekundarstufe 1 Stuttgart: E. Kurz & Co.
- TIEDT, W.(1995a). Bewegungstheater, Bewegung als Theater, Theater mit Bewegung. In: Sportpädagogik 2/1995. Seelze: Friedrich, S. 15-24.
- TIEDT, W.(1995b). Bewegungstheater-Unterrichtsplanung und Realisation. In: PAWELKE, R. (Hrsg./Red.). Neue Sportkultur. Neue Wege in Sport, Spiel, Tanz und Theater. Von der Alternativen Bewegungskultur zur Neuen Sportkultur. Ein Handbuch. Lichtenau: AOL- Verlag, S. 240-251.
- TIEDT, W.(2000b). Improvisierte Szene. In: TIEDT, W., BRÖCKER, M., NOLL, G., RUTHA, K..Singen-Tanzen-Spielen. Lehrerkommentar. Mains: Schott Musik International GmbH & Co KG, S.110-122
- TIEDT, W.(2006). Vorwort zum Schulprojekt Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule. In: Landesarbeitsgemeinschaft Musik NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- VOGEL, C. (2003). Musik und Bewegung-eine natürliche Einheit. In: Praxis Grundschule, Vol. 26, Bd. 6, S.17.
- Referenzen zum Thema „Kämpfen nach Regeln“
- Beudels, Wolfgang/Anders, Wolfgang: Wo rohe Kräfte sinnvoll walten.Borgmann.Dortmund.2001
- Busch, Felix: Ringen und Kämpfen. Auer Verlag.2002
- Handreichung „Ringen und Kämpfen-Zweikampfsport“.Hrsg.LSB-NRW.2002
- Kämpfen im Sportunterricht. Hrsg. RGUVV.Düsseldorf. April. 2003
- Holler, C./Dr. Korinek, W./Kussel, M./ Schmoll, P.:Fairkämpfen. Kultusministerium BW 2005
- Rüffer, Martina. Der sanfte Weg zum Gegeneinander: Wir machen Judo. In: Sportpädagogik 2/2000. S.30-33. Frierich Verlag.
- Sigg, Bettina/Teuber-Gioella, Zaira: Faires Kämpfen eine Herausforderung...1998. SVSS Verlag. Neubrückenstr. 155. 3012 Bern. / Tel.: 031028802
- Sommerfeld,V./Huber.B./Nicolai, H.: Toben, raufen, Kräfte messen. Ökotoxia Verlag. Münster. 1999.
- Voigt, Bernard: Sport-Kartei. Delto Verlag. Münster. 2000
- Voigt, Bernard: Ringen-Kämpfen-Raufen. Delto Verlag. Münster.
- Zumbült, Helmut: Sportartübergreifende Zweikampfschulung. Verlag an der Ruhr. 2002
- Internetadressen.
- [www. Learn-line.nrw.de/angebote/Schulsport/info/02\\_schulsportpraxis/.../Praxis.htm](http://www.Learn-line.nrw.de/angebote/Schulsport/info/02_schulsportpraxis/.../Praxis.htm)
- [www. Judo-praxis.de](http://www.Judo-praxis.de)
- [www.nwjjv.de](http://www.nwjjv.de)
- [www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de) siehe unter Sichere Schule-Turnhalle-Ringende Kinder
- [svssbe@access.ch](mailto:svssbe@access.ch)
- [www.reschke.de/Ideenmagazin/judo.htm](http://www.reschke.de/Ideenmagazin/judo.htm)
- Zeitschriften
- Sport und Spiel. 4/2001. Ringen und Ruhen. Kallmeyer Verlag
- Sportpädagogik 4/88: Ringen und Raufen
- Sportpädagogik 5/98: Zweikampf
- Sportpädagogik 2/2002: Gewalt in Sportunterricht
- Sportpädagogik 3/2003: Ringen, Raufen und Kämpfen
- Sportpraxis 8/2003: Kämpfen und Spielen. Limpert Verlag



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5585

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Medien

**Teilmodul** Medien

**Dozent** I. Vanaschen

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

Die Studierenden sollten sichere und fundierte Kompetenzen im Umgang mit dem Computer mitbringen.

### **Zielsetzung**

Die Studierenden sollen:

- aktive Medienarbeit leisten können
- zu einem selbstbestimmten und mündigen Umgang mit Medien befähigt werden.

### **Kompetenzen**

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

### **Inhalte**

INTERNET

Internet-Recherche: Ausarbeiten einer korrekten Recherche nach den 5 Phasen der erfolgreichen Recherche  
Beurteilen von Internetangeboten für den Schüler und/oder Lehrer

MEDIENPRAXIS

Die verschiedenen Medien im Unterricht einsetzen und die Vorteile/Nachteile erläutern

### **Lehrmethoden**

Konkreter Einsatz von verschiedenen Medien (mediale Geschichten, mediale Gedichte, ...)

Projekte, die Medieneinsatz beinhalten, ausarbeiten, in Schulen situationsangepasst durchführen und reflektieren

### **Material**

/

### **Evaluation**

Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht (Gewichtung 50%)

Bewertung der durchgeführten Projekte. (Gewichtung 50%)

### **Arbeitsaufwand**

Erstellen der verschiedenen Arbeiten: 18 Stunden

Ausarbeitung eines Projektes in Gruppenarbeit und Durchführung in einer Schule: 24 Stunden

Alle Arbeiten werden innerhalb des Unterrichts ausgeführt.

## Referenzen

- Schrackmann, I. u.a. (2008). Computer und Internet in der Primarschule: Theorie und Praxis von ICT im Unterricht mit 20 Videobeispielen auf zwei DVDs. Oberentfelden: Sauerländer Verlage AG
- Tulodziecki, G. & Herzig, B. (2004). Handbuch Medienpädagogik. Band 2 – Mediendidaktik. Stuttgart: Klett-Cotta
- Spanhel, D. (2006). Handbuch Medienpädagogik. Band 3 – Medienerziehung. Stuttgart: Klett-Cotta
- Brinkmüller-Becker, H. (Hrsg.) (1997). Die Fundgrube für Medienerziehung - in der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Faulstich, W. (Hrsg.) (2004). Grundwissen Medien. München: Wilhelm Fink Verlag
- Hüther & Schorb (Hrsg.) (2010). Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopaed
- Schorb, Anfang & Demmler (Hrsg.) (2009). Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München: kopaed
- Böcher, H. & Koch, R. (2005). Medienkompetenz in sozialpädagogischen Lernfeldern. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Bergmann, R. (2009). Medienkompetenz – Digitale Medien in Theorie und Praxis für sozialpädagogische Berufe. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Siraj-Blatchford, I. & Siraj-Blatchford, J. (2007). Computer und Co. in Kitas. Forschung und Praxis zur Stärkung der Medienkompetenz. Troisdorf: Bildungsverlag EINS
- Medien + bildung.com (Hrsg.) (2010). Fundus Medienpädagogik – 50 Methoden und Konzepte für die Schule. Weinheim & Basel: Beltz-Verlag
- Brunner, I. u.a. (2010). Medienkompetenz entwickeln und fördern von Anfang an. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Wippler, Dennis. (2009). Neue Medien im Unterricht – Ein Handbuch. Magdeburg: Lehrerselbstverlag
- Stoll, R. . (2009). Computerführerschein für die Grundschule – Konzept mit Kopiervorlagen. Magdeburg: Lehrerselbstverlag
- Geers, W. (2004). Multimedia – Grafik, Audio und Video. Troisdorf: Bildungsverlag EINS

In der Pädagogischen Mediothek Eupen gibt es noch sehr viel mehr Literatur zu diesem Thema

**Bildungsbereich** Professionelle Identität**Modul** Pädagogik der Gegenwart**Teilmodul** Pädagogik der Gegenwart**Dozent** E. Schür**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

Allgemeine Didaktik

## **Zielsetzung**

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Allgemeiner Didaktik stellt der Kurs „Pädagogik der Gegenwart“ eine Hilfe bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten dar.

So sollen die Studenten am Ende des 2. Studienjahres ausgehend von den bekannten Strömungen und Forschungsergebnissen eigene Unterrichtsaktivitäten bzw. -einheiten erstellen und analysieren, indem sie erzieherische Konzepte, Ziele und Vorgehensweisen miteinander verknüpfen und eigene Schwerpunkte für die Erziehungs- und Bildungsarbeit setzen. Dabei sollten die Aspekte Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz berücksichtigt werden.

## **Kompetenzen**

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik. Sie sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.
- Sie können ansatzweise dieses solide Fachwissen in Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer als Erzieher:

- Die angehenden Lehrer/innen verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und der Klassenführung.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse:

- Die angehenden Lehrer/innen setzen sich mit ersten Dimensionen der Gestaltung von Lernprozessen auseinander.
- Sie nutzen die Ergebnisse aus der Kognitionsforschung, um die Lehr- und Lernprozesse zu optimieren.
- Sie gestalten Lernprozesse als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung.
- Sie verfügen über ein breiteres Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat (der Situation, dem Inhalt entsprechend) einsetzen.
- Sie fördern die Sicherung und die Vertiefung von Wissen;
- Sie sind in der Lage erste Differenzen im Lernverhalten der Schüler wahrzunehmen.
- Sie sind in der Lage Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern (ansatzweise).
- Sie setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- Die angehenden Lehrer/innen beobachten erste Dimensionen der Gesamtpersönlichkeit der Schüler.
- Sie befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Der Lehrer als Bindeglied zur Gesellschaft:

- Die angehenden Lehrer/innen können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen.
- Sie kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft.

## **Inhalte**

Folgende Kapitel werden im Kurs behandelt:

- I Kompetenzorientierung als Leitidee in der Unterrichtsplanung und -gestaltung
- II Merkmale der Unterrichtsqualität
- III Tiefenstrukturen: Kognitive Aktivierung
- IV Tiefenstrukturen: Konstruktive Unterstützung
- V Tiefenstrukturen: Klassenführung
- VI Sichtstrukturen: Unterrichtsmethoden

Die Einführung in den Kurs bildet die Leitidee der Kompetenzorientierung mit der Einführung der Arbeit mit den Rahmenplänen (Kapitel I), woraufhin die Merkmale guten, kompetenzorientierten Unterrichts erarbeitet werden (Kapitel II). Ausgehend von den Merkmalen werden mit der kognitiven Aktivierung (Kapitel III), der konstruktiven Unterstützung (Kapitel IV) und der Klassenführung (Kapitel V) die drei Aspekte der Tiefenstrukturen vertieft. Kapitel



VI befasst sich genauer mit den Sichtstrukturen des Unterrichts, also den Unterrichtsmethoden.

## Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

## Material

/

## Evaluation

Im Fach „Pädagogik der Gegenwart“ findet eine mündliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Die Gesamtnote des Kurses stellt sich zusammen aus dem Ergebnis der Prüfung (60%) und den schriftlichen Vorbereitungen bzw. dem Praktikumsordner (P2.1, P2.2 und P2.3).

## Arbeitsaufwand

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben,...
- Buchlektüre („Störungen in der Schulklasse“ von Nolting)
- Vorbereitung auf die Prüfung

## Referenzen

- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Blum, W., Drücke-Noe, C., Hartung, R. & Köller, O. (Hrsg.). (2008). Bildungsstandards Mathematik: konkret. Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen und Fortbildungsideen. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften: Handreichungen für den Unterricht. Berlin: Cornelsen.
- Bubolz, G. & Fischer, H. (Hrsg.). (2011). Kursbuch Erziehungswissenschaften. Berlin: Cornelsen.
- Crahay, M. (1997). Une école de qualité pour tous. Bruxelles : Labor.
- Crahay, M. (2003). L'école peut-elle être juste et efficace ? Bruxelles : De Boeck.
- Crahay, M. (2006). Dangers, incertitudes et incomplétude de la logique de la compétence en éducation. Revue française de pédagogie, 154, p. 97-110.
- De Florio-Hansen, I. (2014). Lernwirksamer Unterricht: Eine praxisorientierte Anleitung. Darmstadt: WBG.
- Escher, D. & Messner, H. (2009). Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: Hep.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gudjons, H. (2003). Didaktik zum Anfassen.. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hattie, J. (Hrsg.). (2014). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Baltmannsweiler: Hohengehren.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten & Verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Hoegg, G. (2011). Wie Schüler denken. Berlin: Cornelsen.
- Imhof, M. (2012). Psychologie für Lehramtsstudierende: Lehrbuch. Wiesbaden: Springer.
- Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Kretschmer, H. & Stary, J. (1998). Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen.
- Kretschman, R. & Rose, M.-A. (2000). Was tun bei Motivationsproblemen? Horneburg: Persen.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: UTB Schöningh.
- Meyer H. (1987). Unterrichtsmethoden I,II. Berlin: Cornelsen.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreich Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Nolting, H.G. (2017). Störungen in der Schulklasse: Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.
- Peterßen W.H. (2001). Kleines Methodenlexikon. München: Oldenbourg.
- Reusser, K. (2014). Kompetenzorientierung als Leitbegriff der Didaktik. Beiträge zur Lehrer- und Lehrerinnenbildung: Kompetenzorientierung, Heft 3, S. 325-339.
- Rudolph, O. (2009). Motivationspsychologie. Kompakt. Weinheim: Beltz.
- Rustemeyer, R. (2007). Einführung in die Unterrichtspsychologie. Darmstadt: WBG.
- Saalfrank, W.T. & Kohlmannsberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Spychiger, M. Kuster, R. & Oser, F. (2006). Dimensionen von Fehlerkultur in der Schule und deren Messung: Der Schülerfragebogen zur Fehlerkultur im Unterricht für Mittel- und Oberstufe [Electronic version]. Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 28, S. 87-110.
- Steiner, G. (2007). Lernen: 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber
- Stork, C. & Wortmann, E. (2012). Perspektive Pädagogik. Erziehung und Lernen. Stuttgart: Klett.
- Tschekan, K. (2011). Kompetenzorientiert unterrichten. Berlin: Cornelsen.
- Wiechmann, J. (2002). Zwölf Unterrichtsmethoden. Weinheim: Beltz.
- Witznbacher K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung. München: Oldenbourg.
- Woolfolk, A. (2008). Pädagogische Psychologie. München: Pearson.

**Bildungsbereich** Professionelle Identität**Modul** Soziale Kommunikation**Teilmodul** Münchener Lehrertraining**Dozent** C. Mattar, K. Brüls, T. Ortmann**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Das Trainingsseminar verfolgt zwei Ziele: Die Einübung sozialer Kompetenzen für den Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht und die Gesprächsführung mit Schülern oder Eltern.

Anhand von Rollenspielen mit Videofeedback werden problematische Unterrichts- und Gesprächssituationen dargestellt und verschiedene Lösungswege erprobt. Schwerpunkte sind hierbei Formen der Zurechtweisung bei Unterrichtsstörungen sowie Möglichkeiten der Unterrichtsplanung, um Disziplinschwierigkeiten vorzubeugen. Außerdem werden Gespräche mit Eltern und auffälligen Schülern eingeübt.

Die Teilnahme an dem Seminar wird den Studenten nahe gelegt, ist sie jedoch nicht verpflichtend. Aus triftigen Gründen kann eine Alternative angeboten werden (Buchbearbeitung, Fallanalyse und mündliche Prüfung)

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...). Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).

- Der Lehrer als Erzieher: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und Klassenführung. Sie sind in der Lage :

- o sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie)
- o ein positives Klassenklima zu fördern; in dem sie ihr gruppenspezifisches Wissen und die verbale- und nonverbale Kommunikation angepasst anwenden;
- o adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen;

- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- o nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen;
- o nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren;

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- o befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;

### **Inhalte**

- Forschungslage von Kounin
- Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Disziplinschwierigkeiten
- Interventionsmaßnahmen bei Disziplinschwierigkeiten
- Gesprächsführung mit einzelnen Schülern & Eltern

### **Lehrmethoden**

Die Leitmethode des Seminars ist das Rollenspiel.

### **Material**

/

### **Evaluation**

Die vollständige Teilnahme an dem dreitägigen Seminar ist erforderlich.

### **Arbeitsaufwand**

Es ist kein Arbeitsaufwand ausserhalb des Trainings erforderlich.

### **Referenzen**

Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar im Lehrstudium. In: Die Deutsche Schule, Bd. 90, Heft 3, S. 189-198.

Havers, N. (2006). Lehrertraining für angehende Referendare. In: B. Jürgens (Hrsg.), Kompetente Lehrer ausbilden. Vernetzung von Universität und Schule in der Lehreraus- und Weiterbildung (S. 81-87). Aachen: Shaker.

Nolting, H.G. (2017). Störungen in der Schulklasse: Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.



<b>Name der Schule</b>	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	<b>Kursnr.</b> 5588
<b>Bildungsbereich</b>	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis	
<b>Modul</b>	Laboratorien	
<b>Teilmodul</b>	Laboratorien	
<b>Dozent</b>	E. Schür	
<b>Akad. Jahr</b>	2019-2020	

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	6	90	6	Bachelor - Lehramt Primarschule

### Vorkenntnisse

/

### Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren.

### Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein erstes Fachwissen. Sie können erste Ansätze in konkreten Situationen anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Die angehenden Lehrer/innen:

- gestalten den Lernprozess als eine erste Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein erstes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können dieses adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die angehenden Lehrer/innen:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

### Inhalte

- Ateliers: Die Studenten erarbeiten und erteilen Aktivitäten in den Fächern Kunst, Musik und Sport in der 3. Stufe einer Primarschule.
- Übungsstunden: Jeder Student wird einer Klasse zugeteilt, plant und erteilt mehrere Unterrichtsstunden in verschiedenen Fächern. Hierbei erfolgt eine enge Begleitung seitens der Hochschule und der Labolehrer.
- Exemplarisches Arbeiten: Vertiefung einzelnen Fachkompetenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und nach Bedarf.

### Lehrmethoden

Begleitung der Vorbereitung, Erteilung und Reflexion von Unterrichtsstunden.

### Material

/

### Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Beim Einbezug der Laborleistungen in die Bewertung wird der Übungscharakter dieser Stunden berücksichtigt; Fehler sind erlaubt und werden nicht sanktioniert.

1. Herausstechende didaktische Leistungen (ab der Bewertung „gut“) im Rahmen der individuellen Übungsstunden der Laboratorien können – im Einverständnis mit dem Studenten – als Praktikumsnote eines Dozenten übernommen werden oder in diese einfließen.
2. Die Laborleistung kann am Ende des Jahres bei der Gesamtbewertung für die Praxis als Entscheidungshilfe herangezogen werden. Zudem kann diese Note gesenkt werden, wenn ein Student die im Rahmen des Laboratoriums auszuführenden Arbeiten nicht oder verspätet eingereicht hat und / oder den allgemeinen Anforderungen nicht entsprochen hat.
3. Die Laborleistung kann bis zu maximal 25% in die Note der Fachdidaktik einfließen, sofern dies in der Modulbeschreibung des Faches vermerkt wurde und die Beurteilungskriterien dem Studenten mitgeteilt wurden.

### Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein Arbeitsaufwand von ca. 5 Stunden pro Unterrichtsvorbereitung einzurechnen.

## Referenzen

Siehe Fachdozenten

<b>Name der Schule</b>	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	<b>Kursnr.</b> 5589
<b>Bildungsbereich</b>	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis	
<b>Modul</b>	Praktika in den Schulen	
<b>Teilmodul</b>	Praktika in den Schulen	
<b>Dozent</b>	E. Schür	
<b>Akad. Jahr</b>	2019-2020	

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
2LP	11	186	11	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	13		13	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktikum 1. Jahres

## Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden Unterrichtskompetenzen zu erwerben. Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten planen und durchführen. Zunehmend müssen sie auch erzieherische und organisatorische Aufgaben des Klassenleiters übernehmen.

Die Studenten sollen u.a. lernen:

- Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten den jeweiligen Bedürfnissen der ihnen anvertrauten Kinder entsprechend vorzubereiten, zu gestalten und nachzubereiten;
- das bei den Kindern Beobachtete bzw. besonders das eigene Handeln (selbst-)kritisch-konstruktiv zu analysieren;
- die vor Ort praktizierte und in der Hochschule vermittelte Methodik anzuwenden.

Verpflichtungen der Studenten:

- das Klassengeschehen bzw. das (Lern-)Verhalten einzelner Kinder beobachten, sich aktiv in das Geschehen der Klasse eingliedern (assistieren, Kontakt zu den Kindern aufnehmen, sich informieren, Hilfe anbieten, ...);
- insgesamt wenigstens drei Aktivitäten bzw. Unterrichtsstunden ab dem dritten Tag vorbereiten, durchführen und nachbereiten;
- für jede geplante Aktivität eine schriftliche Vorbereitung auf der Grundlage des Vorbereitungsrahmens erstellen und spätestens zwei Tage vor der Durchführung vorlegen;
- diese Vorbereitung ggf. verbessern bzw. überarbeiten.

## Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben vertiefte Einblicke in ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer und Lehrerinnen hinterfragen ihre eigenen Tätigkeiten, beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

4. Der Lehrer erwirbt soziale und personale Kompetenzen in der Arbeit mit den Kindern, in der Koordination mit der Ausbildungsbegleiterin und Integration in den allgemeinen Kontext der Schule

## Inhalte

Um eine schrittweise Heranführung an die Arbeit mit der Kindergruppe zu ermöglichen, ist das Praktikum P2 in drei Phasen aufgeteilt.

- In der ersten Phase haben die Studenten die Möglichkeit, die Ausbildungsbegleiter und die Kinder näher kennen zu lernen und die Arbeit in der Klasse zu beobachten. Außerdem sollen sie, in Verbindung mit den in den Laboratorien erarbeiteten Unterrichtskompetenzen, bereits weitestgehend alle Aktivitäten (nach Absprache mit den Ausbildungsbegleitern und den Dozenten der AHS) vorbereiten und durchführen.
- In der zweiten Phase werden die Studenten dann den Unterricht während einer Woche selbstständig erteilen, und zwar nach den Vorgaben der Ausbildungsbegleiter und der AHS.
- In der dritten Phase übernehmen die Studenten während zwei Wochen die Arbeit in der Klasse.

In den beiden letzten Praktikumsphasen planen und erteilen die Studenten alle Aktivitäten mit Ausnahme der Fächer der nicht belegten Zusatzausbildungen (Französisch, Religion und Moral). Von den 28 möglichen Wochenstunden muss der Student mindestens an 24 teilgenommen haben, sei es indem er unterrichtet, sei es indem er hospitiert, damit er ein komplettes Bild des Berufsalltages erhält. Während den Hospitationsstunden sollte der Student das Unterrichtsgeschehen beobachten, eventuell helfend eingreifen und die für ihn wichtigen Erkenntnisse notieren.

## Lehrmethoden

> Vorbereitende und nachbereitende Aktivitäten finden im Rahmen des Faches Pädagogik der Gegenwart sowie innerhalb der Laboratorien statt.

## Material

/

## **Evaluation**

- Normativer Bericht und Stundenberichte des Ausbildungsbegleiters sowie der Dozenten (Das Bestehen des Praktikums ist versetzungsrelevant.)
- Formative Autoanalysen

## **Arbeitsaufwand**

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten : 75 Stunden pro Unterrichtswoche

## **Referenzen**

Keine

Akademisches Jahr 2019-2020

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 3LP

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
<b>Erwerb von beruflichem Grundwissen</b>				
Erwerb von beruflichem Grundwissen				
Französisch		15	1	20
Französisch Grundkenntnisse	B. Depus	15	1	20
Interkulturelle Pädagogik		30	2	40
Interkulturelle Pädagogik	C. Mattar	30	2	40
Deontologie und Schulgesetzgebung		15	1	20
Deontologie und Schulgesetzgebung	S. Geisler	15	1	20
Philosophie und Religionskunde		15	1	20
Philosophie und Religionskunde	F. Müller	15	1	20
<b>Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise</b>				
Diplomarbeit			8	160
Diplomarbeit	T. Ortmann		8	160
Portfolio		15	2	40
Portfolio	T. Ortmann	15	2	40
<b>Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung</b>				
Fachdidaktik Deutsch		45	3	60
Fachdidaktik Deutsch 3. Teil	Dr. U. Kloos	45	3	60
Mathematik		45	3	60
Allgemeine Didaktik der Mathematik u. deren Anwendungen	M. Hoeven	15	1	20
Didaktik der Geometrie	M. Hoeven	15	1	20
Didaktik des Sachrechnens	M. Hoeven	15	1	20
Geschichte und Bürgerkunde		15	1	20
Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis	F. Müller	15	1	20
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		15	1	20
Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften	M. Hoeven	15	1	20
Geographie		15	1	20
Geographie einschl. Didaktik	L. Lennertz	15	1	20
Musik		15	1	20
Musik	G. Oly	15	1	20
Kunst		15	1	20
Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung	A. Gördens	15	1	20
Sport		15	1	20
Laufen, Werfen und Springen	S. Westenbohm	15	1	20
<b>Professionelle Identität</b>				
Vergleichende Erziehungswissenschaften		30	2	40
Vergleichende Erziehungswissenschaften	T. Ortmann	30	2	40
Soziale Kommunikation		30	2	40
Soziale Kommunikation	A. Fettweis	30	2	40
Philosophische Anthropologie		15	1	20
Philosophische Anthropologie	S. Geisler	15	1	20
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)		60	4	80
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)	T. Ortmann	60	4	80
<b>Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis</b>				
Laboratorien		60	4	80
Laboratorien	T. Ortmann	60	4	80
Praktika in den Schulen		306	20	400
Praktika in den Schulen	T. Ortmann	306	20	400
	Gesamt	771	60	1200



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5614

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Französisch

**Teilmodul** Französisch Grundkenntnisse

**Dozent** B. Depus

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Cours réservé en priorité aux étudiants qui n'ont pas réussi le test DELF B1 avec 60% dans chaque compétence

### **Zielsetzung**

Préparation au DELF B1

### **Kompetenzen**

Travail des 4 compétences langagières dans l'optique et avec des documents DELF

### **Inhalte**

Production orale: parler de soi, exprimer un avis

Compréhension à l'audition, compréhension et production écrite :

travail sur le sens des phrases: articulateurs de la phrase et articulateurs du discours

- expression de la cause, de la conséquence
- l'opposition, l'argumentation
- l'opinion, le discours

### **Lehrmethoden**

Révisions frontales, travaux de groupes et exercices individuels oraux et écrits suivis d'interactions, analyse et productions d'écrits

### **Material**

Documents divers sonores et écrits correspondants au niveau DELF B1

### **Evaluation**

Test DELF B1 réussite avec 60% dans chaque compétence

### **Arbeitsaufwand**

Préparation d'exercices (min. 1 heure après chaque séance) en fonction des besoins individuels des étudiants

### **Referenzen**

Bloomfield (A.) Mubanga Beya(A.), *Le nouvel entraînez-vous*, DELF B1 ,Clé international  
Exercices de grammaire

Rausch(A.), Kobert(C.)Mineni(E.) Rainoldi (M), DELF Junior Scolaire B1, Clé international

Mérieux(R.), Connexions, niveau 2 ( A2/B1),Didier

Mérieux(R.), Connexions, niveau 3 (B1/B1+),Didier

Caquineau-Günduz(M-P.), Les exercices de grammaire B1 ,Hachette, FLE

Les 500 exercices de grammaire B2, Hachette, FLE

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5615

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Interkulturelle Pädagogik

**Teilmodul** Interkulturelle Pädagogik

**Dozent** C. Mattar

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

- Persönliche Hinterfragung der eigenen Biographie in Bezug auf die kulturelle Identität sowie ihre Auswirkungen auf die Berufspraxis in zunehmend wechselnden Rahmenbedingungen.
- Überwindung des vereinfachenden ethnozentrischen Denkens.
- Sensibilisierung der Toleranz für Andersartigkeit und kulturelle Vielfalt.
- Bewusstseinsbildung des dynamischen Charakters von Kultur und Identität.
- Analyse des historischen Migrationskontextes in der DG (unterschiedliche Zeit- und Raumwahrnehmung sowie soziale Referenzsysteme) und weltweit.
- Dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der DG gerecht werden: didaktische Förderung der kulturellen- und Sprachenvielfalt sowie DaZ.

## Kompetenzen

1. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
  - gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung
  - verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.
2. Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
  - Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Beziehungsfähigkeit
  - sind offen und tolerant gegenüber anderen Meinungen
  - respektieren die Ethik und Deontologie in ihrem Beruf.
3. Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen:
  - können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten und in das professionelle Handeln einbeziehen.
  - verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen, besprechen und behandeln aktuelle gesellschaftliche Themen mit ihren Schülern.
  - können Kontakte mit Eltern und Erziehungspartnern knüpfen
  - fördern die Offenheit der kulturellen und sprachlichen Vielfalt

## Inhalte

- Kapitel 1: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik  
Kapitel 2: Stereotypen, Vorurteile und Rassismus  
Kapitel 3: Kulturvielfalt & Sprachenvielfalt in der Grundschule  
Kapitel 4: Migration & Asylproblematik  
Kapitel 5: Kultur & kulturelle Strukturmerkmale  
Kapitel 6: Soziale Ungleichheiten im Bildungswesen  
Kapitel 7: Deutsch als Zweitsprache  
& Themen nach Bedarf

## Lehrmethoden

Vorlesung, Erarbeitung von didaktischem Material, reflexive Übungen, Analyse von Videoauszügen, Stationenarbeit, Gruppenarbeiten, Hospitationen, Expertenbesuche, ...

## Material

/

## Evaluation

Die Anwesenheit in diesem Unterricht ist verpflichtend.

Zulassungsbedingung zur Prüfung ist eine Teilnahme von 80% an allen Kursen.

Es findet eine mündliche Prüfung statt, die aus zwei Teilen besteht: Präsentation einer Arbeit (1) sowie Fragen zum Unterricht (2). Beide Teile müssen zu jeweils 50% bestanden sein. Die Prüfung dauert 30 Minuten pro Student. Genaue Angaben (inklusive Bewertungskriterien) zu den möglichen Arbeiten und Fragen zum Unterricht werden im ersten Kurs erläutert und schriftlich mitgeteilt.

## **Arbeitsaufwand**

Ca. 15 Stunden zur Realisation der didaktischen Arbeit und zur Prüfungsvorbereitung.

## **Referenzen**

- Avci-Werning, M. (2004). Prävention ethnischer Konflikte in der Schule: Ein Unterrichtsprogramm zur Verbesserung interkultureller Beziehungen. Münster: Waxmann.
- Bader, D. & Fibbi, R. (2012). Kinder mit Migrationshintergrund. Ein großes Potential. Neuchâtel: SFM.
- Dem Fremden begegnen: Interkulturelles Lernen. In: Grundschule Sachunterricht, nr. 34, 2007
- Feil, R. & Hesse, W. (Hrsg.). (2006). Miteinander Leben: Unterrichtsmaterial für Orientierungs- und Sprachkurse. Stuttgart: Landeszentrale für politische Bildung.
- Edelmann, D. (2007). Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Eine qualitative Untersuchung zum Umgang von Lehrpersonen mit migrationsbedingten Vielfalt ihrer Klassen. Zürich: Lit.
- Glumper, E. & Apeltauer, E. (1997). Ausländische Kinder lernen Deutsch. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Haarmann, D. (Hrsg.). (1991). Handbuch Grundschule. Allgemeine Didaktik: Voraussetzungen und Formen grundlegender Bildung. Band 1. Weinheim: Beltz.
- Holzbrecher, A. (2004). Interkulturelle Pädagogik. Berlin: Cornelsen.
- Johann, E., Michely, H. & Springer, M. (1998). Interkulturelle Pädagogik: Methodenhandbuch für sozialpädagogische Berufe. Berlin: Cornelsen.
- Khanide, M. & Giebler, K. (2003). Ohne Angst verschieden sein: In der Fremde sich selbst begegnen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Kuchartz, D. & Mackowiak, K. & Beckerle, C. (2015). Alltagsintegrierte Sprachförderung. Weinheim: Beltz.
- Nohl, A.-M. (2006). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Opp, G. & Fingerle, M. (Hrsg.). (2007). Was Kinder stärkt: Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. 2. Aufl. München: Reinhardt.
- Perregaux, C., De Goumoëns, C., Jeannot, D. & De Pietro, J.-F. (2003). Education et ouverture aux langues à l'école. Volumes 1 & 2. Neuchâtel: CIIP.
- Reissen, M. (2016). Interkulturelle Kompetenzen fördern. So öffnen Sie Ihre Schule für kulturelle Vielfalt. Köln: Carl Link.
- Schader, B. (2000). Sprachenvielfalt als Chance: Handbuch für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli.
- Seitz, S. (2006). Migrantenkinder und positive Schulleistungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wagner, U. (Hrsg.). (2004). Prävention ethnischer Konflikt in der Schule. Münster: Waxmann.
- Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (Hrsg.). (2006). Resilienz- Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg: Carl Auer.
- Werth, L. & Mayer, J. (2008). Sozialpsychologie. Berlin: Springer.
- Zenk, U. & Gündogdu, H. (2011). Interkulturelle Kompetenz und praktische Integration. Köln: EINS.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5616

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Deontologie und Schulgesetzgebung

**Teilmodul** Deontologie und Schulgesetzgebung

**Dozent** S. Geisler

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Inhalte der vorangegangenen Semester:

- Portfolio des 1. und 2. Studienjahres
- Philosophische Anthropologie
- selektive Inhalte aus weiteren Unterrichten des ersten und zweiten Studienjahres

### **Zielsetzung**

- Einblicke in die Schulgesetzgebung der DG;
- Einblicke in deontologische Fragestellungen und Antworten;
- Fähigkeit zu einer persönlichen, begründeten und handlungsorientierten Synthese;

### **Kompetenzen**

Die Studierenden begründen berufsethische Anforderungen. Die Studierenden begründen Berufsanforderungen anhand der Dekrete der DG. Die Studierenden verfassen eine persönliche Synthese der Inhalte.

### **Inhalte**

- Einordnung der Deontologie in einen philosophischen Rahmen;
- Schulgesetzgebung der D.G;
- Deontologische Ansätze und praktische Ausweitung

### **Lehrmethoden**

Lehrervortrag, Diskussionen, Lektürearbeit, Seminararbeit

### **Material**

Kursunterlagen werden ausgegeben

### **Evaluation**

- Seminararbeit im Portfolioformat
- abschließendes Prüfungsgespräch

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

### **Arbeitsaufwand**

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 10 Stunden

Verfassen einer schriftlichen Arbeit: 5 Stunden

### **Referenzen**

Auswahl

Becker, J. (1978). Schlaflose Tage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp

Eckinger, L. (2007). Lehrerinnen und Lehrer als Experten für Unterricht und Erziehung -

Pädagogische Professionalität nach PISA. Vortrag gehalten anlässlich des Deutschen Lehrtages am 16. Juni 2007. Leipzig

Education International (...). Erklärung zum Berufsethos. Verfügbar unter [http://www.ei-ie.org/ethics/file/\(2007\)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf](http://www.ei-ie.org/ethics/file/(2007)%20Declaration%20of%20Professional%20Ethics%20de.pdf) [03.04.08]

Giesecke, H. (1997). Die pädagogische Beziehung. Weinheim: Juventa

Hentig, Hartmut von (1993): Die Schule neu denken. München: Hanser

Ministerium der DG (2006). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Redaktion V. Greten.

Eupen: Schriftenreihe des Ministeriums der DG. Ministerium der DG (2006). Dekrettexte. Verfügbar unter <http://www.unterrichtsverwaltung.be/> [03.04.08]

Oser, F., Di Loreto, O. & Reich, K. H. (Hrsg.) (1996). Eingebettet ins Menschsein: Beispiel Religion. Lengerich: Pabst

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5617

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Philosophie und Religionskunde

**Teilmodul** Philosophie und Religionskunde

**Dozent** F. Müller

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

/

## **Zielsetzung**

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der teilweise auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, jedoch auch den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in fino dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

## **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
  - Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
  - Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
  - Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Schwerpunktthema HOQ

## **Inhalte**

HOQ in eigenen Texten, Märchen und Bibeltexten (religiösen Texten)

Achtsamkeitsübungen

Suche nach HOQ, welche Antworten werden vermittelt.

Übertragung in Kinderliteratur, Märchen, religiösen Texten.

Freie Wahl der Studenten

Kurzreferate

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden

Die letzte Fassung gilt als prüfungsrelevant

## **Lehrmethoden**

Vorlesung (theoretische Aspekte)

## **Material**

/

## **Evaluation**

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und schriftliche Endprüfung

## **Arbeitsaufwand**

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

## **Referenzen**

Kinder brauchen Märchen (1980) Bettelheim B.

Die Seele des Kindes (2008), Martin Dornes

Die Seele atmen lassen, Betz F.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5618

**Bildungsbereich** Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

**Modul** Diplomarbeit

**Teilmodul** Diplomarbeit

**Dozent** T. Ortmann

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	8		8	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

s. Richtlinien zur Diplomarbeit

[http://www.ahs-dg.be/desktopdefault.aspx/tabid-1323/2180\\_read-28014/](http://www.ahs-dg.be/desktopdefault.aspx/tabid-1323/2180_read-28014/)

### **Zielsetzung**

/

### **Kompetenzen**

/

### **Inhalte**

/

### **Lehrmethoden**

/

### **Material**

/

### **Evaluation**

/

### **Arbeitsaufwand**

/

### **Referenzen**

/

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5619

**Bildungsbereich** Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

**Modul** Portfolio

**Teilmodul** Portfolio

**Dozent** T. Ortmann

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	2	15	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Ziel des Portfolio-Unterrichtes ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In den Unterrichten werden einerseits die Kriterien des Portfolios und die Reflexionsaufträge besprochen. Andererseits werden Themen behandelt, zu denen später Texte verfasst werden können. Zudem wird die Unterrichtszeit genutzt, um aktuelle Anliegen und Fragen ausgehend von der Praxis zu thematisieren.

## Kompetenzen

- Die angehenden Lehrer/innen befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.
- Die angehenden Lehrer/innen steigen in eine Dynamik der Weiterentwicklung ein.

## Inhalte

- Analyse kritischer Situationen
- Analyse von Fallbeispielen
- Analyse Videoaufzeichnungen des eigenen Unterrichts
- Portfolio in der Grundschule

## Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Fallbesprechungen, Erstellen einer schriftlichen Arbeit

## Material

/

## Evaluation

Das Portfolio (oder Teile davon) wird zu verschiedenen Zeitpunkten im Studienjahr eingereicht und beurteilt. Die Bewertungsformalitäten sind in Kapitel I (Leitfaden zur Erstellung des Portfolios) detailliert erläutert.

## Arbeitsaufwand

Erstellen der Reflexionsarbeiten: ca. 40 Stunden

## Referenzen

- Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.
- Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A. Pineker, T. Leonhar & J.C. Störtländer (Hrsg.), Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), Handbuch der Schulforschung (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Kohler, B., Prinz, E. Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdrelexion mithilfe von Unterrichtsvideos. Schulmagazin 5-10, 1, 11-14.
- Zumsteg, B. et. al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5620

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Fachdidaktik Deutsch

**Teilmodul** Fachdidaktik Deutsch 3. Teil

**Dozent** Dr. U. Kloos

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Fachdidaktik Deutsch 1. und 2. Studienjahr

### **Zielsetzung**

Die Studierenden befassen sich intensiv mit einigen Aspekten des fachspezifischen Lehrens und Lernens des Lernbereichs Muttersprache.

### **Kompetenzen**

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, ...)

Die Studenten sind in der Lage, dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.

### **Inhalte**

1. Schriftspracherwerb: Lesen und Schreiben lernen
2. Integrativer Deutschunterricht
3. Kriteriengeleitetes Bewerten im Deutschunterricht: Kindertexte bewerten
4. Differenzierung im Sprachunterricht
5. Kompetenzbereich "Sprechen und Zuhören"
4. Bedürfnisorientiertes Arbeiten im Anschluss an die Praktika

### **Lehrmethoden**

Vorlesung, Textbearbeitung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, etc.

### **Material**

/

### **Evaluation**

Dispenstest über ein Modul im Januar.

Schriftliche und mündliche Prüfung im Juni: Wiedergabe einiger Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens.

Anwesenheit im Unterricht zu 80% erforderlich, um an der Prüfung teilzunehmen.

### **Arbeitsaufwand**

- o Lektüre einiger Kapitel aus Bartnitzky
- o Lektüre und Bearbeitung von Fachartikeln
- o Prüfungsvorbereitung

### **Referenzen**

Bartnitzky, H. (2011). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Lange, G., Neumann, K. & Ziensis, W. (Hrsg.). (2003). Taschenbuch des Deutschunterrichts

Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Ministerium der DG (Hg.) (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

Schründer-Lenzen, A. (2013). Schriftspracherwerb. Springer.

Jeuk, St./Schäfer J. (2013). Schriftsprache erwerben-Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Fachzeitschriften: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch u.a.



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5621

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Allgemeine Didaktik der Mathematik u. deren Anwendungen

**Dozent** M. Hoeven

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

Mathematik 2. Jahr

### **Zielsetzung**

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:  
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.  
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.  
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

### **Inhalte**

Allgemeine Didaktik und deren Anwendungen

Aktuelle Bezüge zur Fachdidaktik und Vertiefung in Verbindung mit einer aktuellen fachdidaktischen Zeitschrift (im Bereich im Mathematik)

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

/

### **Evaluation**

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.  
Schriftliche Arbeit und Präsentationen im Laufe des Schuljahres

### **Arbeitsaufwand**

Eigenarbeit: ca. 3 - 4 Stunden

### **Referenzen**

Fachzeitschriften (Grundschule Mathematik)

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5622

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Didaktik der Geometrie

**Dozent** M. Hoeven

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Mathematik 2. Jahr

### **Zielsetzung**

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:  
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.  
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.  
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

### **Inhalte**

Didaktik der Geometrie

- Geometrische Kompetenzen für den Geometrieunterricht
- Zur Gestaltung des Geometrieunterrichts - Umgang mit "guten" Aufgaben
- Geometrische Begriffsbildung
- Begutachten geometrischer Materialien und Spiele

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

/

### **Evaluation**

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.  
Schriftliche Arbeit und Präsentation (im Laufe des 1. Semesters)

### **Arbeitsaufwand**

Eigenarbeit: ca. 6 Stunden

### **Referenzen**

Franke, M. (2001). Didaktik der Geometrie. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg - Berlin: Spektrum Akademischer Verlag  
Jonnaert, P. (2004). L'enfant géomètre. Une autre approche des mathématiques à l'école fondamentale. Bruxelles : Editions Plantyn

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5623

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Didaktik des Sachrechnens

**Dozent** M. Hoeven

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Mathematik 1. Jahr

### **Zielsetzung**

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:  
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungshilfen.  
Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet.  
Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über soziale Kompetenzen: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

### **Inhalte**

- Didaktik des Sachrechnens
- Ziele und Funktionen des Sachrechnens
  - Bedeutung des Modellierens (Kernkompetenz)
  - Aufgaben zum Modellieren

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

/

### **Evaluation**

Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit zum Modellieren  
Analyse der praktischen Durchführung (im Laufe des 2. Semesters)

### **Arbeitsaufwand**

Eigenarbeit: ca. 8 Stunden

### **Referenzen**

- Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (8-10 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
- Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (10-12 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
- Ermel (2001). Apprentissages numériques et résolution de problèmes. Saint-Amand-Montrond (Cher): Hatier
- Franke, M. (2003). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag
- Rasch, R. (2003). 42 Denk- und Sachaufgaben. Wie Kinder mathematische Aufgaben lösen und diskutieren. Hannover: Kallmeyer

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5624

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Geschichte und Bürgerkunde

**Teilmodul** Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis

**Dozent** F. Müller

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

### **Zielsetzung**

Die Studentinnen und Studenten erkunden außerschulische Lernorte, verbinden diese mit den Kompetenzen des Rahmenplans und stellen die Resultate vor

### **Kompetenzen**

Die Studentinnen und Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- beurteilen und bewerten das bereits erworbene Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung,
- eignen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein,
- sind in der Lage differenziert zu unterrichten und Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern,
- befragen, hinterfragen und analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

### **Inhalte**

- Einübung in die Kompetenzerwartungen und Vertiefung der Vorgaben durch die Rahmenpläne,
- Vertiefung der eigenen Sachkompetenzen in Hinblick auf die zukünftigen beruflichen Anforderungen in Zusammenhang mit den Kompetenzerwartungen an die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe,
- Sachgerechte, didaktische und methodische Vorbereitung der in den Rahmenplänen festgelegten Inhalte,
- Erprobung der erworbenen didaktischen und methodischen Kompetenzen in den Praktika.

### **Lehrmethoden**

Seminar/Übung mit Schwerpunkt auf außerschulische Lernorte

### **Material**

/

### **Evaluation**

Mündliche Vorstellung eines außerschulische Lernorts ( 5 km vom Wohnort).

Schriftliche Arbeit.

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden.

Die letzte Fassung der gilt als prüfungsrelevant

Formative => normative Bewertung

### **Arbeitsaufwand**

/

### **Referenzen**

Ministerium der DG. (2008) Rahmenplan Fachbereich Geschichte/Geografie.

G.Kiesow, Kulturgeschichte sehen lernen, Band 1-5

Denkmälerverzeichnis

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5625

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

**Teilmodul** Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften

**Dozent** M. Hoeven

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

Unterricht des 2. Jahres

## **Zielsetzung**

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

## **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

## **Inhalte**

Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften

- Waldpädagogik
- Baumbestimmung
- Begutachten einer Unterrichtseinheit in Hinblick auf Kompetenzorientierung (Rahmenplan)

## **Lehrmethoden**

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch

## **Material**

/

## **Evaluation**

Schriftliche Arbeit in Naturpädagogik (Dezember)

## **Arbeitsaufwand**

- Eigenarbeit: bis zu 8 Stunden

## **Referenzen**

- . Kahlert, J. (2002). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt
- . Kalff, M. (2001). Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik. Tuning: Ulmer
- . Cornell, J. (1991). Mit Freude die Natur erleben. Müllheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5626

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Geographie

**Teilmodul** Geographie einschl. Didaktik

**Dozent** L. Lennertz

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Kurs 2.LP

### **Zielsetzung**

Über anschlussfähiges Fachwissen verfügen, fachwissenschaftliche Arbeitsweisen kennen und den Unterricht darauf gründen

Über fachdidaktisches Wissen verfügen

Lernprozesse planen und gestalten

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)

### **Inhalte**

Strukturiertes Fachwissen über den Kontinent Europa (Lage, Geologie, Relief, Klima, Vegetation) und über die EU Arbeit mit dem Rahmenplan: Fortsetzung

Kompetenzerwartungen: Ende des 6. Schuljahres

Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhalte (Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe der Primarschule)

Empfehlungen für die Qualität der Unterrichtsgestaltung

Planung einer Unterrichtsreihe zu verschiedenen Sachthemen

Studium verschiedener Arbeitstechniken und -methoden

Praktische Unterrichts Anregungen: Modelle und Versuche

### **Lehrmethoden**

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Einsatz didaktischer Dokumentationen

Seminar (praktische Anwendungen)

Anwesenheitspflicht 80%

### **Material**

/

### **Evaluation**

Arbeit im Laufe des Studienjahres.

### **Arbeitsaufwand**

Planung einer Unterrichtsreihe

## Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Lennertz L. (Studienjahr 2019/2020)

Ergänzende Literatur:

Jordens A (2018). Empreintes, Bruxelles: Editions Plantyn

Ministerium der DG (2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schmidt H (2003). So erkläre ich Geografie, Mülheim: Verlag an der Ruhr

Fachzeitschriften:

Bulletin de la Société Géographique de Liège (2014). Questions et débats de la géographie d'aujourd'hui, Liège (volume 62)

Praxis Geographie (7/2017). Leistungsbeurteilung - Kompetenzen fördern, diagnostizieren und rückmelden.

Braunschweig: Westermann

Praxis Geographie (7/2018). Methodenwerkzeuge - Geographieunterricht planen und gestalten, Braunschweig:

Westermann

Praxis Geographie (11/2018). Lernprodukte: Denk- und Handlungsprozesse anregen, Braunschweig: Westermann

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5627

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Musik

**Teilmodul** Musik

**Dozent** G. Oly

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

die Inhalte und Kompetenzen des 1. und 2. Studienjahres

### **Zielsetzung**

Der Student/die Studentin soll fähig sein, den Musikunterricht für die Grundschule den Rahmenplänen entsprechend vorzubereiten und durchzuführen.

### **Kompetenzen**

- Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Die an die Grundschüler gestellten Kompetenzerwartungen werden in Unterrichtseinheiten didaktisch und methodisch umgesetzt.

- Der Umgang mit der Notenschrift (im Violinschlüssel und Bassschlüssel), theoretische Zusammenhänge (Intervalle, Tonarten, Notenwerte, Tonhöhen, Rhythmen im 2/4, 4/4, 3/4 und 6/8-Takt), die Interpretation und Begleitung eines vielseitigen Liedrepertoires, ein sicherer Einsatz der Singstimme und der didaktisch gerechtfertigte Umgang mit medialen Hilfsmitteln wie Playbacks,
- Musik machen mit Stimme und Klangmaterialien, frei improvisierend und nach Noten,
- Musik umsetzen in Bewegung, Tanz und Inszenierung,
- musikalische Grundlagen erwerben um Musik machen und um über Musik sprechen zu können.

In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann. Sie lernen, ihre Verantwortung als Erzieher in den Dienst der Kreativitätsentfaltung der Kinder zu stellen.

Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt somit soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes.

### **Inhalte**

- Individuelle und gemeinsame Übungen zur Vorbereitung eines kompetenzorientierten und den Rahmenplänen entsprechenden Musikunterrichts für die Primarschule und didaktische Anwendungen für die Schulklassen,
- Einführung in die musikalische Früherziehung (1. Stufe der Primarschule)
- Einführung in die Hörerziehung für die Primarschule.
- Die Begleittechniken auf der Gitarre werden zusätzlich auf freiwilliger Basis angeboten.

### **Lehrmethoden**

Gemeinsames Erarbeiten des Liedrepertoires durch Singen und Spielen (Keyboard, Orffinstrumente, ...) mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, sporadisch von den Studenten animiert.

### **Material**

Das Kursbuch des 2. Studienjahres



## **Evaluation**

Im schriftlichen Teil der Jahresendprüfung beweist der Student/ die Studentin, dass er/sie fähig ist, eine Unterrichtseinheit den Rahmenplänen entsprechend zu konzipieren und musikerzieherisch zu begründen.

Im mündlichen Teil wird die praxisbezogene Lehrerkompetenz geprüft:

Stimme (mit Begleitung und a cappella),

Interpretation,

Dirigiergestik,

Bewegungsabläufe (Tanz - Rhythmik),

Instrumentalspiel: Keyboard einhändig und zweihändig,

Instrumentalspiel: Orffinstrumentarium

Instrumentalspiel: unterschiedliches Klangmaterial).

## **Arbeitsaufwand**

Eine Stunde in den Wochen, wenn der Unterricht stattfindet.

## **Referenzen**

/

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5628

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Kunst

**Teilmodul** Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung

**Dozent** A. Gördens

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

### **Zielsetzung**

Die zukünftigen Primarschullehrer/-innen sind fähig:

- Den Begriff "Kreativität und Kreativitätsförderung" zu verstehen, kritisch zu beleuchten und zu hinterfragen;
- sich auf kreativitätsfördernde Übungen einzulassen und diese zu lösen;
- kreativitätsfördernde Übungen zu erkennen, zu unterscheiden und zu entwickeln;
- vollständige Unterrichtsplanung mit dem Schwerpunkt der Kreativitätsförderung zu planen und zu gestalten.

### **Kompetenzen**

Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes.

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Lehrer verfügen über ein solides Fachwissen (Kunst) und sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen: Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit.

### **Inhalte**

- Was ist Kreativität?
- Die kreativen Fähigkeiten
- Kreativer Prozess
- Das Flow-Gefühl
- Kreativitätsfördernde Übungen
- Erstellung von Unterrichtsplanungen mit dem Schwerpunkt Kreativitätsförderung im Kindergarten.

### **Lehrmethoden**

Lehrervortrag, Gruppen-, Partnerarbeit, praktische Übungen.

### **Material**

/

### **Evaluation**

- Planung, Durchführung und Analyse einer eigenen Unterrichtsstunde zum Thema Kreativität.
- Mindestens 80% Anwesenheit
- Aktive Mitarbeit im Unterricht

### **Arbeitsaufwand**

80% Anwesenheit

### **Referenzen**

Auswahl:

- BRAUN, D. (2007). Handbuch Kreativitätsförderung - Kunst und Gestalten in der Arbeit mit Kindern. Freiburg: Herder Verlag
- EID, K. & LANGER, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh
- GISBERTZ, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- KONNERTH, T. "Kreativität - was ist das eigentlich?" URL: <http://www.zeitzuleben.de> (Stand: 06.09.2011)
- THORMANN, H. "Was ist Kreativität? Mit welchen Eigenschaften kann man sie fördern?" URL: <http://www.kreativesdenken.com> (Stand 06.09.2011)

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5629

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Sport

**Teilmodul** Laufen, Werfen und Springen

**Dozent** S. Westenbohm

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

normales Schulsportniveau

### **Zielsetzung**

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

### **Kompetenzen**

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Konditionelle Bereiche werden trainiert.

### **Inhalte**

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen zu folgenden Themenfeldern:

- Laufen, Werfen, Springen
- Grundlegende Bewegungsformen des Turnens sowie des Bewegens an und mit Geräten
- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Sport- und Rückschlagspiele
- Kämpfen nach Regeln

Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

### **Lehrmethoden**

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

### **Material**

Sportkleidung

### **Evaluation**

mindestens 80% aktive Anwesenheit ist Pflicht um das Modul "abgelegt" zu haben.

### **Arbeitsaufwand**

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

### **Referenzen**

/

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5630

**Bildungsbereich** Professionelle Identität

**Modul** Vergleichende Erziehungswissenschaften

**Teilmodul** Vergleichende Erziehungswissenschaften

**Dozent** T. Ortmann

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

- Einführung in interregionale und internationale Zusammenhänge von Bildung, Erziehung und Pädagogik
- Erwerb von Grundkenntnissen über den Gegenstandsbereich der Vergleichenden Erziehungswissenschaft: Entwicklungen, Intentionen und Forschungsbereiche
- Behandlung ausgewählter empirischer Forschungsergebnisse (nationale und internationale Vergleichsstudien)
- Aneignung von konkreten Anregungen und unterschiedlichen Perspektiven zur Bereicherung der eigenen Praxis
- Einführung in die Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung und Kennenlernen der zuständigen Akteure in der DG (Externe Evaluation, Fachberatung, Schulentwicklungsberatung...)
- Entwicklung eines kritisch-konstruktiven professionellen Grundhaltung

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik und sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten.
- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die Studierenden kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studierenden nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen.
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen: Die Studierenden sind fähig an öffentlichen Diskussionen teilzunehmen und ihre Positionen zu begründen.

### **Inhalte**

Kapitel I: Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft

Kapitel II: Nationale und internationale Vergleichsstudien

Kapitel III: Interne und externe Evaluation als Ausgangspunkt für Qualitätsmanagement

Kapitel IV: Besuch und Analyse ausgewählter Schul- und Unterrichtskonzepte

### **Lehrmethoden**

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt. Die Einleitung geschieht hauptsächlich in Form eines Lehrervortrags, kombiniert mit Reflexionsaufgaben. Erarbeitungen werden in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit organisiert. Einen Teil des Kurses machen Besuche von ausgewählten Schulen sowie deren Analyse aus.

### **Material**

/

### **Evaluation**

Die Evaluation des Faches erfolgt mittels einer schriftlichen Prüfung im Juni.

### **Arbeitsaufwand**

Vor- und Nachbereitung des Unterrichts: ca. 10 Stunden

Vorbereitung der Prüfung: ca. 15 Stunden

## Referenzen

- Adick, C. (2008). Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Allemann-Ghionda, C. (2004). Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz.
- Allemann-Ghionda, C. (2007). Internationale und interkulturelle Aspekte von Bildung und Erziehung: Eckpunkte eines wissenschaftstheoretischen Paradigmas in der Erziehungswissenschaft. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Hrsg.), Handbuch der Erziehungswissenschaft, Band III, Familie – Kinder – Jugend – Gender – Umwelten (S. 1003-1033). Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Berkemeyer, N & u.a. (2012). Friedrich Jahresheft: Schule vermessen. Seelze: Friedrich.
- Bos, W., Sereni, S. & Stubbe, T.C. (Hrsg.). IGLU Belgien. Münster: Waxmann.
- Crahay, C. (2007). Peut-on lutter contre l'échec scolaire? Bruxelles: De Boeck.
- Eickelpasch, R. (1999). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Klett.
- Fauser, P., Prenzel, M. & Schratz, M. (Hrsg.). (2007). Was für Schulen! Seelze: Kallmeyer.
- Hattendorf, E. (2008). Vergleichsarbeiten. Verfügbar unter [http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen\\_vergleichsarbeiten.html](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_vergleichsarbeiten.html) [20.08.2012]
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität: erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft (3. Aufl.). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Klafki, W. (1998). Grundzüge kritisch-konstruktiver Erziehungswissenschaft. Marburg. Verfügbar unter <http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1998/0003/k04.html> [03.04.08]
- Maier, U. (2008). Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeiten aus der Perspektive von Lehrkräften. Zeitschrift für Pädagogik, Heft 1, S. 95-118.
- Seel, N. M. & Hanke, U. (2015). Erziehungswissenschaft. Berlin: Springer.
- Steier, S. (o.J.). Vergleichende Erziehungswissenschaften: Unterrichtsunterlagen. Verfügbar unter <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ve/> [22.08.2012]
- Tenorth, H.-E. & Tippelt, R. (2007). Lexikon Pädagogik. Weinheim: Beltz.
- Van Ackeren, I. & Kühn, S.M. (2011). Internationale Vergleichsstudien, Studienbrief SM820 der TU Kaiserslautern.
- Waterkamp, D. (2006). Vergleichende Erziehungswissenschaft: Ein Lehrbuch. Münster: Waxmann.
- Wild, E. & Möller, J. (Hrsg.) (2009). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5631

**Bildungsbereich** Professionelle Identität

**Modul** Soziale Kommunikation

**Teilmodul** Soziale Kommunikation

**Dozent** A. Fettweis

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

- Elemente aus dem Münchner Lehrertraining
- Elemente aus dem Kurs "interkulturelle Pädagogik"

### **Zielsetzung**

- Kommunikationssituationen auf Basis wissenschaftlicher Grundlagen analysieren
- die eigene Kommunikationsfähigkeit insbesondere in der Perspektive als zukünftige Lehrer/Kindergärtner hinterfragen und verbessern
- die Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft auf schulische Situationen anwenden
- Ideen zur Verbesserung des sozialen Miteinanders in der Klasse entwickeln
- Gesprächsführung verbessern

### **Kompetenzen**

- Der Lehrer als Wissensexperte:  
solides Fachwissen aus verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik und der angrenzenden Humanwissenschaften (Philosophie, Soziologie, Psychologie...) kritisch beurteilen, bewerten und differenziert in Situationen anwenden
- Der Lehrer als Erzieher:
  - sich in den Schüler einfühlen (Empathie)
  - durch gruppendynamische Aktivitäten und verbale und nonverbale Kommunikation ein positives Klassenklima fördern
  - die Selbst- und Sozialkompetenzen der Schüler fördern
  - angemessen mit sozial-emotionalen Problemen der Schüler umgehen können
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:
  - mithilfe der Lehr- und Lernforschung ein positives Klassenklima herstellen
  - mithilfe der Kognitionsforschung Lernprozesse optimieren
- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:
  - als angehender Lehrer/Kindergärtner die eigenen Tätigkeiten betrachten, hinterfragen, analysieren
- Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen.
- Der Lehrer betrachtet sich als Bindeglied der Gesellschaft.

### **Inhalte**

- ° verschiedene Kommunikationsmodelle (u.a. Cohn, Shannon und Weaver, Watzlawick, Schultz von Thun, Gordon, Rogers)
- ° Körpersprache
- Erfolgreiche und gestörte Kommunikation, Umgang mit Konfliktsituationen
- Förderung der Kommunikation innerhalb der eigenen Klasse (allgemeine Gegebenheiten, gezielte Förderung) und in Grundschulklassen
- Gesprächsführung im schulischen Umfeld (mit Schülern, Eltern, Kollegen und Vorgesetzten)(z.B. beim Elternabend oder einer (Förder)versammlung)
- Bewerbungsgespräche

### **Lehrmethoden**

Theoretische und praktische Elemente:  
Lehrervortrag, Einzel- und Gruppenarbeiten, Videosequenzen, Rollenspiele, Beobachtung und Analyse von eigenen Erfahrungen in der Praktikumsklasse (Aufträge für das Praktikum), Selbstreflexion, Erfahrungsaustausch, ggfs. Situationsbesprechung

### **Material**

Zusammenfassungen, Kursunterlagen, Videos

## Evaluation

-mündliche Prüfung im Juni über den theoretischen Teil (Voraussetzung: mindestens 80%ige Anwesenheit im Unterricht)

-schriftliche Arbeit: Dokumentieren von Erfahrungen innerhalb der Praktika und diese mit den Theorien in Verbindung bringen

## Arbeitsaufwand

Präsenz: 27 Stunden

- Lernzeit Prüfung: ca. 6 Stunden
- Anfertigung der persönlichen Arbeit: ca. 8 Stunden

## Referenzen

BRÖDER, M. (2004). Gesprächsführung in Kita und Kindergarten. Freiburg: Herder.

BRUNO, T., ADAMCZYK, G. (2009). Taschenguide Körpersprache. Freiburg: Haufe Verlag.

CIERPKA, M.(2005). Faustlos. Freiburg: Herder.

CHIBICI-REVNEANU, E-M. (2002 ).Vom starken Ich zum neuen Du. Linz : Veritas.

Ernst, K., Ruthemann, U. (2003). 10x10 Übungen zur Kommunikation. Zofingen: Erle Verlag.

Gesundheit und Schule. (2002). Achtsamkeit und Anerkennung. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Finkenzeller, A., Kuhn-Schmelz, G., Wehfritz R. (2014), Praxis- und Methodenlehre, Köln: EINS

Gartinger, S. (2018). Erzieherinnen und Erzieher. Berlin: Cornelsen.

MATTES, W. (2018). Methoden für den Unterricht, Braunschweig: Schöningh Westermann

Rüttimann/ Hüppi (2010). Erfolgreich kommunizieren. Köln: Carl Link.

SCHULTZ VON THUN, F. (2001). Miteinander reden (Bd. 1-3). Reinbek : Rowohlt.

Tiziana, Br., Adamczyk, Gr. (2009). Körpersprache. München: Haufe.

TRAUTMANN & TRAUTMANN (2003). 50 Unterrichtsspiele für Kommunikation und Kooperation. Donauwörth: Auer.

Wolf, V., Diekhans, J. (2002). Kommunikation-Unterrichtsmodell EinFach Deutsch. Paderborn: Schöningh.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5632

**Bildungsbereich** Professionelle Identität

**Modul** Philosophische Anthropologie

**Teilmodul** Philosophische Anthropologie

**Dozent** S. Geisler

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Verfassen von eigenständigen Reflexionsberichten  
Selbstständiges Erarbeiten von Lektüre

### **Zielsetzung**

- (Implizite) Menschenbilder kritisch reflektieren und Pädagogik als Engagement für ein personales menschenwürdiges Dasein verstehen;
- Fähigkeit Ergebnisse und Hypothesen der Forschung und der Lebenswelt kritisch auf pädagogisch-didaktische Fragestellungen beziehen;
- Fähigkeit zum reflektierten, didaktisch orientierten Umgang mit Grundfragen des Menschseins entwickeln.

### **Kompetenzen**

Die Studierenden bearbeiten Fragestellungen aus den Dimensionen der Philosophischen Anthropologie. Sie wenden die Denkweise an, um Fragen des Berufs- und Alltagslebens zu klären.

### **Inhalte**

- Einordnung der philosophischen Anthropologie in einen philosophischen Rahmen;
- Fragen zum Menschsein;
- Möglichkeiten und Grenzen der Neurowissenschaften als erziehungswissenschaftliche Hilfswissenschaften;
- didaktische Aspekte anthropologischer Grunderfahrungen;
- konkrete Bezüge und Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit „Bildung“ und „Erziehung“.

### **Lehrmethoden**

- Lehrervortrag,
- Diskussionen,
- Lektürearbeit,
- Multimediaarbeit,
- Reflektionstexte

### **Material**

im Kurs werden Unterlagen ausgegeben

### **Evaluation**

Seminarleistungen

- Seminararbeit im Portfolioformat
- abschließendes Prüfungsgespräch

Anwesenheit bei jedem Termin - bei entschuldigtem Fehltermin wird eine Ersatzleistung angeboten

### **Arbeitsaufwand**

Vorbereitung des Unterrichts: 9,5 Stunden

Nachbearbeitung des Unterrichtes: 6 Stunden

Vorbereitung des Abschlussgesprächs: 1 Stunde

Abschlussgespräch. 30 Minuten



## Referenzen

Auswahl

Becker, N. Roth, G. (2004). Hirnforschung und Didaktik. Ein Blick auf aktuelle Rezeptionsperspektiven. In : EB  
Erwachsenenbildung, 3/2004, 50. Jg., 1-5.

Brünning, B. (2003). Philosophieren in der Sekundarstufe. Weinheim: Beltz

Neubauer, A., Stern, E. (2007): Lernen macht intelligent. München: Deutsche Verlagsanstalt

Schulte, G. (2001). Philosophie. Köln: Dumont

Spaemann, R. (2006). Versuche über den Unterschied zwischen ‚etwas‘ und ‚jemand‘. Stuttgart: Klett

Stern, E. (2005). Wie viel Hirn braucht die Schule? Chancen und Grenzen einer neurologischen Lehr-Lern-Forschung.

In: Fit fürs Lernen. Berlin: Verband Sonderpädagogik

Wulf, C. (2001). Anthropologie in der Erziehung. Weinheim: Beltz

LRS in den Klassen 1-10 (194-203). Weinheim: Beltz

**Bildungsbereich** Professionelle Identität**Modul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Teilmodul** Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)**Dozent** T. Ortmann**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule
BPR	2	60	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

Unterrichte des 2. Studienjahres: Pädagogik der Gegenwart und Theorie des Lernens

## **Zielsetzung**

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Allgemeiner Didaktik und Pädagogik der Gegenwart stellt der Kurs „Philosophie des Lernens“ eine Hilfe bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten dar.

Die Studenten am Ende des 3. Studienjahres:

- ermöglichen, planen, überwachen und reflektieren individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse auf Basis von entwicklungspsychologischen Grundlagen.
- berücksichtigen unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und berücksichtigen die Auswirkungen dessen für die Unterrichtskonzeption und das eigene Handeln im Unterricht;
- gestalten ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen im schulischen Umfeld;
- integrieren Förder- und Fördermaßnahmen in ihren Unterricht und schafft erweiternde Lernangebote;
- dokumentieren systematisch die Lernfortschritte der SchülerInnen und leitet daraus Maßnahmen für ihren Unterricht ab;
- setzen systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen und Instrumente für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen ein.

## **Kompetenzen**

Der Lehrer als Wissensexperte:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...) Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer als Erzieher:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über Konzepte und Methoden der Erziehung und Klassenführung. Sie sind in der Lage: - sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie) - ein positives Klassenklima zu fördern; in dem sie ihr gruppenspezifisches Wissen und die verbale- und nonverbale Kommunikation angepasst anwenden; - die Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler zu fördern; - das physische Wohlbefinden und die Gesundheit zu fördern; - adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen;

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner: - nutzen die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung, um ein positives Lernklima herzustellen; - nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung, um die Lernprozesse zu optimieren; - gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung; - verfügen über Methoden im Umgang mit Heterogenität; - sind in der Lage differenziert zu unterrichten; Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern;

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

Die angehenden Lehrer/Kindergärtner: - beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler; - wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um unter anderem, abweichendes Lernverhalten zu diagnostizieren; - befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten; - wenden kriteriumsorientierte Diagnose- und Evaluationsverfahren an; - regulieren ihre Arbeit dem Förderbedarf der einzelnen Kinder entsprechend

## **Inhalte**

Bezugnehmend auf die Praktikumsphase P3.1, die im 1. Schuljahr stattfindet, wird zu Beginn des Studienjahres die Gestaltung des Schuleintritts und die Schuleingangsphase thematisiert (Kapitel I). Zentrales Thema ist im Anschluss der adaptive Umgang mit Heterogenität im Unterricht, wobei verschiedene Differenzierungsmaßnahmen betrachtet werden (Kapitel II). Basierend darauf wird der Blick auf die diagnostische Kompetenz von Lehrpersonen gelegt, also auf die Fähigkeit, Lernvoraussetzungen und -ergebnisse ermitteln und beurteilen zu können (Kapitel III). In Kapitel IV rückt, verbunden mit der Hospitation in verschiedenen Sekundarschulen, der Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe in den Fokus, ehe im abschließenden Kapitel V der Berufseinstieg der Lehrpersonen konkret vorbereitet wird (Bewerbungsverfahren, Form der Unterrichtsplanung im Alltag...)

## **Lehrmethoden**

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

## **Material**

/

## **Evaluation**

Im Fach „Philosophie des Lernens“ findet eine mündliche Prüfung im Juni statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anwesenheit von 80%. Die Gesamtnote des Kurses stellt sich zusammen aus dem Ergebnis der Prüfung (60%) und den schriftlichen Vorbereitungen bzw. dem Praktikumsordner (P3.1, P3.2).

## **Arbeitsaufwand**

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: ca. 20 Stunden  
Vorbereitung von Aktivitäten in Bezug auf das Praktikum: ca. 20 Stunden  
Vorbereitung auf die Prüfung: ca. 15 Stunden

## **Referenzen**

Becker, G.E. (2001). Unterricht planen: Handlungsorientierte Didaktik. Weinheim: Beltz. Bartnitzky, H. (Hrsg.). (1989). Umgang mit Zensuren in allen Fächern. Berlin: Cornelsen Scriptor. Becker, G.E. (2005). Unterricht auswerten und beurteilen: Handlungsorientierte Didaktik, Teil III. Weinheim: Beltz.  
Bötcher, W., Brosch, U. & Schneider-Petri, H. (Hrsg.). (1999). Leistungsbewertung in der Grundschule. Weinheim: Beltz.  
Begemann E. (2000). Lernen verstehen – Verstehen lernen. Frankfurt/M: Peter Lang.  
Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.  
Dinges, E. (2002). Systematische Beurteilung und Förderung schulischer Leistungen. Horneburg: Persen.  
Crahay, M. (2003). L'école peut-elle être juste et efficace ? Bruxelles : De Boeck.  
Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.  
Grunder, H.-U. & al. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.  
Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.  
Gudjons, H. (2003). Didaktik zum Anfassen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.  
Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten & Verbessern. Seelze: Kallmeyer. Jorro, A. (2000). L'enseignement et l'évaluation. Bruxelles: De Boeck  
Knörzer, W. & Grass, K. (2000). Den Anfang der Schulzeit pädagogisch gestalten. Weinheim: Beltz.  
Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik für Studium, Praxis, Prüfung. Donauwörth: Auer.  
Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.  
Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.  
Minder, M. (1999). Didactique fonctionnelle. (8e édition). Bruxelles: De Boeck Université.  
Wellenreuther, M. (2004). Lehren und Lernen – aber wie? Baltmannsweiler: Schneider.  
Zurbruggen, E. (2009). Prüfungswissen, Schulpädagogik – Grundlagen. Bern: Haupt.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft **Kursnr.** 5634  
**Bildungsbereich** Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis  
**Modul** Laboratorien  
**Teilmodul** Laboratorien  
**Dozent** T. Ortmann  
**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Hierbei werden die Studierenden auf die jeweiligen Anforderungen der Praktika in der Unterstufe und Oberstufe vorbereitet.

### **Kompetenzen**

Der Lehrer als Wissensexperte

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein erstes Fachwissen. Sie können erste Ansätze in konkreten Situationen anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Die angehenden Lehrer/innen:

- gestalten den Lernprozess als eine Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein Repertoire von Unterrichtsmethoden und können dieses adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die angehenden Lehrer/innen:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

### **Inhalte**

Vorschläge (unter Vorbehalt)

- Deutsch: Lesemethoden, Gestaltendes Schreiben, ...
- Mathematik: Einführung einer Zahl, Muster und Strukturen, ...
- Geographie: Das Wetter, ...
- Naturwissenschaften: Waldpädagogik, ...
- Geschichte: Völkerwanderung, ...
- Kunst: Analyse elementare Lernschritte bei einer Kunstaktivität, ...
- Sport: Akrobatik, Ringel-Rangel-Raufen, ...
- Musik: Orff-Instrumente, ...

### **Lehrmethoden**

Die Methoden sind abhängig vom jeweiligen Laboratorium: Hospitation, Videoanalyse, Analyse von Dokumenten, Übungsstunden, ...

### **Material**

/

### **Evaluation**

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

### **Arbeitsaufwand**

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein sehr geringer Arbeitsaufwand einzurechnen.

### **Referenzen**

Siehe Fachdozenten

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 5635

**Bildungsbereich** Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

**Modul** Praktika in den Schulen

**Teilmodul** Praktika in den Schulen

**Dozent** T. Ortmann

**Akad. Jahr** 2019-2020

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3LP	20	306	20	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

Teilnahme an den Laboratorien und Praktikum des 2. Jahres

## **Zielsetzung**

Die Studenten...:

- sind in der Lage, Unterrichtsstunden oder -einheiten nach dem vorgegebenem Muster der AHS strukturiert und kompetenzorientiert zu planen und durchzuführen.
- planen ihren Unterricht zusehends auf der Basis differenzierter fach- und allgemeindidaktischer Überlegungen und begründen vor diesem Hintergrund ihre Entscheidungen.
- sind fähig, mit passenden Methoden den eingeführten Lernstoff mit den Schülern durchzuarbeiten (vertiefen) und/oder zu üben (trainieren).
- sind in der Lage, für die Schüler motivierende und zur Lernsituation passende Lehr/Lernarrangements einzusetzen, die eine hohe kognitive Aktivierung bewirken.
- sind in der Lage, die Beziehungen zu den Kindern authentisch, wertschätzend und verantwortungsvoll zu gestalten.
- sind zunehmend in der Lage, im Unterricht die Übersicht zu bewahren und Führungsverantwortung zu übernehmen.
- sind fähig, wesentliche Aspekte von Situationen oder des eigenen Handelns kritisch zu analysieren (u.a. mit Hilfe von Fremdeinschätzungen) und aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen geeignete Folgerungen für die weitere Unterrichtstätigkeit abzuleiten.
- sind in der Lage, in mündlicher und/oder schriftlicher Form eigenen Unterricht theoriegeleitet zu reflektieren sowie ihr Rollenbewusstsein als Lehrperson weiter zu entwickeln.

## **Kompetenzen**

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben vertiefte Einblicke in ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse.

3. Der Lehrer erwirbt soziale und personale Kompetenzen in der Arbeit mit den Kindern, in der Koordination mit der Ausbildungsbegleiterin und Integration in den allgemeinen Kontext der Schule.

4. Die Studenten erwerben zusätzlich einen kompetenten Umgang in Konflikt- und Entscheidungssituationen mit Kindern und Erwachsenen.

5. Diagnose und Förderkompetenz: Gezielte Förderung und Einsatz von Lernhilfen.

6. Die Studenten erwerben vertiefte Fachkompetenz indem sie eigenständige Auswahl und Gewichtung der Lerninhalte aus den Rahmenplänen entnehmen.

## **Inhalte**

Die Inhalte und Richtlinien für die Praxis im 3. Studienjahr sind der Webseite der AHS zu entnehmen (Lehramt Primarschule: "Berufspraktische Ausbildung").

## **Lehrmethoden**

➤ Vorbereitende und nachbereitende Aktivitäten finden im Rahmen des Faches Philosophie des Lernens sowie innerhalb der Laboratorien statt.

## **Material**

/

## **Evaluation**

Schriftliche oder mündliche Reflexionsberichte zu den einzelnen Praxisphasen.

## **Arbeitsaufwand**

Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsaktivitäten: ca. 230 Stunden

## **Referenzen**

/